

# Syphilinum

## Arzneimittel und ihr Zentrales Thema

In der homöopathischen Behandlung steht der Mensch in seiner Gesamtheit im Mittelpunkt. Es wird nicht nur eine Krankheit mit ihren Symptomen behandelt! Die gewählte Arznei sollte möglichst genau zur erkrankten Person und seinem Wesen passen, damit Heilung entstehen kann.

In der klassischen Homöopathie werden insbesondere die individuellen Wesenszüge und charakteristischen Eigenschaften eines zu behandelnden Patienten dem jeweiligen Arzneimittelbild (AZB) gegenübergestellt. Ziel der Behandlung ist es, den erkrankten Menschen als Ganzes, auch in seiner emotional-mental-mental Symptomatik zu verstehen.

Die passende Arznei belebt die gestörte Reaktionsfähigkeit des Organismus. Durch die Gabe der ähnlichsten Arznei wird die Lebensenergie aktiviert, wodurch die Selbstheilungskräfte mobilisiert und der Heilungsprozess in Gang gesetzt werden.

Ein Arzneimittelbild AZB, beschreibt das gesamte Spektrum der Wirkung einer homöopathischen Arznei auf den Menschen (Körper, Seele - Geist). Es ist die medizinische Beschreibung einer Substanz, die auf empirischen und naturwissenschaftlichen Daten beruht. Sämtliche Ergebnisse stammen aus homöopathischen Arzneimittelprüfungen, die von Anfang an am gesunden Menschen durchgeführt, erforscht und gesammelt wurden.

Auch heute werden weiterhin Substanzen wie Mineralien, Metalle, Gase, Pflanzen sowie tierische und krankheitsbezogene Stoffe (**Nosoden** und **Sarkoden**) in homöopathisch aufbereiteter Form am Menschen geprüft. Ergänzt werden diese Erkenntnisse durch Daten aus der Toxikologie und der Pharmakologie, sowie durch mehr als 200 Jahre Erfahrung von Ärzten und Praktikern weltweit.

Die Unterscheidung und konkrete Anwendung der verschiedenen Arzneimittel erfolgt über die genaue Kenntnis der jeweiligen Arzneimittelbilder. Bei ähnlichem Beschwerdebild und vergleichbarer Symptomatik kann es sinnvoll sein, jenen Mitteln den Vorzug zu geben, die besser zum emotional-mental-mental Zustand des Patienten passen.

Nur der Mensch selbst hat Interesse an seiner Vernichtung

*Andrea Mira Meneghin (Autorin)*

**Anmerkung:** Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von genesenen, bzw. geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt.

### Weibliche bzw. männliche Form

Die Ausführungen beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text flüssiger ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

Für den rascheren Überblick in dieser Ausarbeitung und zur unmittelbarer Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten, Reaktionen und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen ☞

### Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

**Zeichenerläuterung:** ↑ > - Besserung durch ... / ↓ < - Verschlimmerung durch ... / ⚡ -- ⚡ steht für Schmerzen

**C. M. Boger / Rajan Sankaran** ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

**Rot** unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

**Blau** unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

**Violet** unterlegter Text: Allgemeines - Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

**Grün** unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

## Die Nosoden in der Homöopathie

Viele Menschen, die über lange Zeit an einer **chronischen Erkrankung** leiden, fragen sich, ob sie jemals von ihrem Leiden befreit werden und Heilung erfahren können?! Ein möglicher Grund für das Entstehen **chronischer Krankheiten** wird im homöopathischen Verständnis unter anderem in vererbten Tendenzen, den sogenannten **Miasmen\*** vermutet.

Neben dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich gibt es in der Homöopathie weitere Arzneigruppen, die weniger bekannt sind. Dazu gehören die **Nosoden\***, die häufig als sogenannte „Zwischenmittel“ eingesetzt werden, um einen ins Stocken geratenen **chronischen Krankheitsprozess** wieder in Gang zu bringen.

**Nosoden** sind homöopathische Arzneimittel mit mehr als zweihundert Jahre langer Tradition. Sie zählen zu den homöopathischen Arzneimitteln und werden dem Patienten als flüssige Verdünnung (Dilution) oder, noch häufiger, als Streukügelchen (Globuli) verabreicht.

**Doch was ist der eigentliche Kern dieser Arzneimittel, was kennzeichnet ihre Empfindung?**

**Nosoden** werden aus krankhaft verändertem Material hergestellt. Im Zentrum steht dabei thematisch das Erleben von „**Krankheit**“- im Sinne von Befallen Sein oder dem Gefühl, „das Opfer zu sein“.

### Grundstoffe und Herstellung

Die Rohstoffe für die homöopathische Herstellung von **Nosoden** können unterschiedlichster Art und Beschaffenheit sein. **Nosoden** werden aus Ausscheidungen, Erregern oder Organen gewonnen, sie sind homöopathisch aufbereitete Arzneimittel, die aus krankhaftem Material gewonnen werden.

Das Ausgangsmaterial kann zum Beispiel aus Krankheitsmaterial wie Blut- oder Gewebeproben, erkranktem Gewebe oder Körpersekreten bestehen. Es kann auch aus Krankheitserregern (Bakterien, Viren) oder krankhaften Substanzen oder Absonderungen bzw. Ausscheidungen, infektiöser Erreger, von einer kranken Person oder eines Tieres stammen (z.B. aus Blut, Eiter, Urin, Sekreten) oder aus Allergenen, erkranktem Organgewebe oder anderen Werk- oder Giftstoffen hergestellt werden. Es können sowohl Bestandteile der Erreger selbst, als auch deren Stoffwechselprodukte (Toxine) sowie Abwehrstoffe des Spenders (z.B. Antikörper aus dem Blut eines Erkrankten) gegen diesen Erreger enthalten.

Die Herstellung von **Nosoden** ist ein komplexer Prozess, der sorgfältige Schritte erfordert. Zunächst wird das Krankheitsmaterial gesammelt, zum Beispiel Bakterien, Blut oder Gewebeproben. Damit keine Ansteckungsgefahr besteht werden alle Ausgangsstoffe, bevor sie homöopathisch aufbereitet werden, unschädlich gemacht. Man muss keine Ansteckung befürchten, da mögliche infektiöse oder toxische Bestandteile durch Verfahren wie Alkohol, Salzsäure, Hitze oder Bestrahlung sterilisiert und damit unschädlich gemacht werden.

Anschließend wird das Material gemäß den Vorschriften des Homöopathischen Arzneibuches (HAB) weiter verarbeitet, indem es schrittweise verdünnt und verschüttelt (potenziert) wird. Dabei wird in der homöopathischen Vorstellung die ursprüngliche Information auf den Trägerstoff übertragen.

---

\***Miasma**: Aus dem altgriechischen übersetzt, bedeutet es so viel wie - »Dunkle Wolke«! In der frühen Medizin ging man davon aus, dass es sich um eine „Verunreinigung“, „Befleckung“ oder „Ansteckung“, im Zusammenhang mit einer „Krankheitsübertragung“ von Seuchen oder Infektionskrankheiten handelte. Man nahm an, dass der Herd dieser Übertragungen durch etwas Krankhaftes im Boden oder der Luft, Ausdünstungen, wie aus Kloaken, Sumpfgebieten oder Gefängnissen entströmte. Ein Miasma ist aus heutiger Sicht, die „krankheitsverursachende Materie“, die für unendlich viele **chronische Erkrankungen** verantwortlich ist, anders ausgedrückt fördert und unterhält ein Miasma chronisches Leiden! Bedingt durch das jeweilige Miasma, kann ein chronischer Krankheitszustand im Menschen, trotz gesunder Lebensweise oder Maßnahmen der modernen Medizin fortbestehen und weiter voranschreiten.

**Zur Unterscheidung:** Das **psorische Miasma**, das **sykotische Miasma** und das **syphilitische Miasma** sind die drei großen Grund Miasmen, die innerhalb der Homöopathie berücksichtigt werden. Sie bilden die Ausgangslage für die Idee der verschiedenen Miasmen, die jedem Menschen - mehr oder weniger innewohnen. Während das **psorische Miasma** für unseren Organismus (physisch u. psychisch-mental), ein Zuwenig an Lebensenergie mit sich bringt (**Mangel** und **Schwäche**), zeigt sich die **Sybose** durch ein Zuviel an Vitalität (unkontrolliertes Wachstum). Das **syphilitische Miasma** beinhaltet destruktive Tendenzen, die, wenn sie weiterhin unterdrückt und nicht ganzheitlich behandelt werden, zu körperlich-emotionalen und letztendlich zur mentalen Zerstörung führen kann. Die Klassische Homöopathie ist durch die Kenntnis der Miasmen-Lehre und deren entsprechend konkrete und umsichtige Behandlung, in der Lage, die so entstandenen chronischen Erkrankungen auszukurieren und in günstigen Fällen auch zu „heilen“.

\***Nosoden**: Das Wort Nosode stammt vom griechischen Wort *nosos* ab, was »Krankheit« bedeutet. Eine Nosode, ist ein, aus einem Krankheitsstoff hergestelltes Arzneimittel, dass bei entsprechend hoher Potenzierung (Maßnahme beim Herstellungsprozess) seine krankmachenden Eigenschaften verliert. Die dem chronisch erkrankten Organismus (siehe oben) zugeführte passende Nosode, kann auf Grund der ähnlichen Information entsprechend Gesundung oder Heilung einleiten.

Durch den speziellen Potenzierungsvorgang werden die Materialien in ihrer Information verstärkt verarbeitet, obwohl vom Ausgangsmaterial immer weniger vorhanden ist - das ist eines der Prinzipien der Homöopathie. Dieser Prozess wird mehrmals wiederholt, um die gewünschte Potenz der Nosode zu erreichen. Anschließend werden die unterschiedlich stark konzentrierten Lösungen (Potenzen), meist auf Globuli, kleine Streukügelchen aufgebracht oder in Dilution (Alkohollösung) verarbeitet und stehen in dieser praktischen Form zur Linderung von Beschwerden zur Verfügung. Die unterschiedlich stark konzentrierten Lösungen (Potenzen) werden dann meist auf Globuli, kleine Streukügelchen, aufgebracht und stehen in dieser praktischen Form zur Linderung von Beschwerden zur Verfügung. Potenzstufen ab C 12 oder D24 enthalten nur mehr die energetische Information des Ausgangsmaterials. Ab diesen Potenzstufen sind die ursprünglichen Substanz vom Ausgangsmaterial, materiell nicht mehr vorhanden. Spezielle Apotheken stellen eine handverschüttelte Plazentanosode, nach anerkannten pharmazeutischen Regeln her. Gemäß den Vorschriften des Homöopathischen Arzneibuches (HAB) erfolgt im Labor eine Potenzierung von den niedrigsten bis hin zu D200- oder C200-Potenzen und höher.

### Nosodentherapie

Die **Nosodentherapie** ist ein Verfahren bei dem sogenannte Arznei-Nosoden eingesetzt werden. Sie wird häufig im Zusammenhang mit miasmatischen Konzepten verwendet. Ziel der Nosodentherapie ist es, chronische oder tiefsitzende Krankheitsprozesse im Sinne der homöopathischen Theorie anzuregen und zu regulieren. Nach den Prinzipien der Homöopathie wird die Energetische Information durch den Einsatz einer Nosode verstärkt, obwohl vom Ausgangsmaterial keine Giftwirkung mehr ausgehen kann. Im Verständnis der Homöopathie ist es nicht mehr als stofflich wirksam, sondern gilt als »Informationstragend«. Durch den Verdünnungs- und Potenzierungsprozess wird die Wirkung der ursprünglichen Krankheitsenergie auf den Körper übertragen. **Nosoden** werden verwendet, um die Lebensenergie anzuregen und das Immunsystem zu stimulieren, indem sie dem Körper eine informative Vorlage der Krankheit zur Verfügung stellen.

### Ursprung der Nosodentherapie

Die homöopathische **Nosodentherapie** ist eine Abweichung der seit 1796 bestehenden Impfform. Im Jahr 1820 wurde das Impfprinzip schließlich soweit abgewandelt, sodass es in den Bereich der Homöopathie gehört. Der Begriff Nosode kommt aus dem Griechischen und heißt so viel wie Krankheit. Es soll also eine Krankheit therapiert, behandelt werden. Es werden Ausscheidungsprodukte oder Blut von kranken Tieren so bearbeitet, dass sie homöopathisch sind. Ziel war nun also nicht bloß gegen eine bestimmte Krankheit immun zu werden, sondern vielmehr diese heilen zu können.

### Verschiedene Nosoden

Insgesamt können vier verschiedene Arten von Nosoden aufgefasst werden: die viralen Nosoden, die bakteriellen Nosoden, Kombinationen von Präparaten und bestimmte Zusammensetzungen krankhaft veränderter Gewebe sowie Organe. Es können also zum Beispiel **Darmerkrankungen**, **Herz-** und **Kreislaufkrankungen**, **Nervenerkrankungen**, **bakterielle Infektionen**, **chronische Erkrankungen** welche durch Kontakt mit verschiedenen Stoffen entfacht wurden und viele mehr behandelt werden.

Aus körpereigenem Material hergestellte Nosoden nennt man **Autonosoden** (griechisch *auto* »selbst«). So kann beispielsweise nach der Geburt aus der Plazenta eine sogenannte **Plazentanosode** hergestellt werden. In der homöopathischen Praxis wird ihr zugeschrieben, Mutter und Kind zu unterstützen und den gesunden Aufbau zu fördern.

### Dosierung und Einnahme von Nosoden

Die Dosierung und Einnahme von Nosoden kann je nach Krankheit und individuellen Umständen variieren. Es ist natürlich wichtig, die Anweisungen eines qualifizierten Homöopathen oder Arztes zu befolgen, der mit der Verwendung von Nosoden vertraut ist. In der Regel werden Nosoden in Form von Tropfen oder Globuli eingenommen und die Dosierung wird im Rahmen, entsprechend den individuellen Bedürfnissen des Patienten angepasst.

### Können Nebenwirkungen auftreten?

Ebenso wie bei den meisten homöopathischen Therapien gibt es keinerlei Nebenwirkungen bei der **Nosodentherapie**. Der Krankheitszustand des Patienten kann sich zu Beginn für eine kurze Zeit verschlimmern. Was im Allgemeinen ein gutes Zeichen dafür ist, dass die Leistung des Immunsystems aktiviert worden ist und die

Selbsteheilungsprozesse arbeiten. Wenn diese Erstverschlimmerung überbrückt ist kommt es meist sofort zu einer Besserung der Symptomatik. So wird im Verlauf der Behandlung bestimmt ob die verabreichte Arznei angeschlagen hat. In diesem Zeitraum ist es definitiv Wichtig umsichtig und geduldig zu bleiben weiter zu beobachten und die Einnahme fortzuführen.

In dieser Zeit ist es wichtig die offene und vertraute Beziehung zwischen Therapeut und Patient fortzusetzen und zu vertiefen, mögliche weitere körperliche sowie psychische Reaktionen zu besprechen und demzufolge zu reagieren. Darüber hinaus gibt es auch Risiken im Zusammenhang mit der unsachgemäßen Herstellung oder Verwendung von Nosoden, daher ist es wichtig, sich an qualifizierte Therapeuten zu wenden.

## Die miasmatische Homöopathie

Die miasmatische Homöopathie befasst sich mit der Behandlung **chronischer Erkrankungen** und richtet den Blick auf deren tieferliegende Ursachen. Sie beachtet dabei gewissermaßen die „Krankheit unter der Krankheit“ und deren **vererbte Belastungen**, die sogenannten „Wurzeln“ einer **chronisch belastenden Erkrankung**. Auch hier gilt das homöopathische Prinzip der Ähnlichkeit. Mit dieser umsichtigen Behandlungsweise ist es möglich, den Patienten auf allen Ebenen in Richtung größtmöglicher Gesundheit zu begleiten.

Schon seit **Hahnemanns** Zeiten existiert der Begriff **Miasma** in der Homöopathie. Er erkannte schon sehr früh, dass einige Patienten nicht auf eine, dem Anschein nach korrekten Arzneiverschreibung mit einer Genesung oder Ausheilung reagierten. Er erkannte, dass die Ursachen meist weit in die Familiensysteme hinein reichten.

Die **Miasmen** beschreiben einfache Naturgesetze, wie wir Menschen, aber auch unsere Haus- und Nutztiere, im Laufe eines Lebens immer kränker werden, aber auch wie wir wieder heile und gesund werden können.

**Chronische Erkrankungen** entstehen nicht zufällig, sie haben immer eine Ursache - die in den meisten Fällen, emotional oder mental verursacht worden ist, also dem, was oft ursächlich hinter den auftretenden Krankheits-symptomen steht. Eine **chronische Problematik** hat dabei häufig besonders tiefliegende Ursachen, die in einer miasmatischen Belastung gesehen werden und dort begründet sind. Es gibt nur wenige therapeutische Verfahren, die diese tiefen verletzten Wurzeln behandeln. Eine davon ist die miasmatische Homöopathie.

## Eine umfangreiche und umsichtige Behandlungsweise

Jede Epoche hatte ihre eigenen Krankheiten und Seuchen. Diese können sich noch heute auf das Krankheitsgeschehen auswirken. Im Verlauf einer miasmatischen Therapie ist es wichtig, die beteiligten **Miasmen** zu erkennen und sie umsichtig zu behandeln.

Wie bei der Klassischen Homöopathie üblich, wird beim ersten Treffen eine gründliche Anamnese gemacht. Hierbei liegen die Schwerpunkte bei der Aufnahme der Krankengeschichte des Patienten sowie die seiner Familie. Der Fokus liegt auf den Krankheitsstrukturen, die unter der wahrnehmbaren Erkrankung liegen. Dabei wird der gesamte Organismus, einschließlich der emotional-mental Strukturen, ausgehend von den „Wurzeln“ einer Krankheit betrachtet und im Hinblick auf tiefere, belastende Muster beleuchtet. Sie geben Hinweise darauf, wie tief eine homöopathische Arznei wirken kann, um die zugrunde liegende Ursache des Leidens zu erreichen.

Das klingt zunächst einfach, erfordert jedoch großen Sachverstand, noch mehr Einfühlungsvermögen und viel Geduld. Über einen Zeitraum von Wochen und Monaten, oft sogar bis zu mehreren Jahren, durchläuft der Patient verschiedene Schichten seiner miasmatischen Belastung. Dabei wird er regelmäßig mit den jeweils für die aktuelle Situation passenden homöopathischen Arzneimitteln begleitet und unterstützt. Dies hat sich vor allem bei **chronischen Erkrankungen** unterschiedlicher Art bewährt. Die Erkrankung wird so an ihren Wurzeln behandelt und umsichtig begleitet. Die Miasmatik beschreibt sowohl, wie Krankheiten entstehen können, als auch mögliche Wege, wieder gesund zu werden und Heilung zu erfahren.

## Besonderheiten der miasmatischen Behandlung

- Die Miasmatik zielt auf die Krankheit unter der Krankheit, sie behandelt die Wurzeln, die tieferen Ursachen einer chronischen Belastung.
- Die individuelle Krankheitsdisposition sowie familiensystemische Belastungen werden mit einbezogen.
- Die körpereigenen Genesungs- und Heilversuche werden unterstützt und gefördert.
- Die ureigene individuelle Logik, wie sich der Organismus heilt, wird berücksichtigt.
- Es werden homöopathische Arzneimittel gewählt, die die Kraft haben, krankmachende Prozesse umzukehren.

## **Zu einer ganzheitlichen Behandlung gehören immer auch folgende Aspekte**

- Anregung der Selbstregulation
- Unterstützung des Immunsystems
- Darmsanierung
- Kreative Lösung der zugrunde liegenden Konflikte
- Aktivierung des Lebensrhythmus
- Schöpferisch-kreativer Selbstausdruck

## **Gesundheit vs. Krankheit**

Wir können davon ausgehen, dass Gesundheit ein Stadium des Gleichgewichts darstellt. Im Fall einer Erkrankung herrschen sicherlich Ungleichgewichte in unserem Organismus, die auf die eine oder andere Art, körperlich, psychisch oder auf sozialer Ebene eine Beeinflussung erfahren haben. Wer gewillt ist, sieht hierin die Zeit gekommen, (körperlich, seelisch, geistig), eine Selbstbeobachtung an den Start zu bringen!?

Doch wer nimmt sich heute noch die Zeit? Wer ist gewillt und erlaubt sich aufrichtig und ehrlich, die Aufmerksamkeit und Ruhe in sein Innerstes zu schauen und übernimmt **Eigenverantwortung**?!

Viele Menschen geben sie an ihre Ärzte ab, die in den meisten Fällen ebenso wenig Zeit haben die Hintergründe für die Erkrankung zu ermitteln und die eigentlichen Ursachen allzu oft mit Medikamenten unterdrücken!

Kurzfristig kann es sich angenehm anfühlen, Verantwortung aus dem Weg zu gehen - ähnlich wie bei einer Sucht. Langfristig führt das jedoch oft zu größeren Problemen, Schmerzen und Leid. Durch diese automatisierten Behandlungsmaßnahmen können sich bei vielen Menschen über Jahre **chronische Krankheiten** entwickeln.

Es sind längst nicht Bakterien und Viren - wovon die moderne Medizin in den meisten Fällen ausgeht - die Krankheiten entstehen lassen. Der Körper wird heute und in Zukunft immer intensiver wissenschaftlich vermessen. Was den Menschen nicht wirklich gesünder, aber transparenter erscheinen lässt und die Kassen der Medizin- und Pharmaindustrie füllt. Entsprechen die Blutwerte nicht den „Normen“, wird mit chemisch-synthetisch Medikamenten eingegriffen und behandelt. Durch diese Natur-Fremde Praxis wird der Mensch, im Laufe der Zeit, nicht nur in seinen körperlichen Strukturen geschädigt, er kann auch auf emotional-seelisch - und auf mentaler Ebene bedenkliche Einschränkungen und Veränderungen erfahren. Im Laufe des Lebens kann es dazu kommen, dass Menschen - ohne ausreichende Selbstreflexion und Eigenverantwortung - ihre Lebensenergie durch eine solche Form der **medizinischen Unterdrückung** zunehmend schwächen und chronische Leiden entwickeln.

Frei nach dem Motto „Quantität vor Qualität“ (Medikamentenmissbrauch), da stellt sich die Frage, ob mit dem Älterwerden auch ein Verlust an Gesundheit und innerer Klarheit einhergeht. Zugleich sei darauf hingewiesen, dass Erkrankungen wie **Depression**, **Alzheimer** oder **Demenz** in der modernen Zeit deutlich häufiger auftreten.

Mit meinen Arbeiten möchte ich die Menschen ansprechen, die noch nicht der Massenkultur, dem sogenannten Mainstream verfallen sind. Hier geht es um das eigene Wohl, die erbeigene körperlich, seelisch-geistige Unversehrtheit, die Eigenverantwortung geradezu herausfordert.

Verantwortung der eigenen Gesundheit gegenüber, ist wichtig - sie ist unser allerhöchstes Gut - weil sie Sinnhaftigkeit vermittelt und Widerstandsfähigkeit (intaktes Immunsystem) gegenüber Widrigkeiten auf individueller und gesellschaftlicher Ebene stärkt. Ein Jeder kann im Prinzip, im Laufe seines Lebens durch **Selbst-Bewusst-Sein**, **Eigen-Verantwortung** entwickeln und übernehmen und sich selbst, im gewissen Grad darin schulen. Sonst bleibt eine »Gesunde Persönlichkeitsentwicklung« auf der Strecke. Eigenverantwortliches Handeln fördert das persönliche Wachstum und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Doch nicht jeder ist bereit, Zeit, Kreativität und Leidenschaft zu investieren, um über eigene Forschungsarbeit herauszufinden, was im Inneren vor sich geht. Eine Krankheit kann dafür ein Startschuss sein.

**Menschen sind wie Diamanten, man erkennt erst ihren Wert, wenn man sie aus der Fassung bringt ...**

... ja, wahrhaftig, es braucht Bereitwilligkeit im Überfluss ...

## **Wege aus der Krankheit**

Es gibt verschiedene Wege, eine **schwere chronische Erkrankung** zu begleiten und einen Heilungsprozess zu unterstützen. In ein umsichtiges miasmatisches Modell können dabei unterschiedliche therapeutische Verfahren integriert werden. So wird sowohl geordnet als auch kreativ gearbeitet. Nach dem Erreichen einer stabilen **psorischen Ebene** kann der Patient in Eigenverantwortung für seine Gesundheit entlassen werden. Heilung darf dabei als ein guter und stimmiger Abschluss verstanden werden.

## Syphilinum: Die Nosode und der Stoff

**Syphilinum**, auch bekannt unter dem Namen **Luesinum** ist ein homöopathisches Arzneimittel aus dem Bereich der sogenannten **Nosoden**. Die Syphilis Nosode - **Syphilinum**, wird aus dem Sekret eines **syphilitischen Schankers**, **luetischer Geschwüre** hergestellt.

Die Arbeit zur **Nosode Syphilinum** und ihrem entsprechenden Arzneimittelbild (AZB), soll eine weitere ausführliche Darstellung zum Thema »**Entstehung chronischer Krankheiten**« ermöglichen. Dabei werde ich versuchen, die komplexe Thematik - auch für Leser ohne homöopathische Vorkenntnisse - verständlich darzustellen und die wesentlichen Aspekte von der Entstehung, Genesung und „Heilung“ **chronischer Erkrankungen** aufzeigen.

**Welche Menschen sind im Besonderen für eine chronische Erkrankung prädisponiert?**

Sicherlich spielen hierbei die entsprechende Vererbungstendenz (**Diathese\***) und die Krankheits-Dynamik (**Disposition\***) die größte Rolle. Wann und bei welchen Beschwerden und Symptomen, die **Nosode Syphilinum** eingesetzt werden kann, möchte ich hier genauer darlegen! Dazu sind einige wichtige medizinische Begriffe, Erklärungen und Herangehensweisen notwendig, die auch der Laie verstehen kann. Die Arbeit soll dazu beitragen, dass auch Nicht-Mediziner - also interessierte Laien - ihr eigenes Verständnis von Gesundheit und Krankheit entwickeln können.

Bei einer akuten **Syphilisinfektion** wird die homöopathische Arznei-Nosode **Syphilinum** nicht angewendet, aber sie kann bei einer durchgemachten Infektion hilfreich sein, wenn noch gravierende Folgebeschwerden fortbestehen. Da eine **Nosode** die Erkrankung in ihrer Reinform präsentiert, möchte ich erst auf die ursprüngliche Erkrankung, die **Syphilis** eingehen.

## Syphilis: Ursprung und Krankengeschichte

Die **Syphilis**, auch **Lues** oder **harter Schanker** genannt, ist eine **sexuell übertragbare Erkrankung**, die durch das Bakterium *Treponema pallidum* verursacht wird. Sie zählt zu den meldepflichtigen **Geschlechtskrankheiten**. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit einer infizierten Person, in der Regel beim Geschlechtsverkehr. Betroffen ist meist der Genital- und Analbereich, in seltenen Fällen aber auch die Mundhöhle, die Haut und das Gewebe. Die Erkrankung verläuft in verschiedenen Stadien, wobei etwa die Hälfte aller Infektionen mit dem Erreger ohne Symptome bleibt.

Das tückische an der **Syphilis** ist, dass sie in verschiedenen Phasen auftreten kann. im ersten Stadium kann ein **schmerzloses Geschwür** (Primäraffekt) auftreten, welches spontan verschwindet und man denken kann, dass man vielleicht ein **Furunkel** hatte, der nun abgeheilt ist. Danach oder auch erst nach 6 Monaten gibt es im 2. Stadium **Hautausschläge**. Meistens symmetrisch, nicht juckend, an Handflächen und Fußsohlen oder irgendwo am Körper. Der Erkrankte denkt, dass er eine Hauterkrankung hat, die Verbindung zu dem Geschwür wird nicht hergestellt. Die Hauterscheinungen verschwinden nach 2-6 Wochen auch wieder von selbst.

Dann gibt es eine Phase der Ruhe (Latenzstadium) und man könnte denken, dass die **Hautkrankheit** überwunden ist. Aber die **Infektion** kann immer noch in der ersten Zeit, oft unbemerkt durch den Organismus (Körper, Seele und Geist) wandern. Bei ca. 30 % der Erkrankten kann sich erst Jahre später das **3. und 4. Stadium** entwickeln, indem innere Organe und das Nervensystem geschädigt werden können. Diese Stadien können sich über Jahre oder Jahrzehnte abwechseln und hinziehen. Es kann immer mal wieder zu allgemeinen Zeichen wie **Fieber**, **Müdigkeit**, **Kopf-**, **Muskel-** oder **Gelenkschmerzen** mit **Lymphknotenschwellung** (Stadium II) und Veränderungen an Haut oder Blutgefäßen (Stadium III) kommen. Schließlich und letztendlich kann auch das Nervensystem befallen werden (Stadium IV), mit **Schmerzen**, **Ausfall der Sensibilität**, Hirnhautentzündung (**Meningitis**) mit **Lähmungen**, **Sprachstörungen** sowie **neurologischen** und **psychiatrischen Auffälligkeiten**.

---

**\*Diathese** : In der homöopathisch-miasmatischen Betrachtung beschreibt die Diathese eher eine tiefere, konstitutionelle Krankheitsneigung. Sie wird als grundlegendes Reaktions- und Musterverhalten des Organismus verstanden, das häufig über längere Zeit entstanden ist und auch vererbte oder früh erworbene Einflüsse umfassen kann. In diesem Sinn steht die Diathese in enger Verbindung mit den miasmatischen Grundmustern, die das Krankheitsgeschehen eines Menschen nachhaltig prägen.

**Disposition**: Die Disposition hingegen bezeichnet eine eher allgemeine und oft auch vorübergehende Anfälligkeit für bestimmte Erkrankungen. Sie kann durch aktuelle Belastungen wie Stress, Umweltfaktoren oder Lebensweise beeinflusst werden und ist daher veränderlicher als die Diathese. Im miasmatischen Verständnis beschreibt sie eher die momentane Schwachstelle oder erhöhte Reaktionsbereitschaft eines Menschen.

Viele Menschen leiden an chronischen Beschwerden und zerstörerischen Erkrankungen, die einen **sykotischen-** oder **syphilitischen** Ursprung oder Hintergrund (**Miasma**) haben können. Dieser miasmatische Hintergrund kann durch eine Vererbung (Diathese), durch eine Unterdrückung oder selbst erworben (Disposition), durch Ansteckung mit einer Infektionskrankheit wie der **Syphilis** oder der **Gonorrhöe** entstanden sein.

Während sich die **syphilitische Infektion** im ersten Stadium ausschließlich durch lokale Beschwerden an der Eintrittsstelle zeigt, kann die fortschreitende Erkrankung im weiteren Verlauf den gesamten Organismus befallen. Man konnte sich also in jungen Jahren infiziert haben und ging viele Jahre später elend zu Grunde.

Die Krankheitsgeschichte Heinrich dem VIII. aufgezeichnet von seinem Biografen John Guy, lässt anhand der überlieferten Symptome (lediglich spekuliert), einen Einblick der Auswirkungen einer **Syphiliserkrankung** mit Spätfolgen erahnen. Der König litt an unterschiedlichen Krankheiten, die wie zu vermuten mit seiner schlechten Verdauungssituation zu tun hatten, da er kaum Obst und Gemüse zu sich nahm. Dazu passten sein übermäßiger Genuss von Rotwein und Ale (hochprozentiges Bier), seine Probleme beim Urinieren und sein schlechter Schlaf. Die Art seines chronischen Krankheitsverlaufs, würde unter heutigen medizinischen Bedingungen der Erkrankung eines **Typ-2-Diabetes mellitus** entsprechen. Der in seiner Folge **Neuropathien** mit Muskelversagen und Gehschwierigkeiten verursachte, zusammen mit **erektile Dysfunktion**. Heute würde man auch von einem **Cushing-Syndrom** sprechen können, die eine übermäßige Konzentration von Glucocorticoiden im Blut, unter anderem mit erhöhtem Blutzuckerspiegel und bei chronischer Form typischen Körperformänderungen, zu dessen Symptomen Fettleibigkeit, **schlechte Wundheilung**, **starke Kopfschmerzen** und **Paranoia** gehören. Seine ständig aufbrechenden Wunde aus denen sich immer wieder Eiter entleerte, lässt auf eine zusätzliche „Knochenmarkentzündung“ schließen.

Für die Vermutung vieler Historiker, dass der König an **Syphilis** litt, gibt es keinen konkreten Beweis, die mannigfaltigen Symptombilder seines chronischen Leidens lassen jedoch stark auf die **Spätfolgen** einer **Syphiliserkrankung** schließen. Man könnte hier noch an Hand vieler weiterer Beispiele historischer Persönlichkeiten aufzeigen was es heißt an **chronischem Siechtum** zu leiden - Heinrich Heine zehrte 7 Jahre auf seiner „Matratzengruft“ aus und Franz Schubert landete im Irrenhaus. Siehe ausführlicher weiter unten im **Anhang: Prominente bzw. historisch diskutierte Fälle von Syphilis** (Seite 66).

Um die auf der Haut sichtbaren Makel der Erkrankung zu verdecken, entwickelten sich zur damaligen Zeit strenge Modeerscheinungen: Perücken, dicke Schminke im Gesicht, hoch geschlossene Kleidung, Handschuhe, breiter Halsschmuck und um den Geruch zu überdecken, ganze Batterien grässlichster Parfüms.

**Syphilis** hatte zuerst eine verheerende Kraft, infizierte Menschen waren mit ulzerativen - geschwürigen Pusteln übersät, das Fleisch fiel ihnen vom Gesicht und innerhalb weniger Monate starben sie qualvoll. Menschen die diese Krankheit in den ersten Stadien überlebten, veränderten sich auf allen Ebenen. Die körperliche Erkrankung, wurde „schwächer“, und es entwickelten sich die bis heute bekannten »Vier Krankheitsstadien«.

Erst 1905 wurde der Erreger der **Syphilis**, das Bakterium *Treponema pallidum* entdeckt. Seit der Entdeckung des Penicillins konnte die **Syphilis** zwar zurückgedrängt werden, aber ihre mannigfachen typisch-chronischen Symptombilder- und Kombinationen sind heute überall und innerhalb vieler chronischer Leiden zu beobachten. Vor Penizillin gab es keine Hoffnung auf Genesung, so dass der tiefe Zustand von **Hoffnungslosigkeit**, den das Heilmittel, die Nosode **Syphilinum (Luesinum)** präsentiert, gut zu verstehen ist. Früher wurde Quecksilber zur Symptomenunterdrückung benutzt, heute zählt das Penicillin zum Mittel der Wahl bei der schulmedizinischen Behandlung. Während der Schwangerschaft kann die Infektion von der Mutter auf das ungeborene Kind übertragen werden (**kongenitale Syphilis**).

Siehe ausführlich weiter unten im **Anhang: Das syphilitische Miasma**

## Die Geschichte der **Syphilis**

Über die Entstehung der **Syphilis** gibt es verschiedene Theorien. Zum einen soll es sie schon immer in Europa gegeben haben, wurde jedoch Anfangs als **Lepra** angesehen. Die andere These lautet, dass Kolumbus und seine Seefahrer die **Syphilis** aus der Neuen Welt mit nach Europa gebracht haben. In jedem Land hatte die Krankheit einen anderen Namen, die Deutschen nannten sie Franzosenkrankheit. Sie steht also auch für das Fremde, das „Böse“, was von den Fremden kommt. Und mit den anderen großen Entdeckern wie den großen Seefahrern Cook, Vasco da Gama und dem spanischen Konquistador Cortez, breiteten sich Zivilisation und **Syphilis** quasi gemeinsam und unaufhörlich weiter aus.

Eine ausführlich Beschreibung über die Erkrankung und die Geschichte der **Syphilis**, Ursprung, Entdeckung, Ausbreitung und Therapien findet Ihr weiter unten im **Anhang: Die jüngste Geschichte der Erkrankung** (Seite 43)

## Anwendung von **Syphilinum** in der Homöopathischen Therapie

Mit der homöopathischen **Nosode Syphilinum** (**Luesinum**) werden vor allem komplexe und schwer verlaufende **chronische Krankheitsfälle** behandelt. In der Praxis begegnen mir häufig Patienten mit sowohl **psychisch-emotional** als auch körperlich ausgeprägten Beschwerden, bei denen zuvor weder schulmedizinische noch homöopathische Behandlungen ausreichend Wirkung gezeigt haben. Bei diesen Patienten wurde vor der Behandlung oft ein grundlegendes Muster nicht erkannt, das auf den Einsatz von Arznei-Nosoden wie beispielsweise **Syphilinum** hinweisen.

Ein markantes Beispiel sind Personen mit einer Neigung zu **Alkohol-** oder **Drogenmissbrauch**; hier findet sich in der Familiengeschichte oft ein Hinweis auf **Alkoholismus**. Es besteht körperlich eine Neigung zu **Entzündungen**, **Geschwüren** und **Gewebe Wucherungen**. Meistens sind die Betroffenen infolge ihrer Leiden stark abgemagert. Das Arzneimittel **Syphilinum** kann bei Kleinkindern und Kindern ebenso angewendet werden wie bei Erwachsenen. Bei Säuglingen, die unter einem **syphilitischen Miasma** leiden, fallen der **zwergenhafte Wuchs**, die schrumpelige Haut und ein alt aussehendes Gesicht auf. Die **Zähne** können bereits bei Kindern **kariös** werden und gewisse krankhafte Veränderungen aufweisen. Im Besonderen fällt das Persönlichkeitsprofil von Schülern mit diversen **Lernstörungen** auf, die diese Arznei benötigten, um sich in der Schule besser zu integrieren. Siehe weiter unten: **Kinder**. Insbesondere auch bei älteren Personen finden sich häufig **chronisch krankhafte Zustände**, die auf **Syphilinum** als Heilmittel hinweisen können.

## Hauptwirkungsbereich für **Syphilinum**

Die **Syphilis** zählt nach **Hahnemann** zu den **chronischen Krankheiten**, d. h. die **Erreger der Syphilis** spielen in irgendeiner Form eine bedeutende Rolle, auch wenn man klinisch nicht von einer **Lues hereditaria** (**ererbte Syphilis**) sprechen kann. Früher wurde **Syphilinum** auch als Reaktionsmittel bei "**unterdrückter Syphilis**" angewendet. Die Anwendung der Nosode **Syphilinum**, empfiehlt sich heute zur Verwendung als Reaktionsmittel bei Patienten mit **hereditärer\*** - und allenfalls bei therapieresistenter erworbener **Syphilis**!

Kein Wunder, dass auf einem **syphilitischen Nährboden** auffällige und ganz spezifische Verhaltensweisen bei diesen Patienten florieren: Der Arzt oder Therapeut kann oft ein ständiges **Klagen** und Beschwerden aus einer extremen **Überempfindlichkeit** heraus beobachten. Mitunter besteht ein außergewöhnlicher Sauberkeitsdrang oder **Waschzwang** aus **Furcht** vor allen möglichen Krankheitserregern. Es kann aber auch das Gegenteil, eine mangelnde Hygiene aus einer **Gleichgültigkeit** heraus bestehen.

**Syphilinum** hat einen besonderen Bezug zu den Schleimhäuten, Nerven aber auch zu den Knochen und Zähnen. Auch im psychischen Bereich finden sich einige auffallenden Symptome: Die Hauptthemen sind beispielsweise extreme **Angstzustände** bis hin zu **Panikattacken**, **Zwangsstörungen**, **Gedächtnisverlust** und einem Grundgefühl der Person, eine Art der **Gleichgültigkeit** oder **Sinnlosigkeit** bis hin zu **schweren Geisteskrankheiten**.

- Beispielsweise bei chronisch progressiven, degenerativen Krankheiten wie **Colitis ulcerosa**, **Morbus Crohn**, oder **Morbus Bechterew**, **MS** etc.
- **Idiopathische Krankheiten**: Alle Krankheiten, die keine bekannte Ursache vorweisen, bei denen das Symptom selbst die Krankheit darstellt und nicht auf einen bekannten Pathomechanismus zurückgeführt werden kann, wie z.B. **Arthritis**, **Migräne**, **Hörsturz**, **Epilepsie**, **Hypertonie Knochenmarködeme**, **Parkinson-Syndrom (IPS)**, **Skoliose**, **Diabetes mellitus** Typ 1b oder **Diabetes insipidus centralis\***

---

**Hereditäre Syphilis\*:** Ist die ererbte Syphilis. Man spricht von einer hereditären Syphilis, wenn es keinen Nachweis von Erregern im Blutbild gibt. Für die Schulmedizin gibt es diese Form der Erkrankung nicht, sehr wohl jedoch für die Homöopathie. Wenn es in der Familiengeschichte irgendwann einmal eine Syphilis-Erkrankung gab, dann wird diese Krankheit oft weitervererbt, beim Menschen ebenso wie beim Tier. Im Unterschied zur erworbenen Syphilis kann man aber die Symptome nicht mehr einzelnen Stadien zuordnen bzw. ist es möglich, dass Symptome und mehrere Stadien gleichzeitig sichtbar sind. Die Syphilis kann im Körper schlummern oder aktiv sein. Nicht in jeder Generation kommt es zu akuten Ausprägungen, manchen gönnt die Erkrankung eine „Unterbrechung“. Aus diesem Grund ist es in einer homöopathischen Fallanamnese für den Homöopathen wichtig, Informationen aus der Familien-Anamnese zu erhalten um etwas über das Leben und die Gesundheit der Familienangehörigen zu erfahren. Fakten, die nicht immer einfach zu erheben sind. Eine ererbte Syphilis muss im Laufe des Lebens nicht zwingend ausbrechen. Ob und zu welchen Beschwerden es kommt, hängt von den Lebensumständen sowie körperlichen und psychischen Belastungen ab. Immunität gibt es aber keine.

**\*Diabetes insipidus centralis** ist ein seltener Mangel an Antidiuretischem Hormon (ADH/Vasopressin), verursacht durch Schäden an Hypothalamus oder Hypophyse. Dies führt zu exzessivem Durst (Polydipsie) und hoher Urinausscheidung (Polyurie). Die Behandlung erfolgt in der Konventionellen Medizin meist mit dem synthetischen Hormonersatz Desmopressin, um den Wasserhaushalt zu regulieren.

- bei **Immunschwächen** z.B. bei **AIDS** (die Arznei **Syphilinum** kann dabei helfen das Immunsystem zu stärken).
- (unzureichende Produktion von Vasopressin des antidiuretischen Hormons ADH)
- **Insomnie** (Schlafstörung) etc.
- bei **Aszites** (Bauchwassersucht - bei extremer Wasser Retention).
- Alkohol- und Drogensucht
- Anfangsmittel bei **syphilitischen Hintergrund**
- Zwischenmittel, wenn es bei einer ansonsten gut indizierter Arznei immer wieder Rückfälle gibt.

Wie alle **Nosoden** und wie alle homöopathischen Arzneimittel überhaupt, wird **Syphilinum** grundsätzlich nach dem Ähnlichkeitsgesetz angewendet, auch bei Patienten, die von **erworbener** oder **kongenitaler Syphilis\*** ausnahmslos frei sind.

Man hat lange Zeit **Geschlechtskrankheiten (venerische Erkrankungen\*)**, die hauptsächlich durch sexuelle Kontakte übertragen wurden, als „Strafe Gottes“ für „sündiges Verhalten“ angesehen. In der Literatur werden oft asoziale oder gewalttätige Verhaltensweisen beschrieben: Lügner, sagt nie die Wahrheit, weiß nicht was er sagt; Mangel an moralischem Empfinden; Schwacher Charakter; simuliert krank zu sein; Verlangen zu töten; Zurückgeblieben, geistig retardiert etc. Wenn derartige Beschreibungen unser Bild von **Syphilinum** bestimmen, entstehen Abwehr und Ausgrenzung, es kann dazu führen, dass wir bei diesem Heilmittel einen blinden Fleck haben und es bei unseren täglichen Patienten nicht erkennen können. Immerhin gibt es im **Repertorium\*** inzwischen über 1600 beschriebene Symptome von der Arznei **Syphilinum**, es müsste eigentlich ein häufiger verordnetes Heilmittel sein.

## Geist / Gemüt - Wesen und Typ

**Anmerkung:** Ausschlaggebend für eine homöopathische Behandlung und ihre korrekte Verschreibung mit der passenden Arznei, sind hier nicht nur äußerliche Krankheitsmanifestationen und Symptome, sondern vielmehr der jeweilige Charaktertypus und die typischen Verhaltensweisen oder Reaktionen, des zu behandelnden Patienten. Um erfolgreich zu behandeln, geht es in der Homöopathie darum, zunächst so viel wie möglich vom Wesen des erkrankten Menschen zu erfahren und verstehen zu lernen. Das gilt im Besonderen für Menschen die schon längere Zeit an einer **chronischen Erkrankung** - psychisch oder körperlich leiden.

Bei den Menschen die für das Arzneimittel **Syphilinum** im Speziellen in Frage kommen, besteht eine permanente und große **Furcht** vor allen möglichen Krankheiten und insbesondere vor Infektionen. Große **Unruhe** mit wechselhafter Stimmung, schwache Vitalität: **Läppisch**, **geschwätzig**, bis **gereizt**, **gehässig**, **feindselig** und **destruktiv**. Am Anfang: **vergesslich**, **geistesschwach**, **dumpf**, später **depressiv** und **hoffnungslos**. Diese **Furcht**, **Nervosität** und **Unsicherheit**, führt dazu, dass sich die Betroffenen andauernd die Hände waschen wollen (30-50, im Extrem - bis zu 100-mal pro Tag). Bei **Syphilinum**-Patienten zeigt sich oft eine **tiefgehende Verzweiflung**.

Es besteht die große **Angst**, verrückt zu werden, sie beschreiben teilweise ein Gefühl, als würden sie geisteskrank. Man spürt bei diesen Patienten förmlich die **Verzweiflung**, ihre **Schmerzen** oder übrigen Leiden können so unerträglich sein, dass sie jede Hoffnung auf Genesung verloren haben, sie möchten sich am liebsten umbringen. Der **Syphilinum**-Mensch meidet Gesellschaft, eher Einzelgänger: Komplementär zu **Aurum** weniger bis keine Freunde dauernd **irritiert**; **gereizt** bis **aggressiv**; sie reagieren manchmal auch gleichgültig gegenüber Freunden und Bekannten und finden an nichts mehr Freude.

---

Die späte **\*kongenitale Syphilis** manifestiert sich üblicherweise nach dem 2. Lebensjahr und verursacht gummöse Ulzera. Das sind, im **Tertiärstadium** der **Syphilis** auftretende Granulome, die hauptsächlich die Haut, die Leber und die Knochen verändern können. Sie können Strukturen der Nase, das Nasen Septum, den harten Gaumen, aber auch sämtliche andere Knochen Strukturen betreffen. Das syphilitische Gumma (gummiartige Geschwulst im Tertiärstadium der Syphilis), weist ein nekrotisches Zentrum auf, das von entzündetem Gewebe umgeben ist. Während des Heilungsprozesses unterzieht sich das Gumma einer fibrösen Veränderung, die eine unregelmäßige Narbe oder einen fibrösen Knoten zurücklässt. Diese Periostale Läsionen (um den Knochen herum) können zu säbelförmiger Deformierung der Tibia und zu prominenten Frontal- und Parietalhöckern (paarige Scheitelbeine des Hirnschädels) führen.

**\*venerisch** bedeutet „sexuell übertragbar“ lat. *veneris* - »der Liebe betreffend« - stammt von der römischen Liebesgöttin Venus und bezeichnet primär Krankheiten, die beim Geschlechtsverkehr übertragen werden, wie die **Syphilis** oder der **Tripper (Sykose)**. Der Begriff wird synonym für die verschiedenen Geschlechtskrankheiten verwendet.

**unvenerisch** bedeutet, das ein **chronischer Krankheitsprozess** nicht direkt, durch eine sexuelle Übertragung ausgelöst wurde, sondern vielmehr auf das bestehende **syphilitisch-sykotischen Terrain (miasmatische Vorbelastung)** zurückzuführen ist.

**\*Repertorium:** Ein Nachschlagelexikon (Symptomensammlung), entnommen aus den sog. Materia medica, den homöopathischen Arzneimittellehren. Es dient zur Ermittlung des geeigneten Arzneimittels für den Patienten.

## Biografische Hintergründe / Kindheitsprägung und Charakter

**Anmerkung:** Charaktereigenschaften prägen unsere Persönlichkeit. In der Kindheit haben wir von unserer Familie, der näheren Umgebung sowie der Gesellschaft spezifische Charakterzüge übernommen?!. Inwiefern sie für uns zuträglich und lebenswert, also „Gesund“ sein können, erfahren wir erst im Laufe eines bewussten Lebens. Wenn wir begreifen auf welche Weise wir denken, fühlen und handeln, können wir das in der Kindheit gelernte „normale“ aber oft auch unangemessene Verhalten erkennen und entsprechend bewusst ändern. Durch den offenen Umgang mit uns Selbst, können wir lernen mit unseren verschiedenen Gefühlszuständen angemessen und lebenswert umzugehen und ein Selbstbestimmtes und „gesundes“ Leben führen.

Menschen, die mit einem **syphilitischen Hintergrund** belastet sind, können mit den unterschiedlichsten Problemen auf der emotional-psychischen und geistigen Ebene zu tun haben, hier einige Beispiele:

- **Ängste:** Ängstlich, voller Befürchtungen vor Ereignissen, **Infektionen**, Bakterien und Keimen; große Angst vor Ansteckung. Schreckliche Furcht vor der Nacht, wegen der seelischen und körperlichen **Erschöpfung** beim Erwachen. Diese ist so unerträglich, dass sie den Tod vorzieht. **Furcht** vor Schlangen.
- **Gedächtnis - Vergesslichkeit:** Der Kranke erinnert sich nicht an Verabredungen Ereignisse oder Gesichter, er vergisst Buchtitel, Namen oder Örtlichkeiten. Er kann sich nicht an eine vorherige Zeile erinnern und muss nach dem Namen seines engsten Freundes (**Medorrhinum**) fragen.
- Es können einseitig begabte Menschen sein die die Arznei **Syphilinum** benötigen. Als Ausgleich für mangelnden sozialen Kontakt konzentrieren sie sich auf eine Sache. / Fürchtet, verrückt zu werden.
- **Aggressionen:** **Syphilinum** kann sehr **launisch** und **reizbar** sein, vor allem wenn ihm widersprochen wird. **Ärger**, **Aufbrausen**, **Gereiztheit**, **Schimpfen**, bis hin zu **Streitsucht**, sie zeigen offen ihre **Unzufriedenheit** und **Verdrießlichkeit**; Sie können heftig auf Widerspruch reagieren; zeigen direkt ihre üble Laune; sie schmähen und beleidigen. Bei manchen **Syphilinum**-Persönlichkeiten, die sehr krank sind, ist ein Mangel an moralischem Gefühlen zu beobachten, sie lügen ganz einfach: Diese reizbare und mürrische Gefühlswelt kann umschlagen in **Wut**, **Zorn**, bis zur **Raserei** und **Zerstörungssucht**; **Sadismus**: Kinder mit **Grausamkeit** gegenüber Tieren oder anderen Kindern. In späteren Krankheitsstadien kann man vereinzelt **Größenwahn** beobachten - sie schlagen, beißen, (wollen töten). Mögen nicht besänftigt werden; schlagen ihren Kopf gegen Wände oder auf den Boden; es besteht eine **große Verzweiflung**.
- **Melancholie, Kummer, Schwermut, Verzweiflung:** Sie leiden enorm in Bezug auf ihre Genesung, vor allem, an sich selbst; seufzen, jammern, stöhnen, wimmern, weinen, bis zum Heulen; sehr verzagt; glaubt, nicht, dass es ihm jemals besser gehen wird. Sehr **nervös**, weint ohne Grund: **Säuglinge**, die gleich nach der Geburt weinen und fast jede Nacht durch weinen. Werden diese Leidenszustände nicht frühzeitig erkannt, sanft und umsichtig behandelt, können sie sich bis zur tiefsten **Verzweiflung** und **Hoffnungslosigkeit** steigern.
- **Gleichgültigkeit:** Alles wirkt für die Person freudlos und sie kann sich an nichts mehr wirklich erfreuen. Beziehungen, Familie Arbeit; den Freunden gegenüber reagieren sie abgestumpft; es entwickelt sich eine Art Einzelgängertum. Die Situation kann über die vorhandenen Kräfte völlig hinaus gehen, alles erscheint und wird zuviel und der Betroffene denkt an **Suizid**.
- **Verwirrung:** beim Lernen besonders beim Rechnen und Schreiben, Empfindung, als sei er von einer Lähmung befallen; als sei er weit entfernt; Lachen und Weinen bestehen ohne besonderen Grund. Freut sich an nichts mehr, sagt immer, er sei nicht mehr der Alte; **völlig verzweifelt**, glaubt nicht daran, dass es ihm jemals besser gehen wird. **Apathie**, diese Menschen fühlen sich wie weit weg, entfernt von Allem.
- **Zwanghaftigkeit:** Muss alles überprüfen **Kontrollzwänge**, muss 5-10 x nachschauen, ob er auch wirklich das Licht oder den Ofen ausgemacht hat etc. - und ist sich immer noch nicht sicher **Hoffnungslos**. **Waschzwang**, **Ekel**, vor allem, vor sich selbst, muss sich PERMANENT die Hände waschen, **Exkoration** der Haut vom vielen Waschen. **Verschwenderisch** in Verbindung mit einer **Spielsucht**.
- **Wahnidee:** fixe Ideen, **Zwangsgedanken**, das sie schmutzig sei, wäscht unablässig ihre Hände. Wahnidee, er würde geisteskrank werden - sie seien hinter ihm her.
- **Erbliche Trunksucht** Alkoholismus: Starkes Verlangen nach Alkohol. Vererbte Tendenzen - **syphilitische Veranlagung** **Geisteskrankheit** innerhalb der Familie).

**P. M. Bailey:** Angezogen von allem, was mit dem Tod zusammenhängt; künstlerisch befasst er sich mit morbiden Tendenzen. Traumatisierung in der Vergangenheit Folgen von **Missbrauch** und **Vergewaltigung**.

**Ravi Roy:** Genie oder Brett vor dem Kopf: Es gibt nur zwei Möglichkeiten - **Zwänge**: Er kann es nicht angehen - oder nur noch dieses hat Bedeutung (**Besessenheit**) er geht zielgerichtet darauf los und arbeitet Tag und Nacht daran, bis zur **völligen Erschöpfung**.

## Aussehen Habitus

Bei **Allen**, **Kent** und **Boger**, später auch bei **Sankaran**, wird das Erscheinungsbild von **Syphilinum** als Ausdruck eines destruktiven, tiefgreifenden Prozesses beschrieben - körperlich wie psychisch.

Diese Beschreibungen sind typologische Leitbilder für **Syphilinum**, aus der homöopathischen **Materia medica**. Sie dienen der Orientierung innerhalb dieses Systems, stellen jedoch keine medizinisch-diagnostischen Kriterien dar.

**Asymmetrien** oder **Missbildungen** verschiedener Körperteile oder Organe: Die Augen sind häufig tief liegend, mit dunklem oder müdem Ausdruck. Ein Auge kann tiefer liegen als das andere; ungleiche Pupillen (Farbe und Größe); Schielen. Hautausschläge um die Augen herum. Die Haut kann blass, fahl oder fleckig wirken.

Verzerrte Gesichtszüge, Mund schräg; ständig gerunzelte Stirn; die Zunge wird einseitig herausgestreckt.

Zuckungen in der Wange und allgemein im Gesicht. **Risse** in der unteren Lippe; Zunge und Risse oder **Auswüchse** aus der Nase; **Nagelverformungen**.

Ein Ohr größer oder höher als das andere / Ein vergrößertes oder längeres Bein; **Klumpfuß**.

Nur ein Ovar oder nur ein Eileiter / nur ein Hoden im Skrotum, Hodenhochstand, nur eine Niere.

Deformierte Finger.

Insgesamt entsteht der Eindruck einer vom **syphilitischen Miasma** geprägten Persönlichkeit, die durch **Substanzverlust** und **innere Schwächung** gekennzeichnet ist.

## Allgemeine Auffälligkeiten

Zurückgebliebene **Kinder** sind nicht reif genug; **kindisches Verhalten** oder **frühreife Kinder**.

**Säuglinge** schreien überwiegend nach der Geburt, sind schwer zu beruhigen; finden nur schwer in den Schlaf.

Häufige Vorgeschichte von langwierigen oder **unterdrückten Erkrankungen**.

Wechsel zwischen scheinbarer Stabilität und plötzlicher Verschlechterung.

Aufdringlicher Körpergeruch (**Kent**), der faule Mundgeruch erfüllt das ganze Haus.

Tendenz zu Zerstörung, Zerfall, Ulzeration; Je ein tiefer Längsriss neben der Medianlinie der Zunge.

**Chronische**, tief sitzende **Prozesse**, oft schwer heilend / Beschwerden oft nachts schlimmer ↓.

## Besonderheiten

Extreme Zustände: entweder **innere Verzweiflung** oder **emotionale Starre**. Übertriebene Reaktionen Lachen und Weinen schwer zu erklären. **Nervös**, will nicht getröstet werden: wird als Bestätigung eigener Schwäche gesehen. Gefühl von Ausweglosigkeit, „es geht nichts mehr“ / Neigung zu **destruktiven Gedankenmustern**.

Teilweise **zwanghafte Tendenzen** oder **Fixierungen**.

**C. M. Boger**: **Mathematikschwäche**, bei sonst normaler Begabung.

**Waschzwang**, hat das Bedürfnis sich häufig die Hände zu waschen.

Schlaf oft gestört, besonders durch **nächtliche Unruhe**.

## Zentrale Idee

**Thema**: **Zerstörung**, **Verlust** oder **Auslöschung** - Reaktionen: entweder Resignation oder extreme Gegenkontrolle: Gefühl, dass etwas im Inneren „zerfällt“ oder nicht mehr gehalten werden kann. Sie fühlen sich vom Schicksal geschlagen und erwarten vom Leben nicht mehr viel; es besteht das Empfinden, wie vom Leben abgeschnitten zu sein. Häufig zeigen sich mysteriöse, zerstörerische und emotional kalte Verhaltensweisen. In einigen Fällen bestehen Alkohol- und/oder Drogenprobleme.

Die Empfindung lautet hier: „Ich weiß, dass ich ein Problem habe, das so hoffnungslos ist, dass es keinen Ausweg oder keine Heilungschance mehr gibt.“

Ich weiß, dass ich an diesem Problem sterben werde. Es wird nie aufhören, es gibt keine Lösung, und nichts auf der Welt wird je etwas daran ändern können.

Es wird nicht nur so bleiben, sondern sich täglich verschlimmern und mich verschlingen. Das ist das Ende.

## Fazit **Syphilinum**

„Zerfall, Nachtverschlechterung, tiefe Erschöpfung und existenzielle Verzweiflung.“

## Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

**Anmerkung:** Hier werden hierarchisch - von oben nach unten - an unseren wichtigsten Funktionskreisläufen - die körperlichen Beschwerden mit ihren spezifischen Symptomen aufgezeigt, die für die Arznei **Syphilinum** kennzeichnend sind. Eine weitere Qualität sind die umfangreichen Ausstrahlungsregionen allein am Kopf: vom Wangenknochen, Oberkiefer oder Nasenwurzel in die Augen, in die Stirn, zum Ohr, in den Hals oder in den Nacken, bis hin in die anderen Systeme unseres Organismus.

### NERVENSYSTEM: Neurologie, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesorgane

#### Sensorium

**Schwindel** beim Schauen nach oben. **Schwindel** durch Hitze hervorgerufen.

**Kent:** **Schwindel**, kommt und geht, ohne Neigung, sich um die üblichen Pflichten zu kümmern. Gefühl von Rausch, „kam um 16 Uhr, dauerte 3 Stunden, fühlte sich an als würde ich fallen; war nicht in der Lage in einer geraden Linie zu gehen; er kam jeden Tag für 4 Wochen lang“. **Nervös** und **müde**, **wütend**, wenn gestört. Gezwungen, den ganzen Nachmittag zu liegen, so **schwindelig**. **Schwindel** schlimmer ↓ von 16 Uhr bis 19 Uhr- bis 22 Uhr.

**Gedächtnisschwäche:** Vergeßlichkeit Schlechtes Kurzzeitgedächtnis, aber gutes Langzeitgedächtnis.

**Zwänge:** Putzzwang; Waschzwang.

**Indikationen:** **MS/ AIDS:** hohe Potenzen (zur Behandlung der Diathese) zusätzlich zum angezeigten Mittel geben.

**Kent:** „Während der Fahrt im Auto fuhr sie an dem Ort vorbei, an dem sie aussteigen wollte. Ihr Kopf ist zehn Minuten lang leer, aber die Leute bemerkten nichts Schlimmes an ihrem Aussehen. Verträumtes Gefühl. Ohnmächtige Spiele“. **Gedächtnisverlust**, Hoffnungslose Gedächtnisschwäche.

Verliert die Erinnerung an neue Ereignisse, Namen, Zeitpunkte; während längst vergangene Vorfälle vor Beginn der Krankheit fast mühelos und deutlich erinnert werden konnten. Kann sich nicht an die Gesichter und Namen von Personen, Büchern oder Orte erinnern. **Gedächtnisschwäche** für Daten Hirnerweichung.

Gefühl der Vergiftung am Abend. **Einbildungen**, **Wahnideen**, **Wahnsinn** mit Gebärden, Gesten und Reden. Gefühl, als wäre er geisteskrank oder von einer Lähmung befallen. **Furcht** vor **Geisteskrankheit** und vor **Lähmung**.

#### Nerven

entzündliche und degenerative Prozesse im Peripheren Nervensystem (PNS) und zentralen Nervensystem (ZNS) **Neuritiden**, **Neuralgien**, **MS**, **Neuritis Optica**; **Epilepsie** nach den Menses. **Angeborene Taubheit** oder **Blindheit** oder **Fortschreitendes Ertauben**.

#### Kopf

**Syphilitischer Kopfschmerz:** heftig **neuralgisch**; regelmäßig in den Nerven der Kopfhaut; schlechter ↓ nachts zum Verrücktwerden mit **Delirium** und **Schlaflosigkeit** verursachend. Besser ↑ nach Tagesanbruch.

**C. Hering:** Oft sind es **Nervenschmerzen** oder der Schmerz sitzt in den Schädelknochen. **Kopfschmerzen** an der Seite des Kopfes mit Pulsation der Arterien. Hochgradige Empfindlichkeit des Periost der Schädelknochen.

**Ringförmiger Kopfschmerz.** ungemein **heftige Kopfschmerzen**; die Betroffenen werden fast verrückt vor Schmerzen. Die **Schmerzen** sind unerträglich, Wucherungen (**Exostosen**) an den Schädelknochen, manchmal sind die Knochen auch schmerzhaft bei Berührung. **Migräne** mit pulsierenden Kopfarterien.

**As if - Symptome:** Als zöge ein Gewicht im Hinterkopf den Kopf nach hinten oder als werde der Kopf nach hinten gestoßen. Quetschender, schneidender Schmerz an der Basis des Kleinhirns. Den Kopfschmerzen gehen oft **nervöse Vorgänge** voraus.

**Modalitäten:** Die Schmerzen treten **häufig nachts** auf ↓, sodass der Schlaf gestört wird; werden oft nach dem Schlaf noch schlimmer. Schlimmer ↓ mittags oder steigen zu ihrem Höhepunkt an und werden allmählich ↑ am Abend. Kopfschmerzen schlechter ↓ nachts und besser ↑ nach Tagesanbruch.

**Begleitbeschwerden:** **Ruhelosigkeit**, **Schwäche**, **Schlaflosigkeit** und allgemeine **nervöse Reizbarkeit**. **Kongestion** zum Gesicht, Hals und Kopf. Zahllose, kleine, vergrößerte Halsdrüsen.

**Zeiten:** **Neuralgischer Kopfschmerz** beginnt 16 Uhr, schlechter ↓ von 22 - 23 Uhr, hört bei Tagesanbruch auf.

**J. H. Allen:** Die **Kopfschmerzen** sind sonderbar; sie werden oft **lineare Kopfschmerzen** genannt, da sie sich von einem Auge nach hinten oder von der Schläfe seitlich oder von Schläfe zu Schläfe erstrecken oder sich von irgendeinem Teil des Kopfes bis zum Auge oder zum Ohr erstrecken. Niederwerfung nach **Kopfschmerzen**.

**Hinterkopf:** **Hinterhauptschmerz**, unerträglich, erstreckt sich zu den Nervenganglien des Nackens, verursacht **Verhärtung** der Nackenwülste. **Lineare Kopfschmerzen** von der Stirn über den Scheitel nach rückwärts. Werden durch die Hitze der Sonne schlimmer.

**Haarausfall:** Starker Haarausfall, kreisrund und büschelweise.  
Schmutziger **Hautausschlag** an der Kopfhaut.

## Gesicht

**Anmerkung:** Die **miasmatischen Zeichen** in der Mundhöhle und im Gesicht eines Patienten geben wertvolle Hilfestellung bei der Beurteilung seiner **chronischen Erkrankung** und liefern die entsprechende Antwort im homöopathischen Sinne. Nicht nur für Zahnheilkundler sind diese auffälligen Besonderheiten wertvoll und in der klinischen Inspektion leicht zugänglich zu erheben.

Das Gesicht ist typischerweise blass und sieht insbesondere bei Kindern sehr alt aus. **Juckender, schorfiger Ekzem artiger Ausschlag** einzeln oder in Gruppen, sieht wie **Herpes** aus. **Tuberkel** und **kupferfarbene Ausschläge** im Gesicht. **Geschwüre** an Lippen und Kinn, besonders links, **verschorft**.

**Pathologie Gesichtsneuralgie:** (**Halbseitige Gesichtslähmungen**); das Gesicht ist auf einer Seite verzogen; während das Sprechen oder Kaubewegungen und Blasen erschwert sind; rechts, breiige Sprache. **Hemikranie** - sehr starke, streng einseitige Schmerzattacken, oft stechend, bohrend um Auge oder Schläfe.

## Augen

Die Hornhaut der Augen ist entzündet. Es bilden sich Flecken oder Geschwüre auf der Hornhaut, die Augen schmerzen. **Doppeltsehen** oder Flimmern vor den Augen, **ausgeprägte Lichtscheu**. Die Lider, insbesondere die Oberlider, können so stark angeschwollen sein, dass sie nicht geöffnet werden können. Roter, **papulöser Ausschlag** um den linken inneren Canthus mit einzelnen Pickeln an der Nase. Diese Pickel sind rot, mit eingedelltem Zentrum und umschriebenem Hof. Verklebung der Augenlider. Schwellung der Oberlider. Akute **Konjunktivitis** (Bindehaut Entzündung) mit beträchtlichen Schmerzen im Augapfel, gefolgt von einer **Iritis** mit **Photophobie** (Lichtscheu); schwarze Flecken vor den Augen. Intensive Nachtschmerzen; beißende Tränen; im Schlafe verkleben die Lider. **Konjunktivitis** mit **Geschwürbildung**. Schmerzen nachts sehr heftig Schlimmer ↓ 2.00 - 5.00.

**C. Hering:** **Myopie** (Kurzsichtigkeit) / **Strabismus**: (Schielen); **Strabismus paralyticus**, das Auge ist nach innen gedreht und kann nur bis zur Medianlinie auswärts bewegt werden.

**Anisokorie:** Unterschiedlich große Pupillen / **Diplopie:** (Doppeltsehen): ein Bild wird unter dem anderen gesehen.

**Atrophie** Gewebeschwund, Rückbildung von Zellen, Geweben, was zu Funktionsverlusten des Nervus opticus führt. Die Netzhaut ist abgeblasst, rau und gefleckt / **Amaurose:** totale Erblindung eines oder beider Augen.

**Ptosie:** die Augen schauen schläfrig aus, durch Herabhängen des Oberlides - **Lähmung** des M. obliquus superior.

**Keratitis:** chronisch rezidivierende Hornhaut Entzündung / **Keratitis phlyctenularis** - Entzündung der Horn- und Bindehaut / **Keratitis interstitialis** (auch **Keratitis parenchymatosa**) - chronische, nicht-ulzerierende Entzündung des Hornhautstromas, / **Keratokonjunktivitis phlyctenulosa** - Bildung von kleinen, flüssigkeitsgefüllten Bläschen (Phlyktänen) am Limbus corneae, der Übergangszone zwischen der Cornea (Hornhaut) und der Sklera (Lederhaut).

**Iritis:** (Regenbogenhaut Entzündung), mit Lichtscheu, Stauung der Konjunktiven und Skleren. **Chemosis**, Pupillenstarre, vermindertes Sehen; **Supraorbitalschmerz**. **Zeiten:** Augenschmerzen die Nacht für Nacht gleichmäßig zunehmen und sich ↑ bessern, zwischen 2 und 5 Uhr morgens. Alles ist schlechter ↓ nachts / besser ↑ durch kaltes Wasser. **Gefühl, als würde kalter Wind in das offene rechte Auge blasen**.

Akute **Ophthalmia neonatorum** (eitrige Bindehautentzündung in den ersten 28 Lebenstagen) **Argentum nitricum**, **Calcium**, **Hepar sulfuris**., **Kalium sulfuricum**, **Sulfur**.

Viele dieser **entzündlichen Augenerkrankungen** können im Zusammenhang mit immunologischen Reaktionen, beispielsweise einer **Herpes-Infektionen** oder der **Syphilis**, bzw. dem syphilitischen Miasma stehen.

**Begleitbeschwerden:** Sie können starke Schmerzen verursachen. Typische Symptome sind Lichtempfindlichkeit (**Photophobie**), verstärkter Tränenfluss (Augen morgens verklebt); sowie **Sehverschlechterung**, etwa durch Hornhauttrübung oder Gefäßneubildung. Auf den Augen und den -lidern können sich kleine, gelbgraue, erhabene Knötchen bilden oder die Augäpfel sind mit pilzartigem Wuchs bedeckt; **Ptosie** der Lider. **Lähmung** der Augenmuskeln. In der konventionellen Medizin werden solche Entzündungen häufig mit entzündungshemmenden Medikamenten wie Kortikosteroiden behandelt, um die akute Reaktion zu kontrollieren und Komplikationen zu vermeiden. In der Homöopathie liegt der Ansatz darin, neben den lokalen Symptomen vor allem die individuelle Gesamtreaktion des Organismus zu berücksichtigen und das passende Arzneimittel entsprechend dem Gesamtbild des erkrankten Menschen auszuwählen.

## Nase

**C. Hering:** Anfälle von **Fließschnupfen**, **Nasenpolypen**; Verstopfung der Nase nachts. Jucken, Brennen und Trockenheit der Nasenflügel. im Schlaf bilden sich **trockene Schorfe** in beiden Nasenlöchern. **Ozaena syphilitica** - Stinknase mit übelriechendem dick gelb grünem Nasenausfluss und Absonderung **fötider Krusten**. Im **Tertiärstadium** der **Syphilis** werden die Nasenknochen durch **Karies** zerstört und die Nase sinkt ein (Sattelnase). Die ganze Nase zerfällt geschwürig, blutende Nasengeschwüre, harte Pfropfen in der Nase.

## Ohren

Ohrenscherzen **Otitis media**, schlimmer ↓ nachts. Fauliger, scharfer, wässriger oder **eitriger Ausfluss** aus dem Ohr mit **scharfen** schneidenden **Schmerzen**. Kalkablagerungen im Trommelfell. **Karies** des Mastoid Fortsatzes. In den Ohren können die winzigen Gehörknöchelchen, die für das Hören wichtig sind, sowie die Hörnerven angegriffen und befallen sein, sodass es zu einer fortschreitenden Taubheit kommt. **Lähmung** der Gehörnerven

## Mund

**Anmerkung:** Ich möchte hier darauf hinweisen, dass eine Verbindung des Zahn-Mund- und Kiefersystems mit dem ganzen Körper unumgänglich ist. Die Berührungsflächen zwischen Zahnmedizin und Allgemein-Medizin sind sehr eng verwoben und bestehen in viel größerem Maße als oftmals angenommen. Die Homöopathie ermöglicht es dem einzelnen „Fach“-Arzt aus seiner Nische herauszukommen und fachübergreifend oder im Netzwerk mit anderen Kollegen zum Wohle seiner Patienten zu therapieren.

**Geschwüre** im Mund und an der Zunge, an Lippen und Kinn. **Syphilitische Zerstörung: Geschwürbildung** mit knotigen Veränderungen des weichen und harten Gaumens.

**Herpesausschlag** im Mund, an Tonsillen, hartem Gaumen und Rachen, macht das Schlucken von Flüssigkeiten schwierig. **Speichelfluss**, der Speichel läuft im Schlaf aus dem Mund (**Mercurius**). Übelriechender Atem.

## Zunge

Die Zunge ist entweder weiß belegt oder dick, rot, schwammig und zeigt an den Seiten die Eindrücke der Zähne, in der Mitte hat sie tiefe Längsfurchen. Einseitige **Zungenlähmung**, beim Hervorstrecken weicht die Zunge nach einer Seite ab mit Schwierigkeiten beim Kauen. **Aphasie: Wortfindungsstörung. Debität.**

## Zähne, Zahnfleisch, Kiefer

Die **morphologischen Deformationen** an den Zähnen und am Kiefer lassen sich, wenn sie nach der Geburt klinisch zu erkennen sind, nicht mehr rückgängig machen. Zahnärztlich werden diese Formveränderungen nur prothetisch zu lösen sein. Aber sie können sehr gut als Zeichen einer entsprechenden Belastung gewertet werden und weisen so auf ein bestimmtes **Miasma** hin. Die Analyse ist hier bei den wenigen Mitteln sehr einleuchtend. Auffallend stark vertreten sind die Mittel **Syphilinum** und **Bacilinum** bzw. **Tuberkulinum**, letztere sind Vertreter des **tuberkulinischen Miasmas**. Nach den beschriebenen Leitsymptomen von Syphilinum ist dieses Ergebnis nicht überraschend. Klinische Begriffe wie „**Zapfenzahn**“, „**Mikrodontie**“ oder „**Nichtanlage von Zähnen**“ finden sich im **Repertorium** nicht, werden jedoch in der **Materia Medica** eindeutig **Syphilinum** zugeordnet.

**Zahnschmerzen** ↓ durch **Zusammenpressen**; **heiße und kalte Speisen** und **Getränke**.

**C. Hering:** Die Zähne sind zu klein für den Kiefer; oder umgekehrt, Kiefer ist zu eng. Unvollständiges Gebiss, nicht alle Zähne sind angelegt. Zähne tonnenförmig; verkümmert; **kariös** bei Erscheinen der Schneidezähne mit geriffelten Kanten. **Zahndefekte** am Zahnfleischsaum, Zähne brechen ab. **Zahnschmerzen, wie von einem Wurm**.

**J. Mezger:** Kleine halbmondförmige Spalten in den oberen Schneidezähnen (bleibendes Gebiss). Verkleinerte Schneidezähne (Mäusezähnen). Gezackte Milchzähne. Die Zähne sind deformiert, verdreht, fleckig verfärbt und zerfallen frühzeitig. Tonnenförmige Zähne bei Kindern. Die **Zähne verfaulen am Zahnfleischrand** und brechen ab. Gefühl **wie von einem Wurm im Zahn**; **schmerzloses Flattern in den Zähne**; wie von etwas Lebendigem, kann nicht feststellen in welchem Zahn; als ob alle Zähne deplatziert sind und der Kiefer nicht richtig aufeinanderpasst.

**Roland Schule: Karies der Zähne:** Klinische Defekte der Zahnhartsubstanzen, Schmelz- und **Dentin Karies**, lassen sich ebenso gezielt und in ihrer Erscheinungsform sehr differenziert analysieren. Im Kapitel „Zähne“ sind die typischen Prädispositionsstellen für **Karies**, das zeitliche Auftreten und die **Farbe der Karies** zu unterscheiden. Die Häufigkeit der genannten Arzneimittel zeigt weit vorne **Kreosotum**, **Staphysagria**, **Fluoricum acidum**, **Calcium-Salze**, **Plantago major**, **Mezereum** und **Mercurius**. **Kreosotum** ist bekannt für **frühzeitige Karies**, noch wenn sich die Zähne im Durchbruch befinden, und für die großflächige, **schwarz-braune Schmelzkaries**. Die Dentin Schicht bleibt lange unversehrt, ganz anders dagegen die **unterminierende Dentin Karies** bei (**Staphysagria**). Über lange Zeit bleibt die schützende Schmelzschicht erhalten, obwohl sich im Verborgenen die **Karies** breit macht.

Erst durch „Einbruch“ der Deckschicht tritt die Läsion zu tage, oftmals bedenklich nahe an der Zahnpulpa. Diese Form der **unterminierenden Karies** wird häufig bei jungen Erwachsenen beobachtet, die bis dahin kariesfrei gewesen sind. Immer wieder überraschen mich der große Umfang und das plötzliche Auftreten der **Karies** an einzelnen Zähnen, meistens im Bereich der Prämolaren. Wie zu erwarten spielen die **Calcium-Salze**, besonders **Calcium-phosphoricum** und **Calcium fluoratum** hier eine bedeutende Rolle, sind doch diese Mineralien direkt am Aufbau der Hart-Substanzen beteiligt. Das dem **Miasma** vorstehende Mittel **Mercurius** zeichnet sich mehr durch **Befall der Drüsen und Schleimhäute** aus. Es ist aber auch mit dabei, wenn es um Auflösung in Hartgeweben, Knochen und Zähne, geht.

**Strukturverlust im Zahnhalteapparat:** Auf gleiche Weise lassen sich auch Symptome aus der Parodontologie zusammenstellen. Hier liegen die pathologischen Zeichen in der Tiefe des Alveolar Knochens, dem so genannten Zahnbett (Peridont). Die schützende und nach außen hin abdichtende Gingiva Manschette ist durch **Entzündung** aufgeweicht, meistens abstehend und eröffnet so den Zugang zum Peridontalspalt. Weitere Anhaltspunkte sind **leicht blutendes Zahnfleisch** und die Lockerung der Zähne. Wir finden diese Pathologie in den unterschiedlichsten Kapiteln wieder: „Mund“, „Zähne“ + „Allgemeines“ - **Knochenerweichung, Karies der Knochen, Skorbut + Rachitis**.

**Die Reihenfolge der häufigsten Mittel ist folgende:** **Mercurius, Ammonium carbonicum, Nux vomica, Arsenicum album, Zincum, Plumbum, Thuja, Silicea, Kalium-** und **Aurum-Salze**.

Immer wieder sind bei diesen Reihen die Metalle und Säuren im Vordergrund. Auffällig selten sind pflanzliche Vertreter unter den Arzneimitteln. Auch dies ist wieder ein deutlicher Hinweis auf die zerstörerische Kraft der mineralischen Abkömmlinge und die große Repräsentanz dieser Gruppe im **syphilitischen Miasma**.

**Wenn die Schleimhaut Löcher aufweist:** Alle Körperhöhlen werden von einer spezifischen Schleimhaut, der Mukosa, ausgekleidet. Sie sorgt für die Abtrennung zwischen Außen- und Innenwelt, vermindert Reibungsverluste bei der Passage und ermöglicht mit einer hohen Dehnbarkeit die Volumen Anpassung. Wenn diese fein strukturierte Gewebeschicht in ihrer Kontinuität unterbrochen ist, kommt es zu vielfältigen Funktionseinbußen, Schmerzzuständen und erhöhtem Infektionsrisiko. Eine sehr kritische Erkrankungsform stellen die **Geschwüre Ulzera** und **Aphthen** der Mukosa dar. Neben den Defekten und Strukturveränderungen der Hartschubstanzen sind auch die Schleimhäute im Mundraum stark vom **syphilitischen Miasma** beeinflusst. Besonders Ulzerationen an Zunge, Gaumen, Wangen und Gingiva (Zahnfleisch) sind hier zu nennen. Typisch für das **syphilitische Miasma** sind alle **ulzerösen Läsionen** mit grauem Grund, begleitet von übelriechenden Absonderungen.

Im **Repertorium** werden im Kapitel „Mund“, Rubrik „Geschwüre“, alle Oberflächen von Zunge, Wange, Gaumen und Zahnfleisch mit den unterschiedlichsten Untersymptomen genannt. Eine grobe Analyse über alle **Geschwüre** zeigen folgende Arzneimittel: **Mercurius, Natrium muriaticum, Kalium bichromicum, Lachesis, Lycopodium, Nitricum acidum** und **Sulphuricum acidum**. Wie zu erwarten sind hier vor allem die starken Säuren vertreten, aber auch **Mercurius** als **syphilitisches** Hauptmittel und weitere Mittel, die auflösen und zersetzen, wie z. B. **Lachesis**. Bei differenzierter Auswahl nach der Art der Läsion, hier „wie ausgestanzt“ oder „perforiert“, erscheinen vor allem die **Kalium-Salze Kalium bichromicum** und **Kalium chloricum**.

Eine Unterrubrik kennzeichnet ganz speziell die **syphilitische** Gestalt der Geschwüre mit dem Ergebnis: **Mercurius, Kalium-Salze, Aurum, Nitricum acidum, Lachesis, Hepar sulfuris** und **Syphilinum**. Es zeigen sich immer wieder die gleichen Arzneimittel. Auch bei der für die Mundschleimhaut so typischen **Geschwürs Form** der **Aphthen** werden bei der Repertorisation die schon genannten Mittel aufgeführt.

## Hals

**Mezger:** **Chronische Tonsillen Hypertrophie. Schankerartiges Geschwür** im Rachen. **Tonsillitis. Akute Pharyngitis: Halsweh. Schluckschmerzen**, besonders bei Flüssigkeiten.

Erkrankungen des Kehlkopfknorpel. **Geschwürbildung im Kehlkopf** und **Aphonie**. Heftige Anfälle von **Dyspnoe**, Pfeifen. Bedrückung der Brust, dass es fast zum Atemstillstand kommt.

Trockener scharfer abgehackter **Husten** ohne Auswurf. Aber auch mit dickem, gelbem, geschmacklosem Auswurf. **Keuchhusten** mit schrecklichem Erbrechen. **Auswurf:** schleimig, eitrig, gräulich, grün-gelblich, geschmacklos.

## Atmungsorgane / Brust / Herz

### Brust

Der **Syphilinum-Patient** hat im Laufe seines Lebens immer wieder Probleme mit seinem Atemzentrum. Wiederkehrende **Erkältungen**, insbesondere **Schnupfen**. Das Nasensekret ist übelriechend, dick und gelblich-grün. Die Nase kann auch **geschwürig** werden, die **Nasenknochen** können angegriffen werden und werden **kariös**.

Es wird von einem andauernden, scharfen Schmerz im Kehlkopf begleitet, sodass die Patienten nachts nicht ruhig im Bett liegen, sondern immer auf und abgehen müssen. **Trockener, schmerzhafter Husten** mit dickem, **eitrigem**, grün- oder gelblichem **Auswurf**. Der **Husten** verschlimmert ↓ sich im Liegen auf der rechten Seite. Auf der Brust kann man ein Schleimrasseln hören. **Geschwürbildung** im Kehlkopf, mit Stimmverlust und **erstickendem Husten**. **Asthma** im Sommer, **Anfälle** kommen oft **nachts** und bei feuchtem Wetter

**Hering: Chronisches Asthma**, im Sommer besonders bei warmem und feuchtem Wetter. Nächtliche **Asthmaanfälle** bei warmem Wetter. Attacken von spastischem Bronchialasthma nachts oder während eines Gewitters. Rasseln in Brust und Hals. **Asthma** hervorgerufen durch die Empfindung, es werde das Brustbein allmählich zu den Brustwirbeln hingezogen. Erschwerte Ausdehnung der Brust. Wundheit der Brust. **Asthma** mit Wundheit in der Brust und **Unfähigkeit eine liegende Stellung einzunehmen**. Schmerz und Druckgefühl hinter dem Brustbein. Beim Neigen des Kopfes nach hinten, Schmerz in der Mitte der Brust, als wenn die Haut hochgezogen würde. **Rohheit, Kratzen und Brennen vom Rachen bis zur Magengrube**, mit Keuchen bei der Einatmung und einem **Erstickungsgefühl**. **Ekzem artiger Herpesausschlag** an der Brust. **Karies** der Brustwirbel.

**Modalitäten: Husten** ↓ beim Liegen auf der rechten Seite. **Chronisches Asthma** schlechter bei warmem und feuchtem Wetter im Sommer. **Asthma** besser ↑ bei Tagesanbruch.

**Zeiten: Husten** ↓ schlechter nachts. Schleimrasseln von 1 bis 4 Uhr **Asthmaanfälle** ↓ nachts oder während eines Gewitters. **Sommerliches Asthma** meist abends auftretend, bei Tagesanbruch ↑. Schleimrasseln von 1 bis 4 Uhr.

## Herz

**C. Hering:** Herz, Kreislauf, Puls: **Herzklappenerkrankung**. Herzschmerzen, **Lanzinierende Schmerzen** von der Herzbasis zur Spitze, nachts (von der Spitze zur Basis **Medorrhinum**), von der Basis zum Schlüsselbein oder zur Schulter (**Spigelia**). **Schießende Schmerzen** am Herzen. **Schmerz und Druck hinter dem Sternum**. Einengung der Brust, das Atmen fällt schwer

Herz und Nieren kaputt; starkes **Emphysem** durch Alkohol; **organische Degeneration**; **Rhythmusstörungen**. Die Beschwerden begannen kurz nach der OP-**Hysterektomie** (Gebärmutterentfernung).

**Indikationen: Gefäßbedingter Dauerschnupfen** mit **Schleimhautatrophie**: Die ganze Nacht wach im Winter.

## Verdauungsorgane

Wechselnder Appetit, über lange Zeit kann auch völliger Appetitverlust vorhanden sein. Sämtliche Speisen werden nicht vertragen, es kommt zu **Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit** oder **Erbrechen**. Starkes Verlangen nach Alkohol, **Abneigung gegen Fleisch**. **Chronische Verstopfung**, als wäre der Enddarm zugenäht oder zusammen gebunden.

## Magen und Oesophagus

**Magengeschwüre:** Monate- oder wochenlang, **Erbrechen** durch **oberflächliche geschwürige Erosion** der Eingeweideschleimhäute. **Blähungen**, Aufstoßen von Luft. **Übelkeit, Sodbrennen** mit **Schmerz** und **Rohheit** vom Magen bis zur Halsgrube - **Reflux**.

## Abdomen

Schmerzen tief im Bauch. Innerliches Hitzegefühl im Hypogastrium. Lanzinierender Schmerz in einer Leiste.

## Rektum, Anus, Stuhl

Viele Jahre **hartnäckige Verstopfung**, Empfindung der Mastdarm **scheint von Verengungen zusammengeschnürt** zu sein oder **Verstopfung** aufgrund von **Lähmung des Mastdarms**; erschlaffter hervortretender Mastdarm. Stühle sind sehr dunkel und übelriechend / Stühle zu hell. Hartnäckige Fälle von **Cholera infantum**.

Am After und Mastdarm zeigen sich Hautrisse (**Fissuren**), **Strikturen** aber auch **Hämorrhoiden, Knotenbildungen, Warzen** und **Geschwüre** des Rektums, **Indurierte Geschwüre** am Darmausgang.

**Gummata:** weiche, entzündliche Knötchen oder prall-elastischer, knotentartiger Hauttumore, die als typisches Spätsymptom (**Tertiärstadium**) der **Syphilis** auftreten. Sie entstehen durch eine Immunreaktion, führen zu Gewebszerstörung (**Nekrose**) und heilen oft unter Narbenbildung ab. Typische Befall Sorte sind Haut, Knochen, Leber und Schleimhäute. Reichliche Blutung, **Kondylome, Vorfall des Afters. Colon Carcinom**.

**Hering** schreibt in seinen »Leitsymptome der Materia Medica«: Der untere Teil des Rektums hängt nach außen wie eine Halskrause, ähnlich einer voll aufgeblühten Rose. Schmerz in der rechten Leiste, gefolgt von **Drüenschwellungen: Leistenbubo**. Bubo (Schwellung der Lymphknoten), purpurfarben, in der Linken Leiste, taubeneigroß. Ein großer schmerzloser Bubo in der rechten Leiste öffnet sich, reichlicher Ausfluss.

Leistenschmerzen schlimmer ↓ nachts. Der schmerzlose Bubo ist ein Zeichen der **sekundären Syphilis**.

## Urogenitaltrakt: Ableitende Harnorgane

### Harnorgane und Urin

Qualvolle Schmerzen von den Nieren über die Urethren in den Samensträngen und Hoden (nach **unterdrücktem Schanker**).

**C. Hering:** Brennender heißer Urin. Urinieren schwierig und sehr langsam. Mangel an Druck. Urinieren selten, nicht öfter als einmal in 24 Stunden. Reichlicher Urin nach Frost, **kräftig zitronengelber, spärlicher Urin**.

**Jucken** in der Harnröhrenmündung. Morgens als er urinieren will, Gefühl, als sei die Harnröhre etwa 2 cm von der Mündung entfernt verstopft. Der Urin wird am leichtesten im Stehen entleert. Er ist schaumig, die Harnmenge ist spärlich. Es kann zu nächtlichem Bettnässen kommen.

**Zeiten:** **Starker Harndrang** von 19 bis 5 Uhr.

## Gynäkologie

### Weibliche Geschlechtsorgane

Menses schmerzhaft, **Dysmenorrhoe** zwei Wochen zu früh, rosarot, hell, reichlich, fließen einige Tage lang stark, leicht auszuwaschen. Nach 28 Tagen treten die Menses wieder auf, schmerzlos. Die Monatsblutung hat einen Geruch wie von verfaultem Fleisch. Empfindlichkeit des Muttermundes während der Menses und beim Geschlechtsverkehr ↓ bis zu unerträglichen Schmerzen.

Gelbliche übelriechende **Leukorrhoe**; scharfer wässriger Fluor, ↓ in der Bettwärme. Starker **Weißfluss**, scharf, wundmachend; so reichlich, dass sie eine Binde oder einen Tampon benutzen muss; durchnässt die Binde und läuft die Beine herab. **Syphilinum** wird empfohlen, wenn bereits junge Mädchen starken Weißfluss haben.

An den Eierstöcken (Ovarien) finden sich häufig **Zysten** oder **Wucherungen**; Ovarien gestaut und entzündet, **schneidende Schmerzen** in den Ovarien nachts. Neigung zu **Ovarialtumoren**. **Ovarialzysten**. Krankheiten des Uterus und Ovarien mit **ausgeprägten Nervenstörungen**, besonders bei verheirateten Frauen.

**C. Hering:** Starker Weißfluss. Der Ausfluss ist so reichlich, dass er durch die Binde an den Beinen hinab läuft. Er ist scharf, dünn und wässrig oder gelblich-grün, stinkend; reichliche, dicke, gelbe **Leukorrhoe**. Die **Leukorrhoe** läuft bis zu den Fersen bei **hereditärer Syphilis**; Wundheit der Genitalien und muco-purulenter Ausfluss bei einem **Kind**. Uterus und Umgebung, weich und schlaff. **Fehlgeburt**, **Totgeburt**. Scharfer Ausfluss ruft **heftiges Jucken** und **Entzündung** der äußeren Genitalien hervor. **Knotenbildung** in der Scheide und an den Labien. **Geschwürs Bildung** des Muttermundes. **Verhärtung der Zervix**.

**Empfindung:** Schmerzen im rechten Ovar, ziehen nach links, verhindert den Schlaf. Scharfe Zick-Zack artige-**schießende Schmerzen** in der Uterusgegend. **Wundheit** der rechten großen Schamlippe erstreckt sich nach links.

**Begleitbeschwerden:** **Heiserkeit**, fast vollständiger Stimmverlust am Tag vor den Menses. **Dauerschmerz** quer über das Kreuz bei **Leukorrhoe**.

**Modalitäten:** ↓ Scharf wässriger Weißfluss durch die **Bettwärme verschlimmert** ↓. Empfindlichkeit des Muttermundes während der Menses schlechter ↓.

**Zeiten:** Jucken und Entzündung der Genitalien ↓ schlechter nachts durch die Bettwärme. Nachts **Schmerzen** in den **Eierstöcken**. Morgens **Juckreiz der Vulva** bis ca. 10 Uhr.

### Mammae

**C. Hering:** Brüste sind empfindlich gegen Berührung, Wundheitsgefühl während der Menses.

### Männliche Geschlechtsorgane

**Herpesartige Ausschläge** an der Vorhaut und am Hodensack. Beim **Syphilinum**-Patienten bilden sich oft Knoten an den Hoden, der Samenstrang kann verhärtet sein, **Hodenhochstand**.

Brennen in Genitalien beim Geschlechtsakt; **Impotenz** (**Kreosotum**).

**Kind:** Gewichtsverlust, mager faltig und unterernährt. Es treten viele **Kinderkrankheiten** bei Babys auf, rasch wachsend, schlecht entwickelt. Verlangt etwas, wirft es dann aber weg.

**Hering:** Schanker an der Vorhaut. **Geschwür** von der Größe einer getrockneten Erbse, Ränder erhaben, Grund mit einer fettigen Ablagerung bedeckt, ohne Schmerz oder Empfindung. **Ulcus molle**, rasch sich ausbreitend.

**Entzündung** und **Verhärtung** der **Hoden** und des Samenstranges. **Herpetiforme Ausschläge** an der Vorhaut und am Hodensack. **Brennender Schanker**, an der Vorhaut oberhalb der Corona glandis. **Schmerzlose Geschwüre**.

Nach unterdrücktem **Schanker** besteht eine **schmerzhaftes Schwellung** von **Hoden** und **Hodensack**. Bei jeder **feuchten Witterung** treten **Schmerzen in den Nieren** auf, sie erstrecken sich entlang der Urethren, „wobei sie nicht in die Blase gingen, sondern dem Samenstrang folgten, in die Leisten hinab und in die Hoden, es waren **qualvolle Schmerzen**“.

## Bewegungsapparat

Vielfältige **Rheumatische Schmerzen**, die durch **Wärme** ↑ gebessert werden und die **nachts zunehmen**. Alle Gelenke können **steif** und **geschwollen** sein. **Rheumatismus** im Schultermuskel (Deltamuskel) mit Schmerzen beim Heben des Armes nach vorne oder seitwärts. **Rheumatismus** des Schultergelenkes schlechter durch seitliches Heben des Arms.

Die **Schmerzen in den Beinen** können nachts so heftig sein, dass die Patienten nachts nicht einschlafen können. Sie springen vor Schmerzen aus dem Bett. Übergießen - des leidenden Teils mit kaltem Wasser lindert die Beschwerden ↑; warme Umschläge hingegen werden nicht vertragen ↓.

Auch der Rücken kann vom **Rheuma** befallen, schmerzhaft und steif sein. Die Nackenlymphknoten sind oft vergrößert. Entzündung der Gelenke, **Rheumatismus** durch Wärme ↑ gebessert, verschlechtert ↓ in der Nacht.

**Hering: Rücken:** **Karies** der Halswirbelsäule mit starker Vorwärtskrümmung. **Muskelstarre**. Stecknadelkopfgroße, gestielte, Warzen am Nacken. **Drüsenvergrößerung** besonders in der Nackengegend, **Drüsen verhärtet** und leicht schmerzhaft. **Psoasabszess**. **Kreuzbeinschmerzen**. **Ischias**: schneidende Schmerzen, beim Aufstehen: Fußsohlen ausgesprochen empfindlich.

**Empfindung:** **Schmerzen** im Rücken, Hüften und Oberschenkeln. **schneidet wie Säge**, **brennende Schmerzen**; **Wachstum Schmerzen** in der Pubertät: ↓ nachts. Schmerzen in der verkrümmten Halswirbelsäule. **Schmerzen** erstrecken sich von der Sakralregion zum Uterus. **Steifheit** bei Schmerzen. Ein schweres **zerrende dumpfes Gefühl** in der Lendengegend mit **Steifheit**. **Schwerer Schmerz** und Steifheit unten vom Nacken aufwärts durch die Muskeln und Nackenstränge in Gehirn. **Schmerz** im Kreuzbein am Übergang zum Steißbein; **Kreuzbeinschmerzen** mit der Empfindung als sei das Steißbein geschwollen.

**Modalitäten:** **Schmerzen** der Halswirbelsäule schlechter ↓ durch Bewegung; ↑ besser durch warme Umschläge. **Halswirbelsäulenschmerzen** zwischen 17 und 19 Uhr beginnend, schlechter nachts. **Rheumatismus** des Schultergelenkes oder am Ansatz des Deltamuskels, schlechter durch seitliches Heben des Arms; Gefühl **wie gelähmt**, wenn der Arm höher als bis zum rechten Winkel gehoben wird. Kann die Arme nur bis zum rechten Winkel heben. **Arthritis**. **Schmerzen** im Rücken in der Nierengegend ↓ schlechter nach dem Urinieren. **Schmerzen** im Kreuzbein schlechter im Sitzen. **Rückenschmerzen** ↓ schlechter nachts. **Drückende Schmerzen** in allen Gliedern, wie Wachstumsschmerzen.

**Gliederschmerzen** ↓ schlechter in der Nacht, ↑ durch Wärme. **Taubheitsgefühl** in den Handflächen. **Nagelumlauf** an Fingern und Daumen. (**Kindliche Syphilis**) Waschzwang. **Schlimme Geschwüre** an den Handrücken.

## Knochen

**Knochenschmerzen:** **Knochenkaries** der Hals- und Rückenwirbel und der kleine Knochen des Nasenbeins: **Ozaena**. Schmerzen vor allem in den Schädel- und langen Röhrenknochen; **große Empfindlichkeit** der Knochen gegen Druck, besonders des Schienbeins. **Morbus Perthes\***.

Angeborene **Deformitäten** aller Art: Asymmetrische Gesichtszüge; **Knochenverbiegung Sattelnase**, **Hasenscharte**, **Wolfsrachen**, **Skoliose**, **Glasknochenkrankheit**;

## Haut

**Kupferfarbene Flecken** an der Haut, an Rücken, Brust, Bauch und an den Gliedern, nicht jedoch an unbedeckten Körperteilen. Jucken scharfe und beißende Gefühle wie von Ungeziefer. Die Nägel sind häufig verformt. **Vitiligo** (Weißfleckenkrankheit). Alte **Geschwüre** wollen nicht heilen. **Eiter**; **grüner Ausfluss**. Behaarte **Warzen** die vereinzelt bluten können. **Geschwüre**: der Haut und - oder Schleimhäute; Reichlich, **stinkende**, **wundmachende Absonderungen** der **Schleimhäute**. **Chronischer Retronasalkatarrh**, der Schleim läuft den Rachen hinunter.

**Indikationen:** **Rezidivierende Abszesse**; **Ichthyosis** (Fischschuppenkrankheit ausgeprägten Verhornungsstörungen der Haut) / **Granuloma anulare** (nicht-infektiöse Hauterkrankung - ringförmig angeordnete, oft hautfarbene oder rötliche Knötchen -Papeln) / **Hautkrebs** / **Domwarzen** an der Fußsohle (**DD:** **Antimonium crudum**).

## Fieber / Schwitzen / Kälte

Der Schweiß fließt leicht und reichlich, besonders am Hinterkopf, an den Händen und Füßen. Die Füße sind meist eiskalt und trotzdem schweißig. Der Geruch ist unangenehm und übelriechend.

---

\***Morbus Perthes:** Eine orthopädische Kinder-Erkrankung, die hauptsächlich bei Jungen zwischen dem vierten und achten Lebensjahr auftreten kann. Bei dieser Erkrankung kommt es zu einer Durchblutungsstörung des Hüftkopfes, die wiederum das Absterben von Knochenzellen (**Nekrose**) zur Folge hat.

## Allgemeines: Appetit und Verlangen / Schlaf und Träume / Temperatur und Wetter

Oft stark erschöpft und innerlich unruhig. Gefühl von innerer Zerstörung oder „Abwärtstendenz“ (in der Materia Medica beschrieben). Tendenz zu chronischen, lang anhaltenden Beschwerden. Große **Schwäche**, ohne Vorliegen weiterer Symptome. Starke **Abmagerung**. Aufdringlicher Körpergeruch.

### Appetit: Essen und Trinken

Der Appetit ist mäßig und wählerisch bis schlecht, appetitlos, abgemagert; **Monatelang völliger Appetitverlust**, früher bestand gewöhnlich Heißhunger. Teilweise wechselnder Appetit

Es kann aber auch ein starkes **Verlangen** nach Stimulanzien z. B. Kaffee, nach starken alkoholischen Getränken.

**Abneigung** gegen Fleisch. **Dyspepsie** - die Nahrung bekommt nicht.

### Temperatur und Wetter

Verträgt weder Hitze noch Kälte. Häufige Kälteempfindlichkeit.

### Schlaf

**Schlaflosigkeit** die ganze Nacht über oder in der zweiten Nachthälfte - das Hauptmittel neben (**Sulfur**). Die Betroffenen sind nachts so unruhig, dass sie es nicht lange in einer Stellung aushalten. Wacht gleich nach Mitternacht auf und kann bis 6 Uhr nicht mehr einschlafen, **chronische Schlaflosigkeit**. Sie stehen aus dem Bett auf und gehen im Zimmer oder auf dem Flur langsam auf und ab. Erschöpftes Gefühl am Morgen trotz Schlaf **Angst** vor der Nacht, wegen der nächtlichen Verschlimmerung. **Angst** vor dem Schlaf, wegen der großen **Schwäche** danach (**Lachesis**). Fürchtet die Nacht und fürchtet den Morgen, denn **Schwäche** und **Schmerzen** sind schlimmer beim Erwachen. Einschlafen erst gegen 6 Uhr möglich.

### Träume

Träume die sich viele Jahre wiederholen. Man möchte etwas machen, kommt aber nicht dazu, beklemmendes Gefühl dabei; man- bemüht sich um alles, aber es ist sinnlos, hoffnungslos! Es kommen auch extreme Albträume vor oder sehr belastende, angstvolle Träume; Unruhe oder Aufwachen mit starkem Angstgefühl. Träume von Gewalt, Zerstörung oder Tod; manchmal sehr dunkle, „apokalyptische“ Szenarien.

Träumt von seiner eigenen Krankheit. Möchte telefonieren und wählt immer wieder die falsche Nummer.

Schreibt immer wieder die falschen Zahlen auf. Möchte Strumpfhose oder Strümpfe anziehen und schafft es nicht. Träume vom Vater und dass sie ihn nicht erreicht, dass er nach Hause kommt und sie ihn fragt: „Wo warst du so lange?“, er aber nicht antwortet und wieder geht.

**Anmerkung: Edward C. Whitmont:** Träume spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben, sie sind der Schlüssel zu unserem Unterbewusstsein, sie spiegeln die Tiefen unserer Seele wider, sie sind wie ein Geschenk und helfen bei der individuellen Suche nach dem geeigneten Heilmittel. Träume können so machtvoll sein, sie tun was sie wollen, oft ohne, dass wir sie begreifen. Nicht wahr?“ **Träume** sind eine unkontrollierbare Reaktion unseres Geistes. Sie gehören zum weisen Anteil unserer Persönlichkeit und erteilen uns oft den richtigen Rat.

Da gibt es die Geschichte von einem der aufwachte und weinte. Auf die Frage nach dem Grund, antwortete er: „Ich hatte einen schrecklichen Traum, dass ich ein Schmetterling sei.“ Sie sagten, „was ist dabei so schrecklich?“ Und er antwortete: „Ich bin verwirrt, ob ich einen Traum hatte, dass ich ein Schmetterling wäre, oder ich in Wirklichkeit ein Schmetterling bin, der jetzt träumt ich zu sein!“

### As if Symptome **Syphilinum**

Gefühl nachts: als liefe **heißes Wasser** oder **Öl durch die Adern**; als ob nachts etwas Brennendes oder Zerstörendes durch den Körper fließt; als ob der Körper innerlich ausgehöhlt ist. Gefühle von Verfolgung oder großer Bedrohung. Als ob das Gehirn leer, zerstört oder „weg“ wäre; als ob der Körper innerlich zerfällt oder verfault. Gefühl als ob eine dunkle zerstörerische Kraft im Inneren arbeitet; als ob Knochen und Gewebe auseinanderbrechen oder zerstört werden; als ob etwas im Körper unaufhaltsam zerreißt oder zerfällt. Als ob der ganze Organismus dem Untergang geweiht ist; als ob der Körper „aufgelöst“ wird.

**Anmerkung:** „As-if“-Symptome sind subjektive Empfindungen des Patienten, sie beschreiben, als ob etwas Bestimmtes vorliegt, obwohl objektiv kein entsprechender Befund besteht. Sie gelten in der Homöopathie als wichtige Leitsymptome, da sie die individuelle Wahrnehmung des Leidens und oft die Arzneimittelcharakteristik gut widerspiegeln.

## Syphilinum bei der Behandlung von Säuglingen und Kindern

Wie kann man bei den kleinen Patienten ein **syphilitisches Miasma** erkennen?

**Babys**, die sehr viel und ununterbrochen schreien, besonders nachts, sollten an **Luesinum** denken lassen. Dieses Schreien hört sich sehr nach „Weltschmerz“ an. Hier ist natürlich auf eine miasmatische Belastung innerhalb der Familie (Familienanamnese) zu achten. **Luesinum** ist ein vom Systemischen her wichtiges Arzneimittel. Das bezieht sich auf **Alkoholismus**, auf Missbildungen, auf **chronisch destruktive Krankheiten**, die sich in einer Familie häufen und auf sozial zerstörerische Menschen. Mörder, Selbstmörder in der Familie, auf eine Häufung von **psychiatrischen Erkrankungen**. Es braucht bei einer deutlichen Häufung solcher Destruktivität keine weiteren typischen Symptome des Mittels, um es hilfreich einzusetzen. Es sind auch weniger die Patienten selbst, die z.B. alkoholkrank sind, sondern es liegt eben in ihrem System: Der Großvater war alkoholkrank, der Vater und der Bruder; wegen des Alkohols kamen missgestaltete Kinder zur Welt; oder in der Familie häufen sich Fälle von **Diabetes**, **Krebs**, **MS** oder **Parkinson**; oder der Patient berichtet von häufigen Tot- oder Fehlgeburten in der Familie. Auch wenn die Mutter während der Schwangerschaft geraucht hat, sollte das Kind nach der Geburt **Luesinum** bekommen.

**Andreas Krüger**: rät bei diesen Diathesen zu einer prophylaktischen Gabe von **Luesinum**. Wie immer taucht hierbei die Frage nach der zu verordnenden Potenz auf. Diese richtet sich u.a. danach, „wie potent wir uns fühlen in der Therapie. Nicht der, der **XM** verschreibt, ist der ‚gute Homöopath‘, sondern der, der das Mittel in der für den Patienten und den Behandler richtigen Stärke verschreibt.“ Tieferreichende systemische Verstrickungen benötigen aber oft eher höhere Potenzen (Q- oder C-Potenzen) und eventuell viele Gaben über eine lange Zeit hinweg.

### Ein Wort zu den Missbildungen

Die **Syphilis** war und ist eine ungemein zerstörerische Krankheit, die sowohl den Körper als auch den Geist zerrüttete. Außerdem konnte und kann sie von der Mutter auf das ungeborene Kind übertragen werden, was verheerende Folgen hat. So kann **Luesinum** ein Mittel sein bei Missbildungen jeglicher Art: **Hasenscharte**, **Wolfsrachen**, **Spina bifida**, **Sattelnase**, fehlende innere Organe, nicht oder schlecht angelegte Zähne. Bei **Luesinum** stehen die Zähne oft wie „Kraut und Rüben“ im Mund. Diese für die Menschen oft grausamen Entstellungen führen zu innerer Verzweiflung, bei der **Luesinum**, aber z.B. auch **Mercurius**, Aurum, Platin und noch einige andere Arzneien oft gut helfen. Und wenn **Mercurius** oder eine Arznei dem Patienten gut geholfen hat, es dann aber nicht mehr so recht weitergehen will mit der Therapie, dann hilft oft **Luesinum**. Auch bei der Therapie des **Down-Syndroms** muss an **Luesinum** gedacht werden.

Schon bei Kindern zeigt sich die **Destruktivität** in einigen Symptomen deutlich. Während der **Anamnese** finden wir beim Anschauen des Kindes **Asymmetrien im Gesicht**, vielleicht eine **auffällige Kopfform** oder **gezackte Zähne**, dann sollte man an **Syphilinum** denken.

Da sind die zwergwüchsigen Kinder, entweder verküppelt oder verkümmert, sie wollen einfach nicht wachsen, sie haben Greisengesichter. Auch **degenerative Knochenerkrankungen**, frühe ausgeprägte Fehlsichtigkeit, **Milchschorf** (der nach Maggi riecht), der nicht enden wollende Säuglingsschnupfen, seit der Geburt ununterbrochenes Weinen (eindrucksvoll der Film „Das Schlangenei“) - das sind Hinweise auf **Luesinum**. Es soll auch helfen bei sozialen Auffälligkeiten, z.B. wenn das Kind ein chronischer Lügner ist oder wenn es immer und immer wieder stiehlt. Auch fällt bei manchen Kindern eine ausgesprochen kalte (und nicht selten boshaft wirkende) Analytik auf. Kinder sind gemeinhin nicht böse, aber wenn die Mutter sagt: „Mein Kind ist böse“ -das sollte an **Luesinum** denken lassen.

**Luesinum-Kinder** begreifen oft nur schwer, was sich dann besonders ab der Schulzeit bemerkbar macht. Zum einen kann es sein, dass die Kinder in der Schule Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, besonders jedoch beim Rechnen. Nichts scheint in den Kopf zu gehen ( aber auch das Gegenteil kann der Fall sein, s.u.), dabei können in einer Denkfolge die Einzelschritte vielleicht verstanden werden, der Zusammenhang aber bleibt den Kindern unklar und Schlussfolgerungen fallen ihnen sehr schwer. **Syphilinum** ist eine hervorragende Arznei für SchülerInnen mit **Lernstörungen**. Es kann aber auch sein, dass die Kinder mit relativ normalen Erkrankungen, wie wiederkehrendem **Schnupfen** oder wiederholten **Mandelentzündungen** Probleme haben.

## Zusammenfassung der wichtigen Symptome Allen, Sankaran und Morrison

**Kopf:** Großer Kopf, **Exostosen**, vorgewölbte Stirn, Stirnhöcker, offene Fontanelle.

**Augen:** Schielen, verschieden- oder vielfarbige Iris.

**Zähne:** Konkave, eingedellte Zahnkrone bei Kindern gezackt, klein verformt, deformiert, verdreht verkümmert, krümelige schwarze Zähne. **Karies**.

Nicht angelegte Zähne und auch überzählige Zähne. Schleim auf den Zähnen.

**Gesicht:** Ausdruck - alt aussehend; gerunzelte, Stirn.

**Geist und Gemüt / Wesen und Typ:** Hier einige Persönlichkeitsprofile von Schülern mit **Lernstörungen**, die **Syphilinum** benötigten, um sich in der Schule zu integrieren. Schüler die **Syphilinum** benötigen, sehen im Lernen und in der Schule vor allem dann keinen Sinn, wenn sie der Lehrstoff nicht interessiert. Bei neuen, aber auch minimalen Herausforderungen verfallen sie in Panik oder versetzten ihre Nächsten mit lustigen bis grotesken Reaktionen in Erstaunen. Bei genauerer Beobachtung kann man hinter ihren Aktionen eine resignierte Grundeinstellung entdecken.

Ein **Syphilinum-Kind** fühlt sich in einer aussichtslosen Lage und spürt nicht die Hoffnung auf Besserung. Auf solch einem Nährboden können sich **auffällige Verhaltensweisen** entwickeln.

### Leitsymptome:

- Leichte und schwere Missbildungen aller Art; Wolfsrachen, Hasenscharte, Sattelnase, asymmetrische Gesichtszüge; unregelmäßiges Gebiss, Verkümmern oder Fehlen einzelner Zähne, Gliedmaßen, Organe **Alkoholismus**, Selbstmorde, **Parkinson**, **MS** in der Familienanamnese. Säuglinge mit Greisengesicht
- Alles schlechter von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang **reizbar**, **ruhelos**, **freudlos**, **hoffnungslos**. **Sankaran**: Tiefste Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit ist Kern des Mittels Schlaflos, die ganze Nacht oder die zweite Nachthälfte; extreme geistige und körperliche Erschöpfung beim Erwachen
- am Morgen **Rheumatische Schmerzen**, wandernd, schlimmer nachts, Knochenschmerzen, schlimmer nachts
- Abneigung gegen Speisen, v. a. gegen Fleisch. **Chronische Entzündung** der Schleimhäute mit gelbgrünlichen, stinkenden Sekreten; Neigung zur Geschwürs-Bildung: **Abszesse**, **Furunkulose**, **Geschwüre** ohne Heilungstendenz
- Säuglinge, die gleich nach der Geburt zu weinen beginnen
- Dürre, blasse, verkümmerte Kinder, die alt aussehen Zwergwüchsige Kinder mit Wachstumsschmerzen

### Bewährte Anwendungen

- Säuglingsschnupfen mit lockerem Sekret
- Milchschorf bei Kleinkindern, dunkelbraun, riecht nach Maggi
- Rechenschwäche, kann nicht logisch denken
- Appetitlose Kinder, die sich nur sehr langsam entwickeln. **Bösartig**, **klaut**, **lügt**; **musisch**, **logisch**, **analytisch**

Die **Hauptthemen** bei diesen jungen Menschen sind **Angst**, **Panik** und **Sinnlosigkeit**

- viele Beschwerden und Klagen resultieren aus einer Art **Überempfindlichkeit**.
- abweisendes oder auch aggressives Verhalten, **misstrauisch**, **geheimnistuerisch**, gegenüber den Anderen oder aber Anklammern an sie; Suche nach guten Beziehungen.
- Einzelgängerisch: **Selbstbezogenheit** mit **Rückzug** in die **eigene Welt**, **Mangel an Pflichterfüllung** im Wechsel mit **Mitgefühl und sozialem Engagement**.
- Unruhe mit **Unkonzentriertheit** und **Geistesabwesenheit** abwechselnd mit speziellem Interesse bis hin zu großer Leidenschaft.
- Nächtliche **Schlafstörungen** mit **Ängsten** vor der Nacht, vor Keimen und dem Untergang; Schreck; aufwachen mit viel weinen; viel Speichel im Mund; nachts; bei Krankheiten, alles ↓ nachts.
- **Lernschwierigkeiten**: Entweder Versagen oder gute Leistungen im logischem Denken und verschiedenen Fächern, besonders in Mathematik (**Medorrhinum**).
- **Charakterentwicklungsdefekt**: Analysieren der eigenen Probleme bis zum nicht mehr wieder Erkennen, Erzählen von Geschichten und Lügen. Sie können schlecht vergeben.
- **Sauberkeitsdrang** oder **Waschzwang** aus Furcht vor Krankheitserregern oder das Gegenteil, **mangelnde Hygiene**.
- **Wachstumsstörungen**: die Entwicklung ist verzögert mit tiefen **Wachstumsschmerzen**; Haare wachsen langsam; **Bettnässen** - übelriechend; Wollen kein Fleisch essen

- Vergrößerte Rachenmandeln; häufig Abszesse (gelb-grün), Blutungen, steigende Myopathie, Taubheit, Hasenscharte; nach jeder OP gibt es Komplikationen.
- Eltern HIV-positiv oder frühere behandelte Geschlechtskrankheiten.

Weiterhin ist Syphilinum (Luesinum) im Repertorium unter Allgemeines in folgenden Rubriken vertreten: Entwicklungsstillstand. Familiengeschichte von: Alkoholismus Geschlechtskrankheiten und Suiziden.

Beschwerden der Aorta, Apoplexie, Geisteskrankheit, Suizid, Syphilis.

**Persönliche Krankengeschichte:** Abszesse, Furunkel, chronischer Schnupfen, Tonsillitis (immer mit dem Zusatz wiederkehrend). Zwerger Wuchs.

In meiner homöopathischen Praxis begegnen mir oft Menschen mit psychisch-mental sowie körperlich schweren Erkrankungen, bei denen zuvor Schulmedizin sowie Homöopathie versagt haben. Bei diesen Patienten wurde, bevor sie zu mir kamen, häufig bestimmte Grundzüge nicht erkannt, die auf die homöopathische Arznei Syphilinum hinweisen!

## Problemlösung - Das Kind

In der homöopathischen Literatur wird Syphilinum (Luesinum) häufig bei Kindern beschrieben, die Schwierigkeiten haben, sich in schulische Strukturen einzufügen oder dauerhaft Motivation für das Lernen zu entwickeln. Besonders auffällig kann sein, dass sie den Sinn schulischer Anforderungen infrage stellen, vor allem dann, wenn sie keinen persönlichen Bezug zum Lernstoff finden oder sich von den Aufgaben überfordert fühlen.

Bereits kleine Herausforderungen können bei diesen Kindern unverhältnismäßig starke Reaktionen auslösen. Sie wirken schnell entmutigt, geben früh auf oder reagieren mit Angst, Verweigerung oder Rückzug. Manche fallen durch ungewöhnliche Verhaltensweisen, eigenwilligen Humor oder besondere Ängste auf. Häufig finden sich intensive Befürchtungen bezüglich Dunkelheit, Nacht, Katastrophen, Krankheit, Verlust oder Untergang. Für Außenstehende wirken diese Ängste gelegentlich übertrieben oder schwer nachvollziehbar.

Bei genauerer Beobachtung zeigt sich hinter diesem Verhalten oft eine tiefer liegende Verunsicherung. Das Kind erlebt Schwierigkeiten nicht selten als unüberwindbar und hat wenig Vertrauen in seine Fähigkeit, Probleme erfolgreich zu bewältigen. Es entsteht rasch das Gefühl, einer Situation ausgeliefert zu sein oder keinen Ausweg zu finden. Enttäuschungen und Misserfolge werden häufig besonders schwer verarbeitet. Dahinter steht oft eine resignative Grundhaltung mit der Empfindung, dass Anstrengungen ohnehin nichts verändern würden.

Nach einer sorgfältigen und individuell erarbeiteten homöopathischen Analyse kann ein passend ausgewähltes Arzneimittel die Entwicklung eines lerngestörten Kindes unterstützend begleiten. In der homöopathischen Literatur wird Syphilinum (Luesinum) als Arzneimittel beschrieben, das Kindern helfen kann, Herausforderungen mutiger zu begegnen, mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Energie zunehmend für eine konstruktive Problembewältigung statt für Vermeidung oder Rückzug einzusetzen. Die gestörte miasmatische Belastung, die zuvor vorhandene Verzweiflung und Resignation, können einer größeren inneren Stabilität weichen. Herausforderungen werden weniger als Bedrohung erlebt, sondern zunehmend als Aufgaben, die bewältigt werden können.

Anstatt Energie in Vermeidung, Rückzug oder Abwehr zu investieren, beginnt das Kind, sich seinen Problemen aktiver zu stellen. Es entwickelt mehr Durchhaltevermögen, Lernbereitschaft und Vertrauen in den eigenen Handlungsspielraum. Ängste verlieren an Intensität, die schulische Integration fällt leichter, und die Fähigkeit zur konstruktiven Problemlösung nimmt zu. Das Kind erlebt sich zunehmend als wirksam und handlungsfähig, anstatt sich von Schwierigkeiten überwältigt zu fühlen.

## Folgen von / Beschwerden ausgelöst durch ⇒

- „syphilitische Belastung“ (angeboren oder erworben, im miasmatischen Sinne)
- lang andauernde, destruktive chronische Krankheitsverläufe
- chronisch verlaufende, tief greifende Zerstörungsprozesse im Gewebe
- unterdrückte oder nicht ausgeheilte Infektionen (v. a. chronische Verläufe)
- fortschreitende Knochenerkrankungen (z. B. Karies, Zerstörung, Schmerzen)
- nächtliche Verschlimmerung von Schmerzen (klassisch beschrieben: besonders nachts)
- Kälte und feuchtes Klima als Verstärker von Beschwerden

## Charakteristische Symptome

**Anmerkung:** Für die Wahl des passenden Arzneimittels sind in der Homöopathie die sogenannten Leit- bzw. charakteristischen Symptome ausschlaggebend. Gemeint sind damit die Beschwerden, die bei einem Patienten hauptsächlich und im Besonderen beobachtet werden. Sie können den Körper wie auch das Gemüt, die Persönlichkeit des Patienten betreffen. Die Behandlung mit **Syphilinum** wird Menschen empfohlen, die folgenden charakteristischen Leitsymptomen zeigen.

Eines der charakteristischsten psychischen Symptome dieses Heilmittels ist der **Gedächtnisverlust**, und das Merkwürdige daran ist, dass sich der Patient gewöhnlich an alles erinnert, was vor seiner Krankheit war, während er alles seit seiner Krankheit vergisst. Er kann sich an Eigennamen erinnern, wie Personen, Bücher, Orte, aber nicht an neuere Ereignisse. Entweder großes Versagen oder gute Leistungen in Mathe sowie logischem Denken. (Gedächtnis für einzelne Worte verbessert, durch **Syphilinum**). Er hat große Schwierigkeiten, seine Gedanken auf bestimmte Themen zu konzentrieren, kann sich aber an aufeinanderfolgende Ereignisse und Einzelheiten erinnern, die viele Jahre vor seiner Krankheit eingetreten sind.

**Unkonzentriertheit**, **Unruhe** und **nächtliche Schlafstörung** sowie **Geistesabwesenheit** abwechselnd mit speziellem Interesse bis hin zu großer verbissener, zwanghafter Leidenschaft. Der **Syphilinum**-Mensch wirkt oft emotional kalt, apathisch oder verloren. Er kann ein misstrauisches, geheimnistuerisches, einzelgängerisches, abweisendes oder aggressives Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen zeigen oder aber Anklammern an sie - auf der Suche nach guter Kameradschaft. Selbstbezogenheit, Rückzug in die eigene Welt, Mangel an Pflichterfüllung im Wechsel mit Mitgefühl und sozialem Engagement. Analysieren seiner Probleme bis zum nicht mehr wieder Erkennen. Die typische **Syphilinum**-Persönlichkeit verspürt keinen Ehrgeiz für Arbeit, sie wirken distanziert, sehen die Zukunft **negativ**; es ist ihnen alles gleich, sie wirken **apathisch**; fast **Hoffnungslos** und **depressiv** kann Dinge nicht benennen: „Ich fühle mich wie weit weg, alleine“. Es ist wie eine Art **Identitätsverlust**, fern von der Realität „sich verlieren im Weltraum, Distanz übertrieben; finde Faden mit mir selber nicht“? (**Thuja**) „ich gehe heraus von mir“ - degenerative Änderung im Gehirn; **Medorrhinum**: „Schlüssel? Wo“? **Gedächtnisschwäche** nach **akuter Krankheit**. Andere wirken verwirrt, konfus, unklar sind vergesslich und verlieren oft den Faden; die gleichen Sachen werden mehrmals wiederholt (**Artikulationsschwierigkeiten**). Der **Syphilinum**-Mensch hat meist kein Ziel im Leben, sie sind daher auch selbstmordgefährdet. Erzählen von Geschichten und Lügen.

Sie haben mitunter das Gefühl **verrückt zu werden** oder **gelähmt** zu sein, oder er ist **apathisch**, **gleichgültig** gegenüber der Zukunft; hat ein weit entferntes Gefühl, als ob der Geist zerstreut wäre; das Verstehen ist **stumpf** und **langsam**. Daher sind sie auch langsam im Sprechen, finden nur langsam Antworten; weint ohne Grund, ist **reizbar** und **pessimistisch**; alles ↓ nach dem Schlafen (ähnlich **Lachesis**).

Charakteristisch für **Krankheiten**, die **Syphilinum** als Heilarznei benötigen sind ihr destruktiver, zerstörerischer brutaler Verlauf. Es sind Erkrankungen die degenerativ und vernichtend, Gewebe im Körper zerstören können; sie können ohne Vorwarnung zum Tod führen.

## Markante Symptome

- der Körper kann steif, verkrampft oder spastisch wirken
- es kann starker Speichelfluss bestehen, besonders im Schlaf
- Kinder, die alt und verwelkt aussehen
- langsam entwickelte **Lähmung** oder **Apoplexie**
- alles **Schlimmer** ↓ in der Nacht
- **Impfschaden**: Steifheit oder **Spastik Verhärtungen** oder **knotige Veränderungen** des **Körpers** können hierdurch provoziert werden.

## Leitsymptome

Das **syphilitische Miasma** geht an die härtesten Substanzen des Körpers. es schädigt nicht nur Haut- Schleimhaut und Gewebe sondern greift auch feste Substanzen wie Organe, Knochen und Zähne an. Die **Syphilis** schädigt häufig die Sinnesorgane. z. B. mit angeborener Taubheit oder Blindheit; unterschiedliche Farben der Iris. Weitere Beispiele für Erkrankungen. die dem syphilitischen Miasma zuzurechnen sind: Angeborene Erkrankungen oder Entwicklungsstörungen Menschen und Tiere deren Körperproportionen nicht zusammenpassen. z. B. zu kurzer Hals; Wesen die Asymmetrien oder deformative Veränderungen zeigen (**Spondylosen**) / Hodenhochstand / **Hydrozephalus** bei Kindern / **Herzklappenerkrankungen** / **chronisch-entzündliche Darmerkrankungen** (CED), die beiden häufigsten Formen sind **Morbus Crohn** und **Colitis ulcerosa**. Sie gehen mit schubweisen Entzündungen des Verdauungstraktes einher und sind selten heilbar.

Des Weiteren können wir aufgrund der individuell-immunologischen Problematik, die eine miasmatische Belastung mit sich bringt, bei unterschiedlichen Patienten **Borreliose**, **Polyarthritis**, **Osteoporose**, **Kolitis**, **Analfisteln** / aggressive **Krebsformen**, oder plötzliches **Leber** - und **Nierenversagen** beobachten. Allen gemeinsam ist das zerstörerische Element und die Tatsache, dass die schulmedizinischen Behandlungsmethoden keine grundlegende Heilung der Erkrankung bringen werden.

Auch bei den für unsere homöopathische Analyse so wichtigen Geistes-, und Gemütssymptomen gibt es klare Anzeichen für die Aktivität des **syphilitischen Miasmas**, hier einige Beispiele: Überdurchschnittliche **Aggressivität**, **Impulsivität** und **Unberechenbarkeit**, **Eifersucht** / extreme **Unruhe**, v. a. nachts / Abneigung gegenüber den eigenen Kindern / große und unerklärliche **Ängste** und **Panik** / **geistige Trägheit**, **Verwirrtheit**, **Demenz** etc.

- **Große Schwäche** mit ständigem Dahinkränkeln, oft das einzige Zeichen. Besonders morgens beim Erwachen sind die Betroffenen körperlich und geistig vollkommen **erschöpft**. Es kann zu **Lähmungserscheinungen** kommen.
- **Gedächtnisverlust**, insbesondere für Namen von Personen, Bücher oder Orte. Ereignisse, die sich jedoch vor Beginn der Krankheit zugetragen hatten, sind dem Betroffenen lebhaft in Erinnerung.
- Verschiedene **Schmerzzustände**, insbesondere aber heftige Nervenschmerzen (**Neuralgien**). Die Schmerzen kommen und gehen langsam, sie können linienförmig verlaufen, springen von einer Stelle zur anderen und sind kaum zu ertragen. Die Betroffenen müssen andauernd ihre Lage wechseln, was etwas Linderung bringt.
- Neigung zur Bildung von **Eiterungen** und **Abszessen**, insbesondere an Mund, Nase, Geschlechtsteilen oder Haut. Der Eiter kann einen ziemlich unangenehm- stinkenden Geruch haben; **degenerative Nekrose**.
- **Geschwüre**, **Karies** oder **Verkrümmungen** der **Knochen**, beispielsweise an der Wirbelsäule. Die Knochen sind meist schmerzhaft bei Berührung. Ein besonderer Angriffspunkt sind die langen Röhrenknochen, beispielsweise die Oberarmknochen oder der Oberschenkelknochen.
- Die **Zähne** sind schon bei Kindern schlecht entwickelt, verformt, fleckig verfärbt und werden frühzeitig hohl; kleine Einkerbungen in den oberen Schneidezähnen, die sehr weit auseinanderstehen oder allgemein recht klein sind und an ihren Spitzen zusammenlaufend geformt sind. Zähne faulen an der Grenze zum Zahnfleisch und brechen ab. Allen angeborenen strukturellen Defekte, Deformierungen von Organen, Zähnen und Knochen, liegt das **syphilitische Miasma** zugrunde. Erhöhter Speichelfluss nachts.
- **Zwänge Fixationen** und **Wahnideen**: Hände waschen; alles ist schmutzig (**Arsen**), Zwang zu essen **Pulsatilla**.
- Die nächtliche ↓ Verschlimmerung zeigt sich insbesondere durch die Zunahme der Beschwerden von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, beispielsweise von **Kopfschmerzen** oder **Atembeschwerden**.

## Modalitäten

**Anmerkung:** Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden *verbessern*, *lindern*, *besänftigen*, *verstärken* oder *verschlimmern*. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes als »Hin-Schauen«, »Hin-Horchen« - »Hinein-Fühlen« auf das uns Umgebende, wie *Wetter*, *Zeiten* und *Gezeiten*, wie *Kühle* und *Wärme*, *Lage* und *Bewegung*, *Lärm* und *Ruhe*, *Licht* und *Finsternis*, *Zuhause* und auf *Reisen*, *Essen* und *Trinken* etc.

### Verschlechterung ↓:

Bei extremen Temperaturen, beispielsweise im Winter und im Sommer, bei feuchtem oder feuchtwarmem Wetter. ↓ bei Gewitter, Bei Vollmond. Alles schlechter ↓ nachts: **Syphilitische** Symptome ↓ sich häufig in der Nacht bzw. zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. Während bei der **Psora** Absonderungen in der Regel Erleichterung bringen, ist es bei **syphilitischen Erkrankungen** genau umgekehrt. Körperausscheidungen ↓ verschlimmern die Beschwerden und sind fast immer wund machend.

**Schmerzen:** kommen langsam, gehen langsam, die **Schmerzen** sind am schlimmsten von der Abend- bis zur Morgendämmerung Schmerzen sind nachts nur erträglich durch Auf- und Abgehen.

Alles ↓ im Tal und am Meer.

### Verbesserung ↑:

Wärme wird oft als angenehmer empfunden (in vielen Beschreibungen).

Alles ist besser tagsüber, im Inland und an hochgelegenen Orten; in den Berge, besonders auf Berggipfeln. Im Gebirge fühlen sich die Betroffenen daher oft sehr wohl. ↑ durch warme Anwendungen und fortgesetzte oder langsame Bewegung, durch langsames Umhergehen.

## D.D.: Differenzialdiagnose - Alternative homöopathische Arzneien zu Syphilinum

**Anmerkung:** Es gibt Arzneimittel mit ähnlicher Wirkungsweise wie **Syphilinum** (**Luesinum**), die bei vergleichbaren Beschwerden eingesetzt werden. Sie unterscheiden sich nur in wenigen charakteristischen Punkten. Ein Überblick über diese Ähnlichkeiten und Unterschiede hilft, im Verlauf der Behandlung die jeweils passendste Arznei gezielt auszuwählen oder anzupassen.

Syphilitische Arzneimittel zeigen Tendenzen zu **Zerfall**, **Zerstörung** und **chronischer Degeneration**, unterscheiden sich aber deutlich im Tempo, **Schmerzart** und **psychischer Tiefe**.

Das Arzneimittelbild einer heilsamen Arznei tritt erst dann richtig klar hervor, wenn wir ihre Arzneimittelgruppe verstehen und wenn man im Besonderen ähnliche Gruppen mit ihr vergleicht. Ferner kann man sehr treffende Charakterisierungen unterschiedlicher Substanz-Familien, wie z.B. bei den Pflanzen (**Compositae**, **Solanaceae** und **Cactaceae**, wie auch bei den Metallen, Mineralien, **Halogene**, (Gruppenzugehörigkeit) oder den **Schlangen**, **Parasiten**, **Insekten** und **Spinnen** wiederfinden. Die **Differentialdiagnose** (Arzneimittel-Vergleiche) ist eine spezielle Kunst der Homöopathie und erfordert umfangreiches Wissen über die unterschiedlichen Einsatzgebiete der verschiedenen Arzneimittel.

Immer wieder stehen bei speziellen Substanz-Reihen die **Metalle** und **Säuren** aber auch die **Schlangengifte** im Vordergrund. Auffällig selten sind pflanzliche Vertreter unter den Arzneimitteln. Auch dies ist wieder ein deutlicher Hinweis auf die zerstörerische Kraft der mineralischen Abkömmlinge und die große Repräsentanz dieser Gruppe innerhalb des **syphilitischen Miasma**. Gegenüber **Syphilinum** decken folgende homöopathische Arzneimittel einen ähnlichen Wirkbereich ab: ⇒

### Metalle und ihre Verbindungen ⇒

- **Ammonium**, **Argentum nitricum**, **Arsenicum album**, **Hepar sulfuris**, **Causticum**, alle **Aurum**- und **Kalium**- Salze, **Kalium bichromicum**, **Kreosotum**, **Mercurius**, **Plumbum**, **Plutonium**, **Silicea** und **Zincum**, ...)

### Verschiedene Säuren ⇒

- **Acidum fluoricum**, **Acidum muriaticum**, **Acidum nitricum**, **Acidum sulfuricum**, ...

### Nosoden ⇒

- **Medorrhinum**, **Tuberculinum** und **Bacillinum**.

### Verschiedene Tierische Arzneimittel

#### Schlangengifte ⇒

- **Cenchrus contortrix**, **Elaps corallinus**, und **Lachesis** (aus der Reihe der **Schlangengifte**), ...

#### Insekten und Spinnengifte ⇒

- **Scorpio europaeus**, **Tarentula** (aus der Reihe der **Insekten** und **Spinnengifte**), ...

#### Pflanzen ⇒

- **Guajacum**, **Nux vomica**, **Tabacum**, **Thuja**, ...

## SYNTHESIS: Vergleich - Kapitel Zähne, speziell bei syphilitischer Belastung

- Zähne - eingedellt, verkümmert bei Kindern: (siehe gezackt)
- Zähne - gezackt: **Bacillinum**, **Lachesis**, **Medorrhinum**, **Plumbum**, **Syphilinum**, **Tuberculinum**
- Zähne - verformt, deformiert: **Syphilinum** / verdreht: **Syphilinum** / Durchbruch verdreht: **Syphilinum**
- Zähne - unterentwickelt, verkümmert, klein: **Bacillinum**, **Syphilinum** / unregelmäßige Form: **Bacillinum**, **Syphilinum**
- Zähne - keilförmige Form: **Kreosotum**
- Zähne - Zahnschmelz; zu wenig: **Calcium fluoratum**, **Mercurius**, **Silicea**, **Tabacum**.

Im Vergleich zeigt diese Tabelle bei **Syphilinum** eine ausgeprägte Degeneration. Doch dieses soll nicht zu dem Rückschluss verleiten, dass sich nur bei **Syphilinum** (oder in Folge einer **syphilitischen Belastung**) degenerative Prozesse finden. Ganz im Gegenteil, auch die **Psora** zeigt eine Vielfalt solcher Prozesse, wie wir in den **Chronischen Krankheiten** von **Hahnemann** nachlesen können.

### Weitere auffällige Symptome im Vergleich bei syphilitisch belasteten Kindern

**Rachitis:** Komplementär zu **Tuberculinum**, **Argentum nitricum** und **Sulfur** im Bezug zur (Haut).

**Komplementär:** **Schwefel** / **Antidot:** Kaffee (**Coffea**)

**Dosis:** Zwei Hundertstel **C 200** und höhere Potenzen: **C 1000** (**1 M**), **10 M**, **50** und **100 M** ...,

## Kurzbeschreibungen Vergleichender Arzneimittel gegenüber **Syphilinum** (alphabetisch)

### Beispiele homöopathischer Arzneimittel mit syphilitischen Symptomen ⇒

**Ammonium muriaticum:** Geprägt von **innerer Gereiztheit** und **stiller Niedergeschlagenheit**. Körperliche **Schwäche** mit **zähem Schleim** und **Neigung zu Verstopfung** oder unvollständigem Stuhl. Charakteristisch sind **Beschwerden** mit **wechselnden Seiten** und **Gefühl von Schwere**. ↓ durch Kälte und morgens / **Besserung** ↑ durch Bewegung.

**Arsenicum album:** Wichtiges Mittel bei **schweren akuten** und **chronischen Erkrankungen** mit **ausgeprägter Angst**, (vor Krankheit, Verfall, Einsamkeit oder Tod) (Alarmanlage im Haus); **Ruhelosigkeit** (v.a. nachts) und **Erschöpfung**. Menschen mit extremen **Sicherheitsbedürfnis**, **Perfektionismus** und **großer Sorge um die Gesundheit**, **Ordnung** und **Kontrolle**. **Notfallarznei** bei Lebensmittelvergiftungen, **Erbrechen** und **Durchfällen**, **Atemwegs-erkrankungen** (**Asthma**, **Bronchitis**), **Hauterkrankungen** mit Brennen, **Allergien**, Herz-Kreislauf-Schwäche sowie bei **chronischen Auszehrungs-** und **Erschöpfungszuständen**. **Charakteristisch** sind **große Schwäche** bei **gleichzeitig innerer Unruhe**, **brennende Beschwerden**, die sich durch Wärme **bessern** ↑, sowie eine deutliche **Verschlechterung** ↓ nach Mitternacht (besonders zwischen 1 und 3 Uhr).

**Vergleiche:** Carbo vegetabilis, China, Lycopodium, Nux vomica, Phosphorus, Sulfur, Veratrum album,.

**Lieblingsfarben:** **Arsenicum album:** **Welte::(4-5DE) / Müller: 5-7BCD8/EF8** **aprikosengelb-hennarot-rehbraun** und **Weiß**

**Aurum metallicum** (Gold): Tiefe depressive Zustände mit Selbstvorwürfen und starkem Verantwortungsgefühl. Extrem **gewissenhafte leistungsorientierte** Menschen mit **hohen Idealen** und großem **Pflichtbewusstsein**. Häufig besteht das Gefühl, versagt zu haben oder den eigenen Ansprüchen nicht gerecht zu werden. Neigung zu **Melancholie**, **Verzweiflung**, **Hoffnungslosigkeit** und in schweren Fällen zu **Suizidge-danken**. **Körperlich** besonders bei **Herz-Kreislauf-Erkrankungen**, Bluthochdruck, Arteriosklerose, Knochenschmerzen (v. a. der langen Röhrenknochen), **Nasen-** und **Nebenhöhlenbeschwerden** sowie **chronischen syphilitischen Prozessen**. **Charakteristisch** sind **tiefe Niedergeschlagenheit** bei gleichzeitig starkem Leistungs- und Verantwortungsgefühl sowie eine Besserung durch Beschäftigung und sinnvolle Aufgaben.

**Vergleiche:** Arsenicum, Aurum muriaticum, Ignatia, Natrium muriaticum, Nux vomica, Platina, Syphilinum.

**Lieblingsfarben:** **Aurum metallicum:** **Welte:** Gold, 20-22E, 20-22D, / **Müller 26-27 EF8** **jadegrün**, 25-27 CD8 bis **tiefgrün**

**Carbo animalis** (Tierkohle): Mittel für sehr schwere Erkrankungen, (**Krebs im Endstadium**). große Erschöpfung. **Karzinom** im Gesichtsbereich. **Krebs** der Fortpflanzungsorgane. **Chronischen Erschöpfungs-** und **Schwäche-zustände** mit Neigung zu Verhärtungen, des Gewebes, **Drüsen-** und **Lymphknotenerkrankungen**. Typisch sind **stille, zurückgezogene, melancholische, depressive** Menschen mit dem Gefühl von **Isolation**, **Enttäuschung** und **emotionaler Verletzung**. Häufig tiefe Erschöpfung, Antriebsmangel und ein Bedürfnis nach Rückzug. Körperlich bei **chronischen Drüsenverhärtungen**, Brust- und **Gebärmutterbeschwerden**, **Lymphknotenschwellungen**, **venösen Stauungen** sowie langsam fortschreitenden **degenerativen Prozessen**. **Charakteristisch** sind Verhärtungen, schlechte Durchblutung, Kältegefühl und langsame Rekonvaleszenz.

**Vergleiche:** Carbo vegetabilis, Conium, Baryta carbonica, Graphites, Silicea, Phosphoricum acidum, Sepia.

**Farben:** **Carbo animalis:** 8C / 10AB7-8 **kirschrot** und 15-16C / 19-22AB7-8 **violett-knallblau**

**Carbo vegetabilis** (Holzkohle): Wichtiges Mittel bei **Kollaps Zuständen**, **schwerer Erschöpfung** und mangelnder Reaktionskraft des Organismus. Menschen mit großer Schwäche, Antriebsmangel und dem Gefühl, „keine Energie mehr zu haben“. Langsame Rekonvaleszenz nach Krankheiten, **Infekten** oder körperlicher Überlastung. Kreislaufschwäche, Sauerstoffmangel (Bedürfnis, an gefächelt zu werden), **Blähungen**, **Verdauungsstörungen**, **venöse Stauungen**. Zustände drohenden Kollapses. **Charakteristisch** sind große Kälte, kalte Extremitäten,, Verlangen nach frischer Luft, sowie eine ausgeprägte Erschöpfung trotz oft nur geringer Belastung. Gilt als wichtiges Mittel bei Zuständen **verminderter Vitalität** und „**erlöschender Lebenskraft**“.

**Vergleiche:** Arsenicum, China, Carbo animalis, Phosphorus, Veratrum album, Lycopodium, Kali carbonicum.

**Farbe:** **Carbo vegetabilis** (8-10D) 10-14CD8⇒ tief-**dunkelbraunrot-braunviolett-rubin-tiefmagenta**

**Carcinosinum:** Sehr **sensibler, feinfühlig** und **plichtbewusster Typ** mit starkem **Bedürfnis nach Harmonie** und **Anerkennung**. Neigt dazu, Gefühle zu unterdrücken, sich anzupassen und hohe Ansprüche an sich selbst zu stellen. Hat oft früh Verantwortung übernommen, perfektionistisch und innerlich angespannt. **Körperlich:** Neigung zu **Erschöpfung**, **Schlafstörungen**, **Allergien**, **chronischen Beschwerden** und nervliche Überlastung. Starke Empfindlichkeit gegenüber Kritik, Ungerechtigkeit und emotionalem Druck. **Charakteristisch:** Tiefes Bedürfnis nach Liebe, Ordnung und Kontrolle sowie eine Mischung aus innerer Zartheit und großer Anstrengung. ↓ durch Stress, **Unterdrückung von Gefühlen**, Kritik und Überforderung./ ↑ durch Ruhe, Musik, Tanz, Nähe und Erholung am Meer.

**Causticum** (Kalium causticum): Chronischen Nerven- und Bewegungsstörungen mit **fortschreitender Schwäche**, **Lähmungsneigung**. Typisch sind sensible, mitfühlende Menschen, die stark auf **Ungerechtigkeit**, **Leid** und **Unter-**

**drückung** reagieren. Idealistisch, verantwortungsbewusst, sozial engagiert, mit ausgeprägtem **Gerechtigkeitssinn**. **Körperlich** bei **neurologische Störungen**, **Lähmungen**, **Paresen**, **Muskel-** und **Sehnenschwäche**, **rheumatischen Beschwerden**, **Kontrakturen**, **Harninkontinenz** sowie **Atemwegsproblemen** (chron. **Heiserkeit**). **Charakteristisch** **zunehmende Schwäche**, **Steifigkeit** und funktionelle Ausfälle von Nerven und Muskulatur (**Arthrose**, **Osteoarthritis**). **Causticum** ist eines von über 200 homöopathischen Arzneimittel bei **syphilitischen Symptomen**. **Vergleiche:** **Rhus tox.**, **Kali carbonicum**, **Gelsemium**, **Conium**, **Phosphorus**, **Carbo vegetabilis**, **Cocculus**. **Lieblingsfarben:** **Causticum**⇒(4-5DE) 5-7BCD8/EF8⇒ **orange-goldbraun** / **braun-dunkelbraun**

**Cenchris contortrix:** Intensiver, **misstrauischer** und **innerlich gespannter Typ**. Neigt zu **Eifersucht** und starken emotionalen Extremen. Gefühl von Bedrohung oder innerem Druck. **Körperlich** typische Neigung zu Kreislaufbeschwerden, Blutstauungen, Hitzegefühlen und linksseitigen Beschwerden. **Charakteristisch** sind **Engegefühle**; vieles wird am Hals oder an der Taille nicht ertragen. Beschwerden wirken oft plötzlich, heftig und giftartig. ↓ durch Druck am Hals, Schlaf, Wärme und nachts / ↑ durch frische Luft und lockere Kleidung.

**Elaps corallinus:** **Verschlossener**, **ängstlicher** und **innerlich empfindlicher Typ** mit Neigung zu **düsteren Vorstellungen** und **Misstrauen**. Oft starke **Angst** vor **Krankheit**, **Gefahr** oder **Tod**. Körperlich typische Neigung zu **Blutungen**, kalten Beschwerden und **tiefen Erschöpfungszuständen**. **Charakteristisch** sind schwarz-dunkle Absonderungen, starke **Kälteempfindlichkeit**, (mag kalte Getränke) Beschwerden der Schleimhäute und des Kreislaufs. ↓ durch Kälte, kaltes Wetter, nachts und feuchte Luft / ↑ durch Wärme und Ruhe.

**Eupatorium perfoliatum** (Wasserdost): Fieberhafte Infekten mit starken **Glieder-**, **Muskel-** und insbesondere **Knochenschmerzen**. Typisch sind Zustände wie **Influenza**, **grippale Infekte**, **Dengue-ähnliche Beschwerden**, wiederkehrende Fieberzustände (periodisch) mit **Frösteln** sowie **großer Zerschlagenheit**. Häufig Frösteln vor dem Fieber und starke Erschöpfung nach dem Schwitzen. Verschiedene **Rheumatische Beschwerden**. **Vergleiche:** **Arnica**, **Baptisia**, **Gelsemium**, **Bryonia**, **Rhus toxicodendron**, **China officinalis**, **Pyrogenium**. **Lieblingsfarben:** **Eupatorium perfoliatum:** **Welte:** Weiss / 15-16C / **H. V. Müller:** 19-22AB7-6 **violettblau** **Kobaltblau**

**Fluoricum acidum:** Rastloser, **unabhängiger** und oft **innerlich distanzierter Typ** mit starkem Bedürfnis nach **Freiheit** und **Genuss**. Neigt zu **Unruhe**, **Ungeduld** und wenig Bindung an feste Strukturen oder Beziehungen. Gesteigerte Sinnlichkeit, geistige Aktivität und Abneigung gegen Einschränkung. **Körperlich** Neigung zu **Gewebezerfall**, **Krampfadern**, **Geschwüren**, **Haut-** und **Knochenbeschwerden** sowie frühzeitiger Erschöpfung. **Charakteristisch** sind destruktive Prozesse bei gleichzeitig scheinbar großer nervöser Energie und Aktivität. ↓ durch Wärme, Ruhe und langes Sitzen oder Stehen / ↑ durch Kälte, kalte Anwendungen und Bewegung.

**Guajacum:** Steifer, verhärteter und innerlich angespannter Typ. Oft reizbar, mürrisch und ungeduldig bei Schmerzen. Körperlich ausgeprägte Neigung zu **rheumatischen Beschwerden**, **Gelenksteifigkeit** und **ziehenden Schmerzen**, besonders bei **entzündlichen Prozessen**. Häufig Gefühl von Verkürzung oder Spannung in Muskeln und Sehnen. Typisch sind **wandernde rheumatische Beschwerden** sowie starke **Steifigkeit** der Gelenke. ↓: durch Wärme, Bewegung, Berührung und nachts / ↑: durch Ruhe und kalte Anwendungen.

**Hepar sulfuris:** **Extrem empfindlich**, **reizbar** und **leicht verletzbar**. Neigt zu Ärger, **Ungeduld** und **übersteigter Schmerzempfindlichkeit**. Oft **misstrauisch**, **schroff** bis **aggressiv**, gleichzeitig **erschöpft** und **geschwächt**. Typische **Neigung zu Eiterungen**, **entzündlichen Prozessen**, **Abszessen** und starker **Kälteempfindlichkeit**. **Charakteristisch** sind **stechende Schmerzen**, **Überempfindlichkeit** gegen Berührung sowie übelriechende Absonderungen. ↓: durch Zugluft oder Kälte, Berührung, und nachts. / ↑: Wärme, warmes Einhüllen und feuchtes Wetter.

**Hepar sulfuris calcareum** (Kalkschwefelleber): Mittel bei **eitrigen Entzündungen**, **Abszessen** **Geschwüre** **Furunkeln**, und **Eiterungen** an Augen, Ohren und Mund; **tiefe Risse der Haut**, **Schleimhäute** und **Atemwege**, **Mandelentzündungen**, **Mittelohrentzündungen** sowie **chronischen Infekten** mit **ausgeprägter Überempfindlichkeit**, extreme Schmerzempfindlichkeit - Überreaktionen. Typisch sind äußerst reizbare, leicht verletzbare Menschen mit geringer Frustrationstoleranz, die schnell **ärgerlich** oder **aggressiv** reagieren können. Große Empfindlichkeit gegenüber Schmerzen, Berührung, Kälte, Zugluft und Lärm. **Charakteristisch** sind **stechende Schmerzen** wie von Splittern, **starke Kälteempfindlichkeit** und die Tendenz, dass Entzündungen rasch vereitern.

**Vergleiche:** **Belladonna**, **Calcium sulfuricum**, **Hepar sulfuris**, **Mercurius**, **Myristica sebifera**, **Pyrogenium**, **Silicea**. **Lieblingsfarben:** H. V. Müller: Schwefelgelb, Goldgelb, Ockergelb, Gelbbraun und warme erdige Gelbtöne. **Farbe:** **Hepar sulfuris:** 10C (12AB8) **blaurot**

**Kalium iodatum:** **Unruhig**, **innerlich getrieben**, **Abmagerung**, **reizbar** und **erschöpft** zugleich. **Zerstörerische Prozesse** mit **starker Gewebsauflösung**, v. a. an den **Schleimhäute Drüsen** und **Knochen**, mit Druck- und Zerfalls-

tendenz. Typisch sind **tiefsitzende, bohrende Schmerzen**. Nächtliche **Verschlimmerung** ↓; mit mehr „aktiver Zerstörung“ als depressiver Tiefe; ↓ durch Wärme / **Besserung** ↑ durch frische Luft und Bewegung.

**Kalium sulfuricum**: Bei **chronischen** oder wiederkehrenden **Schleimhaut-** und **Hauterkrankungen** mit gelben Absonderungen im Spätstadium. Typisch sind **wechselhafte, bewegliche Menschen** mit dem Bedürfnis nach frischer Luft und **Abwechslung**. Viele Ohren-Nasensymptome (Sinnesorgane - Taubheit), **chronische Katarrhen, Nasen- Nebenhöhlenentzündungen, Bronchitis, Hautausschlägen + Schuppenbildung**. **Charakteristisch** sind gelbe, schleimige Sekrete, **wandernde Beschwerden (Arthritiden)** und eine ↓ in warmen, geschlossenen Räumen. **Vergleiche**: **Ferrum phosphoricum, Kali muriaticum, Lycopodium, Pulsatilla, Natrium sulf., Sulfur, Tuberculinum**. **Lieblingsfarben**: **Kalium sulfuricum**: **Welte**: 15-16C / **H. V. Müller**: 19-22AB7-6 **violettblau-Kobaltblau**

**Kreosotum**: **Reizbar, unruhig, oft erschöpft**. Körperlich **zerstörerische Prozesse** mit **übelriechenden, ätzenden Absonderungen**. Neigung zu **schnellen Gewebszerfällen** und **Blutungen**. ↓ durch Kälte und Ruhe, ↑ durch Wärme.

**Lachesis**: Überreizung von Geist + Körper. Extreme **Aggressivität Wut, Hass; Eifersucht**. Enorme innere Anspannung, **schnell erregbar, redselig oder misstrauisch**. Körperlich **starke Stauungs- und Drucksymptomatik** mit **klopfenden Beschwerden**, viele **neurologische Symptome**, besonders **linksseitig**, sowie empfindliche, zu Blutung neigende **Schleimhäute**. Typisch ist eine **Verschlechterung** ↓ nach Schlaf, durch Enge und Hitze, mit Unverträglichkeit von Hals- oder Kleidungsdruck. **Besserung** ↑ durch frische Luft und Abkühlung.

**Medorrhinum**: **Leidenschaftlicher, innerlich unruhiger Typ** mit **Neigung zu Übertreibung** in allem. Starke innere Spannung zwischen Begeisterung und Erschöpfung. **Impulsiv, rastlos, oft frühreif oder exzessiv**, aber auch **ängstlich** und unsicher. **Vergesslichkeit, Hast, Gefühl, ständig unter Druck zu stehen**. **Körperlich** typische Neigung zu **chronischen Schleimhautbeschwerden, Asthma, Allergien, Hautausschlägen und Erkrankungen des Urogenitaltraktes**. **Charakteristisch** sind starke Extreme: große Hitze oder Kälteempfindlichkeit, intensive Bedürfnisse, Ruhelosigkeit und häufiges Verlangen nach Nachtaktivität. ↓ durch Feuchtigkeit, tagsüber, Hitze, Meerklima und Enge / ↑ nachts, am Meer, in Bauchlage durch Bewegung.

**Mercurius solubilis**: Innerlich **ruhelos, reizbar und wechselhaft**, oft mit **Schwäche** und Zersplitterungsgefühl. Körperlich ausgeprägte Entzündungen der Schleimhäute mit starkem Speichelfluss, üblem Geruch und Drüsenschwellungen. Typisch sind nächtliche Verschlechterung und Hitzeempfindlichkeit. ↓ durch Wärme und nachts / **Besserung** ↑ durch Ruhe.

**Muriaticum acidum**: **Apathisch, kraftlos**, wenig Reaktion. Körperlich **tiefe Schwäche** mit **Neigung zu Kollaps Zuständen**. Schleimhäute wund und empfindlich. Charakteristisch ist **extreme Erschöpfung, Verschlechterung** ↓ durch Hitze und Anstrengung / **Besserung** ↑ durch Ruhe.

**Nitricum acidum**: **Verbitterter, pessimistischer, empfindlicher und leicht gekränkter Typ** mit Neigung zu **Miss-trauen, Reizbarkeit** und nachtragendem Verhalten. Oft starke innere Spannung, düstere Stimmung und **große Empfindlichkeit** gegenüber Kritik oder Verletzung. Klagt - oft in Rechtsstreite verwickelt (Kleinlichkeiten)! **Körperlich** typische Neigung zu tiefen **Schleimhautentzündungen, schmerzhaften Rissen, Geschwüren, Warzen** und **stechenden Schmerzen** wie von Splintern. Häufig übelriechende Absonderungen und **Blutungsneigung**. **Charakteristisch** sind **scharfe, stechende Schmerzen** an Übergängen von Haut und Schleimhaut. ↓, durch Kälte, Berührung und Druck; nachts / ↑ durch Wärme, Ruhe, sanfte Bewegung. **Extreme Angst** um die Gesundheit. v.a. vor **Krebs** und **AIDS** (Humanbereich). **Fissuren, Geschwüre, Kolitis. Aphten. Depressionen**.

**Phytolacca dedandra** Kermesbeere: Wichtiges Mittel bei Drüsen-, Lymph- und Bindegewebserkrankungen mit ausgeprägter Schmerzhaftigkeit. Typisch bei Mandelentzündungen (bis diphtherieähnlich), Brustdrüsenentzündungen (**Mastitis**), Lymphknotenschwellungen (**schmerzhafte Drüsenverhärtungen**), **rheumatische Prozesse, Ischias, tiefe Knochen- und Periosts-Schmerzen**. **Charakteristisch**: **ausstrahlende Schmerzen**, starke **Zerschlagenheit**. Gilt als „pflanzliches Mercurius mit besonderer Affinität zu“ (Drüsen, Hals und Knochen).

**Vergleiche**: **Baryta carbonica, Belladonna, Bryonia, Hepar sulfuris, Mercurius solubilis, Rhus tox., Silicea**.

**Platina** (Platin): Mittel für Menschen mit Überlegenheitsgefühlen, Stolz, Hochmut und starker innerer Spannung. Typisch sind Menschen mit ausgeprägtem Bedürfnis nach Anerkennung, die sich anderen überlegen oder von ihnen getrennt fühlen (**Narzissmus**). Häufig Wechsel zwischen Arroganz und tiefer Kränkbarkeit. Besonders wichtig bei **nervösen Beschwerden, hysterischen Zuständen, Depressionen, sexueller Übererregbarkeit** sowie Frauenleiden (**Krämpfe, Dysmenorrhoe, Ovarialbeschwerden**). **Charakteristisch** sind **Taubheitsgefühle, Krämpfe** und das Gefühl, alles erscheine klein oder (Groß) unbedeutend.

**Vergleiche**: **Aurum, Ignatia, Lachesis, Lilium tigrinum, Nux vomica, Palladium, Sepia**.

**Lieblingsfarben**: **Platinum metallicum**: **U. Welte**: 6C / **H. V. Müller**: 8A7-8 **mohnrot** oder **signalrot**.

**Scorpio europaeus** (Europäischer Skorpion): Wichtiges Mittel bei **extremen Spannungszuständen**, **innerem Druck**, **emotionalen Verletzungen** und **intensiven Abwehrreaktionen**. Typisch für Menschen, die auf Kränkungen, Bedrohungen oder Vertrauensbruch empfindlich reagieren und starke Gefühle von Misstrauen, Rückzug oder Vergeltung entwickeln können, Kontrollbedürfnis und starke Schutzmechanismen. **Körperlich** bei **nervösen Beschwerden**, **Neuralgien**, Krampfstörungen, **vegetativer Übererregbarkeit** sowie Beschwerden mit **stechenden**, **brennenden** oder **einschießenden Schmerzen**. **Charakteristisch** sind plötzliche heftige Reaktionen, starke Anspannung und das Gefühl, ständig auf der Hut sein zu müssen.

**Vergleiche:** **Anacardium** **Crotalus horridus**, **Lachesis**, **Latrodectus mactans** **Naja tripudians**, **Tarentula**.

**Farben:** **Scorpio:** 2C, 6C, 8C, 12-14C / **Müller:** 3A6 **ginstergelb**, 8-10A7-8 **mohnrot** - **signalrot**, 15-18AB7-8 **purpur** **blauviolett**

**Sulfur** (Schwefel): Wichtige Arznei bei **chronischen Hauterkrankungen**, **Stoffwechselstörungen** und funktionellen Beschwerden mit starker Reaktionskraft des Organismus. Kreative, unabhängige, **philosophische** oder **intellektuelle** Menschen mit vielen Ideen, die sich jedoch oft schwer mit Ordnung, Disziplin und praktischer Umsetzung tun. Sie besitzen häufig ein ausgeprägtes Selbstvertrauen, zeigen eine auffällige **Eigenwilligkeit** und Interesse an geistigen oder spirituellen Themen. **Körperlich:** **Hautkrankheiten:** **Ausschläge**, **Ekzeme** mit **heftigem Juckreiz**, **Hitzewallungen**, **Verdauungsbeschwerden**, **Hämorrhoiden** sowie **chronische Entzündungen**. **Charakteristisch** sind **Brennen**, **Hitzegefühl**, **Rötungen**, **unangenehme Gerüche** und eine Verschlechterung ↓ durch Wärme. Gilt als eines der wichtigsten **psorischen** Grundmittel. Lieben Trödel und tragen ihre Sachen endlos lange auf!

**Vergleiche:** **Arsenicum**, **Calcarea carbonica**, **Graphites**, **Lycopodium**, **Nux vomica**, **Psorinum**, **Sepia**.

**Lieblingsfarben:** **Sulfur:** **Welte:** 8C / **H. V. Müller** 10AB7-8 **signalrot** + **kirschrot**.

**Sulfuricum acidum:** **Innere Hast**, **Ungeduld**, **heftige Erschöpfung**, mit innerem Zittern bei **extremer Schwäche**, **Neigung zu Blutungen**. ↓ durch Kälte und Alkohol / **Besserung** ↑ durch Wärme. Bei **schwersten Pathologien**.

**Tarentula hispanica:** **Extrem nervöser**, **hektischer** und **impulsiver Typ** mit starker **innerer Unruhe**. Neigt zu **Übertreibung**, **Rastlosigkeit**, **dramatischem Verhalten** und **plötzlichen Stimmungsschwankungen**. **Clever**, **angriffslustig**, **manipulativ** und sehr **geschickt im Auftreten**. Körperlich typische **nervöse Übererregung** mit **Zuckungen**, **Krämpfen**, **ruhlosem Bewegungsdrang** und **wechselnden Beschwerden**. **Charakteristisch** sind, hektische Bewegungen, **Tanz- und Musikempfindlichkeit**, **Besserung** ↑ durch rhythmische Bewegung oder schnellen Tanz (Tarantella). ↓ durch Ruhe, Einschränkung, Berührung und nachts / ↑ durch schnelle Bewegung, **schmeißt mit Gegenständen**.

**Tuberculinum:** **Unbeständig**, **reizbar**, **rastlos** mit **starkem Veränderungsdrang**. Körperlich **wechselnde Beschwerden**, **Infektanfälligkeit** und Neigung zu **Entzündungen** der **Atemwege**. **Verschlechterung** ↓ durch Enge, Routine und Wetterwechsel, **Besserung** ↑ durch Bewegung und Reisen.

**Tuberculinum:** (Nosode) **Rastloser**, **freiheitsliebender** und **schnell gelangweilter Typ** mit starkem Bedürfnis nach Veränderung und neuen Eindrücken. Neigt zu **innerer Unruhe**, **Ungeduld**, **wechselhaften Stimmungen** und dem Gefühl, **eingeeengt zu sein**. Oft **idealistisch**, **empfindsam** und zugleich **schnell erschöpft**. **Körperlich** typische Neigung zu **wiederkehrenden Infekten**, **Atemwegs- und Lymphbeschwerden**, **Allergien** und **verminderter Widerstandskraft**. **Charakteristisch** sind **Sehnsucht nach Reisen und Weite**, **wechselnde Beschwerden** und ein **intensives Leben „am Limit“**. ↓ durch Enge, Routine, feuchte Kälte und Überlastung / ↑ durch frische Luft, Bewegung, Reisen und Veränderung. **Lieblingsfarben:** **Tuberculinum Nosode:** **Welte:** 20-22E / **Müller:** 26-27 EF 8 **kiefergrün** - **dunkelgrün**,

**Thuja occidentalis:** **Empfindsamer**, **verschlossener**, **innerlich unsicherer Typ**. Neigt zu **Schamgefühlen**, **Geheimhaltung** und dem Gefühl, „nicht ganz richtig“ oder **innerlich zerbrechlich zu sein**. Kann **fixierte Gedanken**, **Ängste** oder ein starkes **Bedürfnis nach Kontrolle** zeigen. **Körperlich:** Neigung zu **Warzen**, **Hautwucherungen**, **Polypen** sowie **chronischen Schleimhautbeschwerden**. **Fettige Haut**, vermehrte **Schweißbildung**, **Beschwerden nach Impfungen** oder **unterdrückten Erkrankungen**. **Charakteristisch:** Gefühl von **Fragilität** - als sei etwas Lebendiges im Körper. ↓ durch Feuchtigkeit, Kälte, nachts, nach Impfungen, durch Zwiebeln / ↑ Wärme, trockenes Wetter und Bewegung. **Luesinum** hat oft eine große Angst vor dem Ruin, schlimmer noch als **Bryonia** oder **Aurum**.

**Lieblingsfarben:** **Syphilinum** (**Luesinum**) 1-3DE / 8-10DE / **Müller:** 1-4BCDEF8 **grünlichgelb**, **maischgelb**, über **gelbweiß hellcremehelb** **graugelb** bis **sepia** / 10-12 CD-EF 8 = **orientrot** **dunkelrubin**, **erdbeerrot** **rubin**, **moosgrün** **olivbraun**

**Anmerkung:** Die Bestimmung der Farbvorliebe dient zur Verfeinerung der homöopathischen Diagnostik und kann als zusätzliches und besonderes Symptom zum passenden Arzneimittel führen. Die Ergebnisse der Farbvorliebe (**Dr. H. V. Müllers** Entdeckung - spätere Weiterführung **Ulrich Welte**) sind einfach einzigartig. Sie erleichtern die Differenzierung bekannter Arzneimittel und lassen uns auch an seltene Arzneimittel denken, die man sonst leicht übersieht. Die Methode findet weltweit als erweiterte homöopathische Arbeitsgrundlage Verwendung.

## Fallbeispiele

**Kasuistik:** Eine ausführliche **Fallbeschreibung** zeigt die Bedeutung unterschiedlicher ätiologischer Faktoren, die unter dem Aspekt der **Miasmen Lehre** einen Schlüssel in der Erforschung des Krankheitsgeschehens und in der Arznei Findung bilden. **Hahnemanns Psora Lehre** hat den homöopathischen Blick auf die gesamte Biographie mit früheren **Vorerkrankungen**, **Belastungen** und **Traumata** geöffnet und kann als Vorläufer der modernen Traumalehre gesehen werden.

Eindrückliche **Fallschilderungen** verschiedener Homöopathen, zeigen den Genesungs- bzw. Heilungsverlauf, während der Behandlung unterschiedlichster Erkrankungen wie: Der **Hysterie**, Systemischen Erkrankungen (**Polyarthritis**, **Colitis ulcerosa**, **Morbus Chron** und **Episkleritis** etc.), bei **Hauterkrankungen**, bei einem Säugling mit **sykotischen Hintergrund** und **Syphilinum** der Behandlung von **Schlafstörungen**.

\*Die persönlichen Daten der aufgeführten Fälle sind entsprechend geschützt, sodass die Privatsphäre der Patienten gewahrt bleibt.

### Überblick ⇒

- Fall: **Syphilinum (Luesinum)** Original überliefert nach **J. T. Kent**
  - **Syphilinum** Aussage eines Patienten
  - Fall: Patient mit unheilbarer **Neurofibromatose**? (Fall eines lieben Kollegen) (Seite 31)
  - Fall von **Syphilinum W. E. Feige** „alles zerreißen und mit meinem kleinen Beil die Wände schrotten“ (Seite 32)
  - **Syphilinum**. Selbstbekenntnis: Jeden Tag ein bisschen sterben **Serena Noto** (Seite 32)
  - Fall: **Chronische Krankheitsbeschwerden** aus eigener Praxis (Seite 33)
  - Fallbeispiel: Kleiner Junge mit **Psoriasis**) **Bhawisha + Shachindra Joshi** (Seite 35)
- Zum Vergleich ein interessanter - **Imponderabilien-Fall** von **Bhawisha + Shachindra Joshi** (Seite 35-37)
- Fallbeschreibung: Aggressiver Junge der ständig andere Beißen will **Antje Buße** (Seite 38)
- Fallbeispiel I: Schüler mit **ADS** und **Borderline Persönlichkeitsstörung**(Seite 38)
- Fallbeispiel II: Schüler mit **ADS**, **Legasthenie** und **Borderline Syndrom**(Seite 39-40)
- Fallbeispiel III: Mann mit Tendenz zum **Asthma**, **Psoriasis** und **Rückenleiden**(Seite 40)
- Fall: **Arthrose** Beschwerden schon in der Jugend (Seite 41)
  - Fall: Schwere **Parodontose** (Seite 41-42)

### Fall: **Syphilinum (Luesinum)** Original überliefert nach **J. T. Kent**

Ein Patient mit **schwerer chronischer Erkrankung** wurde vorgestellt, der bereits viele Behandlungen ohne nachhaltigen Erfolg erhalten hatte. Der Zustand war geprägt von zunehmender **körperlicher Zerstörung**, **tiefer Erschöpfung** und anhaltenden nächtlichen Beschwerden. Der Patient zeigte eine ausgeprägte **Verschlechterung** seiner Symptome in der Nacht, besonders zwischen Mitternacht und den frühen Morgenstunden. Die Schmerzen wurden als tief, bohrend und zerstörend beschrieben und schienen „im Innersten der Knochen“ zu sitzen.

Gleichzeitig bestand eine **starke innere Unruhe** mit Gefühl von **Verzweiflung** über den eigenen Zustand.

**Psychisch** fiel eine wechselnde Reaktion auf: zeitweise **Gleichgültigkeit** gegenüber der Krankheit, dann wieder Phasen **intensiver Angst** und **Hoffnungslosigkeit**. Es bestand das Gefühl, dass der Körper „langsam zerfällt“ und keine Heilung mehr möglich sei.

Nach Gabe von **Syphilinum** in hoher Potenz kam es zunächst zu einer deutlichen Reaktion mit Verstärkung der nächtlichen Symptome. Danach folgte eine langsame, aber anhaltende Besserung der allgemeinen Kraft, der Schlaf normalisierte sich und die destruktiven Schmerzen nahmen über Wochen deutlich ab.

### **Syphilinum** Aussage eines Patienten

Die Aussage eines Patient bei der Erstaufnahme- die Empfindung lautet hier: „Ich weiß, dass ich ein Problem habe, das so hoffnungslos ist, dass es keinen Ausweg oder keine Heilungschance mehr gibt Ich weiß, dass ich an diesem Problem sterben werde. Es wird nie aufhören, es gibt keine Lösung, und nichts auf der Welt wird je etwas daran ändern können. Und es wird nicht nur so bleiben, sondern sich täglich verschlimmern und mich verschlingen. Das ist das Ende.“

Der Patient konnte im Laufe seiner Behandlung mit den erforderlichen Arzneien aufgefangen werden und lebte mit seinem **Lupus** (chron. Autoimmunerkrankung) bis zu seinem Tod in einem annehmbaren Zustand.

### **Fall: Patient mit unheilbarer Neurofibromatose?** (Fall eines lieben Kollegen)

Der Patient begab sich aufgrund der als unheilbar geltenden Diagnose seiner Ärzte (Morbus Recklinghausen\*) in eine homöopathische Konsultation, um sich über alternativmedizinische Behandlungsmöglichkeiten beraten zu lassen. Nach der Aufklärung über seine Erkrankung auf Grundlage seiner schwerwiegenden Diagnose und den Möglichkeiten einer Behandlung ohne Chemie, erklärte er sich für einen Behandlungsversuch einverstanden.

Nach ausführlichen Anamnesegesprächen und nach den Auswertungen und Ergebnissen, wurde auf Grund einer **syphilitisch-destruktiven Dynamik** des Patienten, zuerst mit der Nosode **Syphilinum** gearbeitet, die den Zustand des Patienten über einen Zeitraum von ca. 15 Monaten insgesamt verbesserte. **Syphilinum** war vorerst das Arzneimittel der Wahl, bei dem körperlich tiefgreifenden degenerativen Prozess des Patienten mit seinen chronisch fortschreitenden Gewebeveränderungen und beträchtlichen Nervenschäden.

Er reagierte eine geraume Zeit lang gut auf **Syphilinum** und fasste im Laufe der Zeit immer mehr Vertrauen in die medizinische Arbeit der Homöopathie. Vor allem aber festigte sich sein »Selbst« und er vertraute immer mehr den Reaktionen seines Körpers, so dass wir im weiteren Verlauf der homöopathischen Therapie sein Konstitutionsmittel erarbeiteten konnten, was seinen Zustand bis heute stabilisiert.

Dem Patienten geht es auch heute noch, nach gut 23-jähriger homöopathischer Begleitung recht gut, es hat sich bei ihm nicht, wie von der klassischen Medizin befürchtet, ein weiteres Tumorwachstum entwickeln können. Die einzelnen Verordnungen während der homöopathischen Behandlungszeit erfolgten dabei ausschließlich nach den individuellen körperlichen und emotional- psychischen Gesamtbild des Patienten. Der Patient blieb weiterhin zur medizinischen Absicherung während der gesamten Zeit unter Beobachtung bestand aber ausdrücklich auf eine natürliche Behandlung ohne die Einnahme synthetischer Medikamente. Hier arbeitet die konventionelle Medizin mit der Klassischen Homöopathie erfreulicherweise zum Wohl des Patienten zusammen.

Wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit von **Syphilinum**, und den breiter verordneten Arzneien bzw. seiner Folgemittel (**Mercurius**, **Natrium. mur.** und bisher **Nux vomica**), bei einer **Neurofibromatose** gibt es jedoch nicht. Die notwendige schulmedizinische Betreuung und die zuverlässige Verlaufskontrolle blieb daher sehr wichtig.

**Anmerkung:** Eine rein wissenschaftliche und objektive Erfassung der Wirkung homöopathischer Arzneimittel auf den individuellen Zustand eines Patienten erscheint gerade bei ganzheitlichen Therapieverfahren oft nur begrenzt möglich. Zu komplex ist das menschliche Dasein mit seinen körperlichen, seelischen und individuellen Eigentümlichkeiten. Allein die hochkomplexe Geist- und Gemütsverfassung eines Patienten, die in einer ganzheitlichen Behandlung eine wesentliche Rolle spielt, lässt sich nur schwer wissenschaftlich erfassen oder objektiv messen. Gerade darin liegt jedoch für viele naturheilkundlich arbeitende Ärzte und Therapeuten - insbesondere in der Homöopathie - ein entscheidender Bestandteil der persönlichen und umfassenden Behandlung des Patienten.

---

**\*Morbus Recklinghausen:** ist eine Systemische Erkrankung, auch bekannt als **Neurofibromatose**. Sie ist eine genetisch bedingte Multiorganerkrankung (Mutation auf dem Chromosom 17), die durch gutartige Nerventumoren (**Neurofibrome**), Haut-Pigmentierung und neurologische Veränderungen charakterisiert ist. Es wird angegeben, dass sie nicht heilbar sein soll. Die Erkrankung wird entweder autosomal-dominant vererbt oder entsteht durch eine Neumutation?! Auf der Haut bilden sich einige mehr flache, milchkaffee-farbene Flecken (**Café-au-lait-Flecken**) sowie knotige Gewebswucherungen (**Neurofibrome**), die sich entweder auf oder unter der Haut bilden können und kleine Pigmentflecken in der Iris des Auges (Lisch-Knötchen). Nach Angaben gibt es keine ursächliche Therapie, die den Gendefekt behebt. Die Behandlung ist rein symptomatisch, etwa durch operative Entfernung störender Tumore. Bei etwa 70 % der Betroffenen ist der Verlauf so mild, dass sie kaum gesundheitliche Einschränkungen haben. Erste Symptome treten meist schon im ersten Lebensjahr oder im Kindesalter auf. Die Diagnose wird in der Regel anhand des klinischen Bildes durch Haut- und Augenärzte oder Humangenetiker gestellt.

---

**\*Konstitution:** lateinisch *constitutio*, *-onis* »Zusammensetzung oder Anordnung«. Jedes Lebewesen ist eine Ganzheit, ein Individuum. Jeder Mensch hat seine ganz eigene Erscheinungsform und Reaktionsart, eine ihm spezifisch seelisch-geistige Verfassung, die man medizinisch Konstitution nennt. Aussehen, Haltung und Verhalten, Ausstrahlung wie Mimik und Gestik, Sprache und Stimme, Weinen und Lachen sind spontane Spiegelungen seiner inneren Verfassung. Sie gestalten die »Körpersprache« als Instrumentarium der Seele. Sie formen das Temperament, die Charaktere und die Veranlagung als Ausgangspunkt und die Ursachen für die Krankheitsbereitschaft eines Menschen. Die medizinisch-wissenschaftliche »Voraussage« über einen Krankheitsprozess wird für den ganzheitlich arbeitenden Mediziner hierdurch erst möglich. Die Konstitution bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten Eigenschaften eines Menschen. Sie setzt sich aus angeborenen, (Diathese) und erworbenen Strukturen, (einem teilweise unbewussten oder bewusst erlebten Verhalten) zusammen.

Das passende homöopathische **Konstitutionsmittel** soll dem Patienten die Möglichkeit eröffnen und ihn dabei unterstützen wieder in sein körperlich-seelisches und geistiges Gleichgewicht zurückzufinden. Dürfen sich die weiteren Lebensprozesse auf natürliche und lebendige Weise entfalten, kann ein „gesundes und erfülltes Leben“ bis ins hohe Alter möglich werden.

**Fall von Syphilinum W. E. Feige** „alles zerreißen und mit meinem kleinen Beil die Wände schrotten“

Der elf Jahre alte Kalik leidet seit Jahren unter ständig wiederkehrenden Erkrankungen, **Bronchitiden** und **Otitiden** im Winter, **nächtliche Beinschmerzen**, dazu noch **Kopfschmerzen** und Albträume. Im psychischen Bereich waren neben einer pessimistischen Grundhaltung vor allem **aggressives Verhalten**: „Ich habe immer die Lehrer beschimpft, Sachen kaputt gemacht, randaliert ... Meinen allerbesten Freund habe ich richtig geprügelt und am nächsten Tag war wieder alles normal“

Der von der Heilpraktikerin **Wyka Evelyn Feige** dokumentierte Fall von „Kalik“ illustriert eindrücklich die klassische homöopathische Verschreibung von **Syphilinum** (**Luesinum**) nach der Empfindungsmethode nach **Sankaran**. Die Zerstörungswut und die schockartigen, unberechenbaren Gewaltausbrüche bei gleichzeitigem schnellen Abklingen (am nächsten Tag „war wieder alles normal“) gelten dabei als Leitsymptome. Nachfolgend sind die diagnostischen Eckpunkte des Falls, die Differenzialdiagnose sowie die homöopathischen Zusammenhänge übersichtlich aufgeschlüsselt: Die Therapeutin **Wyka Evelyn Feige** beschreibt ausführlich die Verschreibungsgründe für **Syphilinum** (**DD: Nachtschatten**) wie auch den Heilungsverlauf.

Diagnostische Eckpunkte (**Syphilinum**) Zentrales Thema: Zerstörung, Autoaggression und das Gefühl von Ausweglosigkeit. Psychische Symptome: Heftige, unkontrollierte Wutausbrüche („alles zerreißen“, „Wände schrotten“), Zerstörungswut, Impulsivität gefolgt von völliger Normalität am Folgetag. Dazu tiefe Pessimismus und Albträume. Körperliche Begleitsymptome: Rezidivierende Infekte im Winter (**Bronchitiden**, **Otitiden**), peinigende nächtliche Beinschmerzen und **hartnäckige Kopfschmerzen**.

**Differenzialdiagnose:** Nachtschatten (**Solanaceae**) Die **plötzliche, heftige** und **tierische Aggression** sowie die **zerstörerische Energie** (die Wände „mit dem Beil schrotten“) weisen oberflächlich große Parallelen zu Nachtschattengewächsen wie **Belladonna** oder **Stramonium** auf.

**Abgrenzung:** Bei den Nachtschatten steht die **Todesangst**, die **plötzliche Schreckhaftigkeit** und die **Flucht** vor dem verfolgt werden (Panik) im Vordergrund.

**Syphilinum-Fokus:** Hier ist die Zerstörung nicht panikgetrieben, sondern tief im System verankert. Die rasche Erholung („am nächsten Tag wieder alles normal“) nach einem heftigen Ausbruch ist ein starker Hinweis auf die dem **Luesinum** zugrundeliegende miasmatische Schicht.

**Anmerkung:** **Syphilinum** (Nosode der Syphilis) wird in der klassischen Homöopathie nach Autoren wie **Rajan Sankaran** verschrieben, wenn das zugrundeliegende Empfindungsniveau des Patienten die Zerstörung und den Zusammenbruch der Struktur betrifft. **Miasma:** Das syphilitische Miasma, welches durch Destruktivität, Ulzeration und extreme Schwankungen (Zerstörung vs. vollkommene Ruhe) gekennzeichnet ist.

**Der Typus:** Patienten, die dieses Mittel benötigen, zeigen oft tiefe innere Widersprüche und eine ausgeprägte Ambivalenz.

## **Syphilinum. Jeden Tag ein bisschen sterben Serena Noto**

In einem sehr freimütigen, authentischen Selbstbekenntnis spricht **Serena Noto** über ihren syphilitischen Lebensweg: vom permanenten Gewahrsein der Vergänglichkeit durch die stets wirksamen Zerstörungskräfte und von ihrem Bemühen, diese destruktiven Kräfte durch Perfektion und Fehlerlosigkeit zu verbergen. **Syphilinum** ist die Arznei, die mit den zerstörerischen Kräften am direktesten konfrontiert ist, mit dem Grundgefühl von Vergeblichkeit und der Vorstellung, ohnehin bald sterben zu müssen.

In ihrem Vortrag sucht **Serena Noto** nach Möglichkeiten, mit dieser schweren Grundempfindung zu leben. Die Arznei hilft ihr, sich auf die Suche nach neuen Erfahrungsmöglichkeiten zu begeben. Zum Beispiel, dass neben dem Tod auch die Liebe existiert (Selbstliebe ist etwas sehr schwieriges für **Syphilitiker**) und dass es demütigen Mut braucht, sich dem Schicksal (auch dem positiven) zu ergeben, statt sich gottähnlich über das Schicksal zu erheben.

### **Fall: Chronische Krankheitsbeschwerden** (aus eigener Praxis)

Eine 41-jährige Patientin stellt sich im Herbst 2003 auf Empfehlung zur Körperarbeit in der Praxis vor. Sie sucht nach Linderung für ihre Rücken und Gelenksprobleme. Im Laufe von einigen körpertherapeutischen Sitzungen erfahre ich mehr über sie. Sie hatte zuvor bereits zahlreiche Ärzte und Therapeuten aufgesucht, jedoch ohne nachhaltige Besserung ihrer krankheitsbedingten Beschwerden. Ich erkläre ihr das ich auch mit der Klassischen Homöopathie vertraut bin und wir vereinbarten einen Anamnese Termin.

**Anamnese:** Die Patientin berichtet, dass sie seit vielen Jahren immer wieder unter Beschwerden der Nasen-, Neben- und Stirnhöhlen leidet. Besonders belastend seien Phasen mit eitrigem, unangenehm riechendem Auswurf. Auch ihre Haut bereite ihr große Probleme: Vor allem in der kalten Jahreszeit komme es immer wieder zu schmerzhaften Einrissen an ihren Lippen. Zudem heilen selbst kleinere Verletzungen, etwa bei der Gartenarbeit im Sommer, nur sehr schlecht ab.

Ihre Beziehungen verliefen nach ihrer eigenen Aussage meist schwierig und konflikthaft. Mehrfach habe man ihr vorgeworfen, zu eigensinnig, unnachgiebig und temperamentvoll zu sein. Während des Gesprächs sagt sie mit spürbarer Selbstreflexion: „Ich glaube, viele hat mein aufbrausendes und ungestümes Temperament irgendwann überfordert.“ Gleichzeitig wirkt sie innerlich verletzt und enttäuscht über das wiederholte Scheitern ihrer Partnerschaften.

Sie beschreibt sich selbst als einen Menschen mit starken Gefühlen, großer Intensität und einem ausgeprägten Bedürfnis nach Ehrlichkeit und Tiefe. Oberflächliche Beziehungen oder falsches Verhalten könne sie kaum ertragen. Kränkungen wirken lange nach, sie neigt dazu, innerlich nicht loslassen zu können und sich gedanklich immer wieder mit vergangenen Verletzungen zu beschäftigen. Sie geht gerne Tanzen.

Psychisch fällt eine deutliche innere Unruhe auf. Zeitweise berichtet sie von düsteren Gedanken, Hoffnungslosigkeit und dem Gefühl, innerlich „wie unter Spannung“ zu stehen. Besonders nachts würden sich ihre Grübeleien verstärken. Sie habe oft das Gefühl, niemals wirklich abschalten zu können.

**Biographie:** Ihre Kindheit beschreibt sie als belastend. Sie sei früh gezwungen gewesen, „stark zu sein“, habe wenig Geborgenheit erlebt und sich häufig unverstanden gefühlt. Konflikte, Spannungen und emotionale Verletzungen hätten sie schon in jungen Jahren geprägt.

**Allgemeines:** Im Schlaf findet sie kaum wirkliche Erholung. Einschlafen fällt ihr schwer, ihre Gedanken kreisen ständig. Besonders auffällig sind wiederkehrende Albträume mit bedrohlichen oder düsteren Inhalten. Sie träumte häufig von Gefahr, Verfolgung, dunklen Gestalten oder Situationen ohne Ausweg. Oft schrecke sie nachts plötzlich auf und könne danach längere Zeit nicht mehr einschlafen. Morgens fühlt sie sich wie „gerädert“.

### **Auswertung und Befund**

Aufgrund ihres eigenständigen und nach außen hin selbstbewussten Verhaltens, der körperlichen Abwehrschwäche und der Vorliebe zum Tanzen verschrieb ihr zunächst **Sepia** (mag auch gerne tanzen für sich selbst), das zwar einzelne Beschwerden kurzfristig etwas besserte, jedoch keine tiefgreifende und anhaltende Veränderung bewirken konnte. Die Verbesserungen blieben nur vorübergehend; nach einiger Zeit kehrten die alten Beschwerden erneut zurück.

### **Follow-up**

Die regelmäßigen körpertherapeutischen Sitzungen halfen ihr spürbar dabei, besser durch die Wintermonate zu kommen. Dennoch blieb bei mir das Gefühl zurück, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand verbessert werden könnte. Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres nahm ich mir den Fall deshalb noch einmal sehr sorgfältig vor. Dabei wurde immer deutlicher, wie tiefgreifend und über viele Jahre hinweg chronisch verwurzelt sich die gesamte Symptomatik dieser Patientin entwickelt hatte. Ihre Beschwerden erschienen mir längst nicht mehr nur funktionell, sondern zeigten im Verlauf ihres Lebens zunehmend destruktive Tendenzen. Auffallend war vor allem, dass alte Entzündungsherde und frühere Verletzungen immer wieder aktiv wurden und erneut Beschwerden verursachten.

Es entstand bei mir der Eindruck einer tieferliegenden miasmatischen Belastung. Besonders charakteristisch blieb die bereits in der ersten Anamnese beschriebene nächtliche Verschlimmerung, die sich bis zu diesem Zeitpunkt zwar gebessert hatte, die sich aber immer wieder vor allem zwischen 2 und 4 Uhr morgens eine Art Unbehagen bei ihr verursachte. Bereits beim ersten Gespräch hatte sie außerdem von tief bohrenden, quälenden Schmerzen im Bereich der Knochen und Gelenke berichtet. Tagsüber seien diese oft kaum spürbar gewesen, gegen Abend und während der Nacht hätten sie jedoch regelmäßig wieder an Intensität zugenommen.

**Anmerkung:** Hier beobachtete ich eine Patientin, die bereits seit vielen Jahren unter immer wiederkehrenden und kaum dauerhaft beeinflussbaren Beschwerden leidet. Trotz zahlreicher Behandlungen kam es immer nur vorübergehend zu kurzen Verbesserungen, gefolgt von erneuten Rückfällen. Die Krankengeschichte ist geprägt von

wiederkehrenden Entzündungsprozessen, zunehmender körperlicher Schwäche und einer langsamen Verschlechterung des Allgemeinzustands. Im Gesamtbild entstand bei mir zunehmend der Eindruck eines tief erschöpften Organismus mit chronisch destruktiver Dynamik - körperlich wie emotional.

Nachdem Sepia keine nachhaltige und tiefgreifende Wirkung entfalten konnte, entschied ich mich schließlich für den Einsatz einer Nosode. Die Patientin erhielt zunächst **Syphilinum** in der **Potenz C30**, um vorsichtig eine Erstreaktion beobachten zu können?!

Später bekam sie dann - dem chronischen Verlauf entsprechend - die nächst **höhere Potenz Syphilinum C200**. Nach der Gabe zeigte sich zunächst eine deutliche Erstverschlimmerung, was für den Homöopathen, nicht für den Patienten erfreulich ist. Die nächtlichen Beschwerden verstärkten sich vorübergehend, ebenso die innere Unruhe und die Gelenk- und Knochenschmerzen. Ich erklärte ihr die Wichtigkeit dieses Prozesses und nach einigen Tagen und Wochen trat jedoch allmählich insgesamt eine spürbarere Stabilisierung ein. Die nächtlichen Schmerzen nahmen deutlich ab, der Schlaf wurde ruhiger und die psychische Spannung verringerte sich merklich. Auch die chronischen Schleimhautbeschwerden traten nun mehr seltener auf. Nach einigen Monaten berichtete die Patientin insgesamt über mehr Kraft, innere Ruhe und deutlich bessere Belastbarkeit. Auffallend war zudem, dass sie nun auch auf das zunächst verordnete Arzneimittel **Sepia** wesentlich besser ansprach. Im weiteren Verlauf der Behandlung zeigte sich über die Jahre immer deutlicher, dass es sich dabei offenbar um ihr Konstitutionsmittel handelte.

**Fazit:** Der Fall zeigte sehr eindrücklich die tiefe chronische Dynamik, wie sie in der klassischen Homöopathie häufig dem Arzneimittelbild von **Syphilinum** zugeordnet wird: Destruktive Prozesse, nächtliche Verschlimmerung, wiederkehrende Entzündungen, schlechte Wundheilung sowie eine starke psychische Belastung mit innerer Unruhe und Hoffnungslosigkeit.

Heute geht es der Patientin insgesamt recht gut. Kleinere Beschwerden treten gelegentlich noch auf, bleiben jedoch deutlich milder und besser kontrollierbar für sie als früher. Besonders in der kalten Jahreszeit kommt sie weiterhin regelmäßig zur Körperarbeit in die Praxis, da ihr die Sitzungen, die damit verbundene Selbstreflexion sowie das zunehmende Verständnis für ihren eigenen Körper und ihre Gesundheit helfen, körperlich zu entspannen und innerlich mehr zur Ruhe zu kommen.

Erfreulicherweise erlebt die Patientin ihren Gesundheitszustand heute insgesamt deutlich stabiler und beschreibt selbst ein Gefühl von mehr innerer Ruhe, Zufriedenheit und spürbar gewonnener Lebensqualität.

### Fallbeispiel: Kleiner Junge mit Psoriasis Bhawisha + Shachindra Joshi

Wir erinnern uns an einen Fall aus den allerersten Jahren unserer Praxis (oder eher aus unseren Lehrjahren), als wir beide noch am homöopathischen College studierten. Es war ein kleines Kind, das eines Tages in unsere Patientenabteilung im Krankenhaus kam. Der Junge war mit seiner Mutter in die Klinik gekommen. Er sah sehr krank aus. Es hatte eine Psoriasis, die sein ganzes Gesicht und jeden Zentimeter seines Körpers bedeckte. Er sah sehr ungesund und trocken aus, wie ein verschrumpeltes Baby. Als er das Zimmer betrat, in dem wir Studenten alle saßen, wurden wir von seinem Anblick nahezu abgestoßen, so als würde das Kind sterben.

Seine Mutter setzte ihn sich auf den Schoß, doch dann rutschte er vom Schoß herunter, nahm einen Stift und warf ihn nach dem Arzt. Ich weiß noch, dass wir alle überrascht und verwirrt waren und uns fragten, was das bedeuten sollte. Die Mutter sagte: „Er ist so ein böser Junge. Er will mit allem werfen, alles kaputt machen und jedes Stück seiner Haut abreißen. Er blutet ständig, und es scheint fast, als ob er so böse ist, weil ihm nichts mehr helfen wird. Er möchte das ganze Ekzem an seinem Körper zerstören.“

Die Schwangerschaftsgeschichte der Mutter war ebenfalls von großer Zerstörungswut geprägt gewesen. Sie hatte einen sehr gewalttätigen Ehemann, den sie hasste. Laut ihrer Aussage war das Kind die Frucht wiederholter Vergewaltigungen vonseiten ihres Mannes. Ihre ganze Schwangerschaft hindurch hatte sie den Wunsch gehabt, sich und das Kind umzubringen. Sie hatte keinen anderen Ausweg gesehen. Der Homöopath sagte, das seien durch und durch syphilitische Gedanken, und das Kind habe in der Vergangenheit mehrere Mittel erhalten, auf die es überhaupt nicht angesprochen habe. Dann schlug er vor, jetzt als letzten Versuch Syphilinum zu geben.

#### Das Arzneimittel

Das Kind erhielt Syphilinum C 200. Wir waren über seine Wirkung innerhalb eines Monat erstaunt. Das Kind genas durch das Mittel sehr gut.

#### Die Empfindung

Was wir im Rückblick auf diesen Fall begriffen haben, ist, dass Syphilinum die Empfindung hat: „Ich bin hoffnungslos krank Ich bin dem Tod und der Zerstörung so nahe, dass es keinen Ausweg mehr gibt. Ich bekomme destruktive Gedanken und möchte dann andere zerstören. Ich erliege Perversionen aller Art: Mord, Selbstmord und so weiter Ich werde sterben, aber vorher werde ich auch die anderen zerstören “

Hier eine kurze Zusammenfassung eines Imponderabilien\*-Falls aus unserer Praxis, der die Polarität sehr gut veranschaulicht. Bhawisha + Shachindra Joshi

#### I. Einleitung

Eine ungefähr 45 Jahre alte Frau kam mit Borderline-Schizophrenie, starken Regelblutungen und schlimmen Regelschmerzen zu uns. Sie hingegen litt unter ihrem anhaltenden Kontrollverlust. Sie wies die Symptome einer Schizophrenie auf: alle möglichen Halluzinationen von Menschen, die mit ihr sprachen, Menschen, die auf sie zeigten, Menschen, die sich verflüssigten, wenn sie sie anstarrte und Menschen, die aus dem Nichts auftauchten oder aus einer Wolke und mit ihr sprachen usw. Sie hatte die wiederholte Wahnidee, der ganze Raum würde dunkel, sobald sie sich länger auf irgendetwas konzentrierte, als befände sie sich im Universum inmitten von Galaxien, die sich über Millionen von Meilen erstreckten, und Reise durch den Raum, so dass sie ihre Aufmerksamkeit immer sehr schnell wieder auf etwas anderes richten musste. Das machte sie körperlich ruhelos, obgleich sie geistig gar nicht unruhig war.

Mit all diesen Beschwerden fühlte sie sich, als lebe sie per Autopilot, und das war ein grässliches Gefühl.

#### II. Die Anamnese

**Patientin:** Ich habe in meinem Zustand überhaupt keine Kontrolle mehr. Ich weiß nie, wer ich bin. Wie werde ich als Nächstes reagieren? Was werde ich sagen? Ich kann meinen Verstand nicht kontrollieren. Ich merke es, wenn ich den Verstand verliere, wenn ich verrückt werde. Das ist ein entsetzliches Gefühl. Es ist ein Gefühl, als würde ich auf Autopilot umgeschaltet. Ich weiß nicht, ob ich mit Autopilot leben möchte. Unter der Kontrolle des Schicksals stehen oder einer anderen Naturkraft jenseits von uns, jenseits aller Vorstellung und jedes Begriffsvermögens.

---

Der Begriff Imponderabilien, von lateinisch *imponderabilis* »unwägbar«, bezeichnet in einem medizinischen oder allgemein gesundheitlichen Kontext Faktoren, die nicht direkt messbar, quantifizierbar oder genau vorhersehbar sind (unvorhersehbare, nicht quantifizierbare Risiken oder Unwägbarkeiten).

Ich stecke in einem ständigen Zwiespalt, ob ich in diesem „Klecks-Zustand“ schwer sein soll oder ob ich leicht sein soll, ohne dieses Gewicht. Es ist ein Gefühl, als wäre ich unheimlich schwer, weil ich so viel Materie in mir habe. So will ich nicht sein. Ich will leichter sein als dieses ungeheure Gewicht.

## II. Die Anamnese

Ich spüre, wie ich Energie einsauge, doch die setzt mich dann auf Autopilot, und dann ist alle Kontrolle weg. Mit Autopilot zu leben, bedeutet, leicht zu sein, als gäbe es keine Schwerkraft. Als würde man allen Gesetzen der Schwerkraft trotzen. Ich habe eine Substanz, also bin ich, aber die Masse hat ihre Nachteile. Ich bin ein Klecks, also bin ich. Der Klecks kann jede Form und Größe haben, darum geht es nicht. Es geht nicht darum, wie groß oder klein er ist oder wie er ist oder welche Form er hat. Es geht darum, was er ist. Er ist Masse und Schwere, und ich bin, weil ich Masse und Schwere bin, aber ich will das nicht sein, sondern etwas, was kein Klecks und keine Masse ist. Aber bin ich dann, wenn es keine... wenn es keine Substanz gibt und keinen... Klecks... Ich glaube, ich bin ganz durcheinander... na ja, eigentlich nicht... Haben Sie verstanden, was ich meine?

Wir hätten ihr am liebsten geantwortet, wir seien ebenso durcheinander wie sie, doch wir bewahrten ein Poker-face und sagten: „Sie machen das sehr gut, fahren Sie fort! Wir verstehen jedes Wort, aber erklären Sie es bitte etwas genauer.“

Damit bestärkten wir sie darin, dass diese Informationen den Kern ihrer tiefsten Gefühle bilden. Nur der Unsinn hatte das Potenzial, uns zu dem Arzneimittel zu führen, das sie brauchte.

**Patientin:** Es ist fast so wie meine Krankheit - vielleicht nennen die Ärzte es deshalb **Borderline-Schizophrenie**. Ich stehe auf der Grenze oder auf dem dünnen Grat, der die geistige Gesundheit vom Wahnsinn trennt.

Bevor wir uns weiter in den Fall vertiefen, möchte ich unsere Gedanken zu diesem Zeitpunkt festhalten. „Sie ist jemand mit der Polarität Schwere - Leichtigkeit. Schwere ist Materie, Substanz, Gewicht, und Leichtigkeit ist Schnelligkeit und Bewegung. Doch wenn man sich so schnell bewegt, verliert man die Kontrolle über sich selbst und ist keine Materie mehr. Das ist nicht nur ein Gegensatz zwischen Schwere und Leichtigkeit. Hier gibt es auf der einen Seite etwas, was schwer ist, weil es Substanz hat, während es auf der anderen Seite etwas gibt, das keine Substanz hat, sondern Bewegungsenergie.“

Könnte dies vielleicht eine **Imponderabilie** sein - ein Mittel, das nicht aus Materie, sondern aus reiner Energie hergestellt wird?

**Patientin:** Der Autopilot gibt einem die Freiheit, sich überallhin zu bewegen, wo man sein möchte. Er gibt einem die Freiheit, keinen Körper zu besitzen, und mit der Freiheit, keinen Körper zu besitzen, kommt auch das Gefühl, als ob es kein Körper, also niemanden, gäbe. Ich glaube, das gibt mir ein Gefühl von: Was bin ich? Will ich das Gewicht für die Welt sein, oder will ich die Energie in mir sein?

Wir baten sie, diese Energie ausführlicher zu beschreiben, um herauszufinden, welches Energiemittel sie brauchte.

**Patientin:** Es ist ein Gefühl, als sei eine ungeheure Energie in mir gespeichert. Sie hat keine Materie, sie bewegt sich und fließt einfach durch die Welt. Sie treibt sich selbst an - zack! und weg - und sie hat keine Schwerkraft, also gibt es auch kein Ich.

Nun waren wir uns sicher, dass es sich um eine **Imponderabilie** mit der grundlegenden Polarität zwischen Materie und Energie handelte. Das Gefühl lautete: „Ich bin Energie, und die andere oder die weltliche Seite davon ist Materie.“ Das war die Quelle, die sich uns mitteilte.

Auf der einen Seite ist schwere Materie, die ein Substanzgefühl vermittelt, und auf der anderen Seite steht das Bedürfnis, sich der Materie und ihrer Schwerkraft zu widersetzen und zu Energie zu werden. Unsere Erfahrungen mit den Imponderabilien, die wir bis dahin schon sammeln konnten, hatten uns gezeigt, dass sie alle über diese grundlegende Polarität sprechen.

**Patientin:** Die Energie hat Fluss und Rhythmus. Dieser Fluss ist für mich sehr wichtig. Der Fluss gibt mir das Gefühl, im Gleichgewicht und im Rhythmus zu bleiben. Solange es fließt, ist alles leicht und entspannt. Wenn es nicht fließt, ist es, als ob ich ein Klecks sei. Man könnte sagen, es ist wie Schaltplatten und Kondensatoren. Ich hasse die. Wenn ich sie sehe, bekomme ich das Gefühl, dass die ganze Energie dort drin gefangen ist, und dann geht es summmmm! durch meinen ganzen Körper. Damit es fließt, muss eine Sinuskurve da sein. In Physik war ich miserabel, doch daran erinnere ich mich noch aus meiner Schulzeit. Ich habe Sinuskurven geliebt. Ich habe sie geliebt!

Wir waren jetzt sicher, dass es hier um elektromagnetische Strahlung gehen musste, bei der die elektrische und die magnetische Komponente der Welle rechtwinklig zueinander stehende Sinuskurven beschreiben. Wir fragten uns insgeheim, ob es sich um Elektrizität handeln könnte, und als habe sie unsere Gedanken gelesen, sagte sie:

**Patientin:** Sorry, Elektrizität mag ich nicht. Ich bin eine Energie, die die Welt gebiert und ihr Wärme gibt. Ich habe die Macht, Leben zu erschaffen, und die Hitze, es zu zerstören. Meine Hitze hat etwas Nährendes und Wärmendes. Eine Elektrizitätswelle hat einen Widerstand. Hier gibt es keinen Widerstand. Sie entspringen einem Zentrum und fließen in weite Ferne. Das Zentrum sorgt für jeden.

### III. Mittelwahl und Follow-up

Nun begriff ich: Es war eine Lichtwelle der Sonne. Und als habe sie schon wieder unsere Gedanken gelesen, sagte sie: **Patientin:** Ja, man könnte sagen... die Sonne. Sie sorgt für jeden, der mit ihr verbunden ist. Sie ist der Vater. Alles Leben dreht sich um die Sonne, das ganze Sonnensystem. Die Sonne hat eine wunderbar positive Energie, und die austretenden Strahlen dienen dem gleichen Zweck. Die positive Sonnenenergie nährt einen - ein natürliches und organisches Gefühl.

Wir gaben ihr eine Gabe **Sol 1M**, und schon innerhalb kurzer Zeit fand eine bemerkenswerte Veränderung in ihrer Gemütslage statt. Ihr Gefühl, völlig die Kontrolle zu verlieren, verschwand ebenso schnell wie ihre Halluzinationen und Anfälle. Ihre **Menorrhagie** hatte sich erledigt, und einige Monate nach der ersten Gabe waren auch die **krampfartigen Regelschmerzen** verschwunden. Die erste Verbesserung betraf den Konflikt zwischen Materie und Energie und ihren Kontrollverlust. Sie hatte keine Angst mehr und auch nicht das Gefühl, von einem Autopiloten gesteuert zu werden. Sie sagte, sie wisse tief drinnen, dass sie von ihrer **Schizophrenie** geheilt werde, denn sie spüre keine Angst mehr, die Kontrolle zu verlieren. Ich konnte gar nicht mehr glauben, dass das ihre Hauptbeschwerde gewesen sein sollte. Bei den ersten Follow-up fragten wir sie stets nach ihren Halluzinationen, und sie antwortete jedesmal, die seien nur eine Auswirkung des inneren Zustands.

Dieser Zustand war aus dem Gleichgewicht geraten, und das Arzneimittel hatte das Gleichgewicht wieder hergestellt. Die Symptome waren definitiv verschwunden. Wir hatten einige Erfahrung mit schizophrenen Patienten, die alle noch von uns betreut werden. Manche sind schon sechs bis acht Jahre lang bei uns. Ich muss sagen, dass die Schnelligkeit dieser Reaktion uns verblüffte. Am Ende des Jahres berichtete sie uns, dass ihre Angst, jeden Moment verrückt zu werden, dieses äußerst zerbrechliche Gefühl, nachgelassen habe und sie sich mittlerweile viel stärker in sich selbst verankert fühle.

**Homöopathische Anwendung:** **Sol** (Sonne) ist eine relativ junge Arznei, sie war den Alten Meistern (z. B. bei **Allen, Kent** oder **Boger**) noch nicht bekannt. **Sol** ist noch kein klassisch vollständig geprüftes Arzneimittel, im Sinne einer großen Arzneimittelpflichtprüfung. Es wird in der Homöopathie als Symbol- bzw. Naturarznei verstanden und vor allem in konstitutionellen, energetisch-geistigen Behandlungskonzepten eingesetzt. In modernen systemischen Ansätzen wird **Sol** eher als archetypisches Mittel betrachtet, z. B. von Homöopathen wie **Jan Scholten**, die mit miasmatisch-energetischen Konzepten (naturphilosophisch) arbeiten.

**Zentrale Themen:** Sind Vitalität, Lebensenergie, Selbstwert, Strahlkraft und die Fähigkeit, „im eigenen Licht zu stehen“. Disharmonien zeigen sich eher auf energetisch-psychischer Ebene als auf klar organischer Ebene.

**Geist und Gemüt – Wesen und Typ:** Es sind warmherzig-ausstrahlende, aber auch empfindlicher Menschen. es geht um Themen, wie das innere Licht vs. Erschöpfung, Selbstwert, Anerkennung und Lebensfreude. Bei Dysbalancen besteht ein Gefühl von innerer Dunkelheit, Energiemangel oder emotionaler Kälte. Es besteht kein klar definiertes klassisches Erscheinungsbild; eher wechselhaft. Häufig wird ein insgesamt „lebensenergetisch schwankender“ Typ mit sensibler Reaktion auf Umweltreize beschrieben.

**Charakteristik:** Bedürfnis nach Wärme, Licht und Lebensbejahung. Es bestehen extreme Schwankung zwischen Aktivität und Erschöpfung und eine starke Wirkung von Tageslicht auf Natur und Stimmung.

#### Modalitäten

**Verschlechterung** ↓ durch Dunkelheit, Kälte, Isolation und emotionale Belastungen.

**Verbesserung** ↑ durch Sonne, Wärme, Natur, Bewegung und soziale Zugewandtheit.

#### Differenzialdiagnose— alternative Mittel ⇒

**Helianthus annuus:** (Sonnenblume) - stärker emotional / solar geprägt.

**Aurum metallicum:** (Gold) - Selbstwert, Dunkelheit vs. Licht im psychischen Sinn

**Calcareo carbonica:** (Perlmutter von der inneren der Austernschale) Erschöpfung, Stabilität, Rückzug

**Phosphors:** Strahlkraft, Sensibilität und Energieaustausch mit ihren Mitmenschen

**Liebling's-Farben:** **Sol** - **Sonnenlicht:** **Welte:** 9C, 20-22D / 11AB7-8 **karmesinrot**, 25-27 CD8 **jadegrün** bis **tiefgrün**

### Fallbeschreibung: Aggressiver Junge der ständig andere Beißen will Antje Bufe

Auf der Geistes- und Gemütsebene finden wir Symptome, die dem Wesen der Krankheit entsprechen, wie die Furcht vor Ansteckung, die Wahnidee eine unheilbare Krankheit zu haben, somit schmutzig zu sein und den daraus resultierenden Waschzwang (Waschen, Verlangen die Hände zu waschen, wäscht sich ständig die Hände). Weiterhin die **Wahnidee** geisteskrank zu werden (Franz Schubert) und **gelähmt** zu werden (Heinrich Heine). In unserem „hygienischen“ Zeitalter fällt ein Waschzwang vielleicht nicht so stark auf, denn es gibt genug Berufe, z. B. in Krankenhäusern oder Küchen, wo berufsbedingt alles sauber bzw. steril sein muss. Der Waschzwang ist auch ein Bild für **Zwangshandlungen** allgemein. Heute denken wir oft eher in Begriffen wie Sucht (Spiele, Computer etc.), im Repertorium finden wir dazu die Rubrik: Impulse, Triebe, krankhafte ...) und Verhaltensstörungen, bei Kindern.

Durch **Syphilis** gibt es Geschwüre und Nekrosen in fast allen Organen. Bekannt, weil auch sehr prominent, sind Symptome im Nasenbereich. Die angeborene Sattelnase (wie eine Boxernase), braun-gelbe Verfärbungen über der Nase (laut **Phatak** Sattel quer über der Nasenwurzel, gegen den der **Sepia**-Nasensattel nur ein flüchtiger Schatten ist: feuerrot, entzündet, von einem Jochbein zum anderen).

So ist bei Kindern an **Syphilinum** zu denken, wenn schon Neugeborene Schnupfen haben, ständig schniefen oder Fehlbildungen im Nasenbereich haben. Ebenso sind morgens verklebte oder entzündete Augen (**Ophthalmia neonatorum**) und Weinen bei Kindern, bei Säuglingen, von Geburt an, ein Hinweis auf **Luesinum** (**Syphilinum**).

Das Zerstörerische der **Syphilis** finden wir nicht nur auf der körperlichen Ebene sondern auch im sozialen Verhalten wieder. Die **Rubrik**: Mangel an moralischem Empfinden heißt, nicht zu fühlen, dass man etwas Falsches tut. Das kann Tierquälerei sein, beißen oder schlagen. Aber ebenso gehören dazu auch schon fast „normale“ Verhaltensweisen in unserer Gesellschaft: **Streitigkeiten**, **Lieblosgkeit**, **Rücksichtslosigkeit**, **Gefühllosigkeit** in Beziehungen, nicht zu merken, wann man andere verletzt usw. Soziale Verhaltensweisen, die in unserer Gesellschaft an der Tagesordnung sind.

Die Mutter beschrieb die Beißattacken ihres kleinen 2-jährigen Jungen: „Mit dem Beißen schien er überhaupt nicht zu merken, dass es anderen wehtat. Er lachte, biss zu und lachte weiter. Als wenn er nicht zu erreichen war.“ Ebenso auffällig waren seine vorgewölbte Stirn, die gezackten Ränder der Zähne und auch eine **syphilitische familiäre Belastung**. Nach **Luesinum** in **C 1000** hörte das Beißen auf. Er schien einsichtiger und die Familie hatte den Eindruck ihn besser erreichen zu können.

### Fallbeispiel I: Schüler mit **ADS** und **Borderline Persönlichkeitsstörung**

**Borderline** bedeutet "Grenzlinie", Übergang. Der amerikanische Psychoanalytiker Adolf Stern wählte diese Bezeichnung, um auszudrücken, dass bei dieser Störung **neurotische** und **psychotische Symptome** ineinander übergehen.

Menschen, die unter diesem Syndrom leiden, mangelt es an einer stabilen Persönlichkeit, wodurch sie unkontrolliert impulsiv, hypochondrisch, aggressiv, extrem, negativ und mitunter paradox reagieren, so dass das Zusammenleben mit ihnen häufig die Grenze der Belastbarkeit überschreitet.

Die Mutter eines von Borderline betroffenen Sohnes (6. Klasse Realschule), der gut auf **Luesinum** (**Syphilinum**) und andere Nosoden ansprach, bestätigte mir meine Erfahrung mit anderen Borderline-Persönlichkeiten, dass bei ihnen ein hoher Adrenalinpiegel zu bestehen scheint, so dass sie sehr häufig unerträglich gereizt oder aggressiv reagieren. Aus nichtigem Anlass kippt ihre Stimmung um, und sie empfinden plötzlich alles als elend und miserabel, wofür sie ihren Mitmenschen die Schuld zuweisen und diese wüst oder unflätig beschimpfen.

#### Therapieverlauf

**Luesinum** (**Syphilinum**) und andere Nosoden brachten bei diesem Schüler das zustande, was Ritalin vorher nicht zu leisten vermochte: Er hörte allmählich auf, mit den Anforderungen in der Schule zu hadern und bei jeder Kleinigkeit sogleich in Stress oder Panik zu verfallen und auszurasen. Der Junge begann, sich zu einer belastbaren, stabilen und umgänglichen Persönlichkeit zu entwickeln.

## Fallbeispiel II: Schüler mit ADS, Legasthenie und Borderline Syndrom

Bei einem Schüler war in der Grundschule ADS diagnostiziert worden. In der 5. Klasse Gymnasium stellte man bei ihm außerdem Legasthenie fest.

Seine Mutter beschrieb ihn als zerstreut und äußerst unberechenbar, obwohl er mitunter ungewöhnlich vernünftig und so verständig wie ein Erwachsener sein könne. Aus heiterem Himmel würde er wild auffahren, stundenlang herumbrüllen, übel schimpfen, fluchen, die Flucht ergreifen oder aber mürrisch und reglos dasitzen, ohne ihm eine Reaktion entlocken zu können.

Das Zusammenleben mit ihm fand sie so strapaziös, dass sie meinte, es müsste noch eine größere psychische Beeinträchtigung als ADS bei ihm bestehen, zumal alle Therapieversuche (Brain Gym und Psychotherapie) bei ihm psychisch nicht fruchteten.

In der Schule war es ihm äußerst schwer gefallen, lesen zu lernen, da er die Buchstaben verwechselte, ebenso wie in Mathe "und - . Überhaupt" habe er keinerlei Struktur und Maß, sei entweder geistig abwesend, fahrig oder aufsässig. Er lebe in seiner eigenen Welt, sei tag- und nachtaktiv und mache nur, was ihm gefällt. Oft sei es ihm nicht möglich, nach der Schule seine Hausaufgaben zu erledigen, da er sich durch alles Mögliche ablenken ließe, so als ob er fremdgesteuert sei. Andererseits sei er sehr wissbegierig und söge alles, was ihn interessiere wie ein Schwamm in sich auf. Tatsächlich stellte sich heraus, dass er neben ADS und Legasthenie auch unter der Borderline Persönlichkeitsstörung litt.

### Therapieverlauf

Nachdem Psychotherapie und konsequenter Erziehungsstil erfolglos geblieben waren, versuchte es die Mutter mit homöopathischen Arzneien. Sie verabreichte ihm - ich nenne nur die beiden wirksamen Arzneien - Medorrhinum, eine homöopathische Arznei, die zu seiner Entwicklungsverzögerung, Unbeständigkeit und Leidenschaft für alles Neue passte.

Diese Arznei half ihm einige Jahre lang, weniger auszurasen und mehr Struktur zu bekommen. Als dessen Wirkung schwand, gab sie ihm Veratrum album, auf das sein Erscheinungsbild, seine Verfrorenheit und seine neurotisch-psychotische Störung hinzuweisen schien. Diese Arznei stabilisierte ihn etwa ein halbes Jahr lang und hörte dann zu wirken auf.

### Mein Kommentar

Was diesen Jungen zu seinem sonderbaren, extremen Verhalten trieb, war durch die bisher verabreichten Arzneien noch nicht in seiner tiefsten Dimension erfasst worden. Sein Dilemma lässt sich so umschreiben: Er meinte, sich in einer ausweglosen Situation zu befinden, in der alles, was er versuchen würde, von vornherein zum Scheitern verurteilt sei.

Auch fühlte er sich bereits durch den geringsten äußeren Einfluss in seiner Existenz bedroht und glaubte, sich nur durch Flucht entziehen und retten zu können. Daher lösten alle Versuche der Mutter, ihn zur Erfüllung seiner Aufgaben und Pflichten zu bewegen, starkes Vermeidungsverhalten und einen erbitterten inneren Kampf in ihm aus - als ginge es um alles oder nichts und er müsse um sein Überleben kämpfen.

Diese Grundeinstellung entspricht dem Hauptthema von Luesinum. Tatsächlich half ihm diese Arznei tagtäglich, sein inneres Gleichgewicht zu finden und sich schulisch und im Studium optimal zu entwickeln. Nach Aussage seiner Mutter wirkte er wie "ausgewechselt". Das Zusammenleben mit ihm entspannte und normalisierte sich zunehmend, und sein Umfeld staunte über sein neu gewonnenes Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl.

### Fazit

Kinder können trotz ausreichender Intelligenz in Schule und sozialem Umfeld große Schwierigkeiten entwickeln, wenn sie Anforderungen und Pflichten als Bedrohung erleben und ständig versuchen, ihnen auszuweichen. Eine solche innere Haltung liegt nicht selten schweren Schulproblemen zugrunde - bis hin zu Schulphobie oder autistischen Rückzugstendenzen. In solchen Fällen wird von kinder- und jugendpsychiatrischer Seite manchmal vorübergehend ein geschützter Unterricht innerhalb einer psychiatrischen Einrichtung empfohlen. Dieses häufig auftretende Problem entspricht dem Hauptthema von Luesinum, mit dem sich diese sonderbare, unnötige, aber schwer zu therapierende Selbstverstrickung lösen lässt. In vielen Fällen verhilft erst die homöopathische Behandlung zum Bewusstwerden eines psychischen Problems, was sich dann bewältigen lässt.

### Psychische Balance und Überwindung von chronischen Erkrankungen

Persönlichkeitsprofil von Erwachsenen, die diese Arznei als Konstitutionsmittel benötigten, um wieder mehr psychische Balance zu finden und chronische Erkrankungen zu überwinden:

**Hauptthema:** Existenzangst, Angst vor tödlicher Krankheit und Hoffnungslosigkeit

- Mehr als die oben erwähnten Schüler leiden die Erwachsenen, die auf diese Arznei gut ansprachen, vor allem unter materieller Existenzangst und befürchten tödlich krank zu sein. Beide Altersgruppen betrachten also alles durch eine schwarz getönte Brille. Ohne Aussicht auf Hoffnung sehen sie sich immer sogleich am Abgrund stehen.
- Die oben bei Schülern geschilderten Eigenschaften treten bei den Erwachsenen aber weniger markant hervor. Diese humorvollen Erwachsenen können sogar nach außen wie reine Frohnaturen wirken, bei denen man erst auf den zweiten Blick bemerkt, dass ihre Stimmung plötzlich und aus heiterem Himmel umschlagen und ins Bodenlose sinken kann.
- Sie nehmen mitunter eine "nach mir die Sintflut"-Haltung ein. Wenn sie sich aber auf eine Aufgabe (beruflich oder auch therapeutisch) einlassen, verfolgen sie sie mit ungewöhnlicher Ausdauer, Einsatzbereitschaft und Präzision.

### Fallbeispiel III: Mann mit Tendenz zum Asthma, Psoriasis und Rückenleiden

Bei einem Mann, Ende 40, dem ich auf Grund seines mitschwingenden, empathischen Wesens zunächst **Phosphorus** verordnet hatte, kehrten die alten Atemwegbeschwerden und auch seine **Psoriasis** wieder zurück. Nachts überfiel ihn eine so heftige Atemnot, dass er sich vor dem Zubettgehen fürchtete. Ich suchte in **Abdur Rehman's** "Handbuch der homöopathischen Arzneibeziehungen" nach dem passenden Folgemittel für **Phosphorus** und stieß zunächst auf **Tuberculinum**, das die Symptome vorübergehend linderte.

Danach ließ ich mich wieder von diesem Handbuch leiten und gab ihm als neues Folgemittel **Carcinosinum**, wodurch sich seine Atemwegbeschwerden zunächst wieder besserten und seine Psoriasis in eine **Neurodermitis**, die eigentlich nur bei jungen Menschen auftritt, überging.

Als sein Heilungsprozess wieder stockte, folgte ich wieder **Abdur Rehman's** Arzneibeziehungen und verabreichte ihm schließlich **Luesinum**, das ihn von seinen nächtlichen Atemnotattacken befreite und größtenteils von seiner Psoriasis. Obwohl beim Lungenfunktionstest keine Beeinträchtigung festgestellt werden konnte, meinte der Mann, dass seine Bronchien noch nicht ganz frei seien. Außerdem habe er noch Schuppen in seinen Gehörgängen und manchmal **Rücken-** oder **Magenschmerzen** (Bei ihm bestand eine Fehlbildung der Lendenwirbelsäule und eine weitere anatomische Entwicklungsstörung des Bewegungsapparates.)

**Therapieverlauf:** **Luesinum** erwies sich als die passende Arznei, da er dazu neigte, schnell etwas Negatives zu befürchten und sich existentiell gefährdet fühlte. Er verhielt sich sehr freundlich und sozial gegenüber seinen Mitmenschen, zog es aber häufig vor, allein zu bleiben, was auch auf diese Arznei hinweist. **Luesinum** mit seiner großen Wirkungsbreite machte ihn zwar zum großen Teil symptomfrei und verhalf ihm auch, vieles positiver zu sehen und gelassener zu nehmen, wirkte sich aber in gut fünf Jahren nicht auf die Restsymptome aus. Erst als er nach und nach weitere Nosoden einnahm, Darmnosoden (**Dysenterie**, **Morgan Gärtner** und mitunter **Sycotic**), Impfnosoden und medizinische Nosoden wie **Cortisonum**, **Radium bromatum** und **X-Rays** (mit Röntgenstrahlen bestrahlte homöopathische Arznei), verschwanden seine Schuppen aus den Gehörgängen und wurden seine Bronchien freier und auch seine Magen- oder Rückenbeschwerden bekam er in den Griff.

**Fazit:** Das Thema "Sinnlosigkeit", das auf **Luesinum** hinweist und heute viele Menschen, selbst junge, beherrscht, wird oft sogar von Homöopathen nicht oder zumindest nicht auf den ersten Blick erfasst. Daher wird dieses Arzneimittel weit seltener als benötigt verordnet. Die oben beschriebenen Fallbeispiele können nur andeuten, was all die homöopathische Arzneimittel vermögen.

Daher möchte ich noch kurz auf vier weitere, sehr unterschiedliche Fälle hinweisen, in denen **Luesinum** bahnbrechend wirkte:

- Bei einem Mann mittleren Alters waren abends die morgendlichen Suizidabsichten verschwunden.
- Ein betagter, bettlägeriger Mann stand aus seinem Bett auf und wurde für eine Weile wieder vital und aktiv.
- Einem Schüler mit autistischen Zügen, der neben **Luesinum** noch weitere Nosoden erhielt, blieb die Klassenwiederholung und die empfohlene stationäre Beschulung erspart. Der ihn beherrschende Bann brach und er gewann an Selbstständigkeit. Er öffnete sich, beteiligte sich allmählich am mündlichen Unterricht und konnte sich so in die Schule integrieren.
- Eine dahinvegetierende, ausgezehnte Katze, der eine Gliedmaße fehlte, konnte sich auf eine Gabe **Syphilinum** einmal gegenüber ihren Artgenossen - vor allem am gemeinsamen Futternapf - behaupten, und gewann sichtbar an Vitalität.

### Fall: Arthrose Beschwerden schon in der Jugend

Eine Frau erzählt in der Anamnese, dass sie schon als Jugendliche unter **Arthrose** gelitten hat und ihr u.a. eine neue Hüfte eingesetzt worden ist. Sie schildert ihre Mutter als absolut unberechenbar. So kam es vor, dass sie, als sie aus der Schule kam, völlig grundlos von ihrer Mutter geschlagen wurde oder das Mittagessen durch die Küche flog (die Mutter ist noch heute in **psychiatrischer Behandlung**).

Die Patientin sagt von sich, dass sie immer so lange streiten müsse, bis alle das Gefühl hätten, alles sei völlig zerstört. Sie sagt auch: „Wer mich zur Freundin hat, der braucht keinen Feind mehr!“

Eine seltsame Geschichte, die sie erzählt, lässt die Behandlerin an **Luesinum** denken: Die Mutter der Patientin hatte einmal einen Traum, in dem sie die Worte eines Arztes hörte, der sagte: „Wassermann positiv, Wassermann positiv.“ Die Mutter konnte damit gar nichts anfangen, sie hatte weder astrologisches Interesse noch medizinisches Wissen - früher war die sogenannte Wassermann-Reaktion, benannt nach dem Bakteriologen Paul von Wassermann, der einzige Syphilitestest.

Die Patientin hat noch zwei Geschwister: Der eine Bruder muss ständig psychiatrisch behandelt werden, den anderen bezeichnet sie als „genial“. Sie selbst fühlt sich auch immer von Unberechenbarem umgeben. „Was vor mir ist, das kann ich überschauen, aber vor dem, was hinter mir ist, muss ich dauernd auf der Hut sein!“ (Auch **Mercur** hat dieses Gefühl, von Feinden umzingelt zu sein, der Mangel an Vertrauen ist beiden Mitteln gemeinsam. Dieser Mangel aber ist keine „Spinnerei“, sondern diese Menschen mussten in ihrem Leben Erfahrungen machen, die dieses Misstrauen nötig machen.)

Die Patientin selbst bekam **Luesinum** mit großem Erfolg; auch ihre Brüder und die Mutter haben es genommen, der Verlauf bei ihnen ist aber leider nicht bekannt.

### Fall: Schwere Parodontose

Eigentlich kommt diese Patientin wegen einer **schweren Parodontose**, die operativ behandelt werden soll. Sie hat vor der Operation **Angst**, aber besonders davor, was ihre Zähne und ihr Zahnfleisch so zerstört hat. Ihre Nasenschleimhaut ist chronisch geschwollen, die Nase immer mit viel Schleim verstopft. Ihr Kiefer ist immer sehr verspannt. Auf die Bitte, dies näher zu beschreiben, schildert sie ein Bild, das sie während ihrer bioenergetischen Therapie erlebt hat: Sie sieht eine „Holzruinenlandschaft“, Baumstämme sind reihenweise gefällt, der Wald ist nieder-gemäht. Alles liegt schon sehr lange brach, es ist völlig still und einsam. Nichts lebt mehr, keine lebendigen Farben sind zu sehen. Ihr Eindruck: **Absolute Hoffnungslosigkeit**. Dieses Bild sei schon sehr lange und tief in ihr. Sie meint, es habe etwas damit zu tun, dass ihre Mutter nie für sie da gewesen sei, als sie klein war.

Das Bild entspricht dem Zustand nach einer Zerstörung. Die Zerstörung selbst, z.B. der Krieg, das ist **Mercurius**; die Zeit danach aber, die lange Zeit des Todes und des Verfalls nach der Zerstörung, das ist **Luesinum**. In ihrem Fall - mit der **Parodontose** und **schwindenden Kieferknochen** - kämen auch evtl. **Aurum**, **Silicea** oder **Acidum fluoricum** in Frage, nach diesem Bild aber war der Behandlerin deutlich, dass sie etwas mit **Mercurius** und/oder **Luesinum** zu tun haben musste.

Als Kind schrie sie sehr viel, die Mutter musste auf dem Feld arbeiten und ihre Tante, die zu Hause war, hatte „Wichtigeres“ zu tun, als sich dem Kind zu widmen. In der Familie war die Stimmung immer gedrückt, der Vater war furchtbar autoritär und brutal. Mutter und Tante hatten große Angst vor ihm, das habe die Stimmung so sehr geprägt. Früher hasste sie ihren Vater, ihre Versuche zu rebellieren erstickte er im Keim. Im Traum erlebte sie ihren Vater als Ratte und als Drache.

Sie kann sehr aggressiv sein, spürt das aber nur in ihrem Inneren, sie kann die Aggressionen nicht herauslassen, denn sie hat Angst, deswegen verlassen oder verletzt zu werden. Viel besser kann sie vermitteln, sie ist eine „gute“ Hausfrau, immer auch für andere da. Sie hat eine große Angst vor Unfällen, die ihr Leben total verändern könnten. „Vorne kann ich an Licht und Liebe glauben, aber hinter mir muss ich aufpassen, es könnte etwas geschehen, was ich nicht gesehen habe!“

Zuerst bekommt sie **Mercurius** in der **C200**. Nach sechs Wochen, beim nächsten Treffen, schildert sie einen Traum: Sie sieht drei Männer mit verschiedenen Aspekten von ihr selbst - der Vater als der Seriöse, aber auch Mächtige, der Liebhaber mit dem Aspekt der Nähe und Weichheit und ein ganz Lockerer, mit dem man lachen kann. Ihr ist im Traum nicht klar, mit welchem dieser drei sie zusammen ist oder für wen sie sich entscheiden würde. In ihr entsteht die Frage, warum sie sich denn überhaupt entscheiden müsse, warum sie nicht alle drei Aspekte zusammenfassen könne.

Anfangs, nach der Arzneimittelgabe, habe sie sich sehr locker gefühlt, auch in Bezug auf ihre Zähne, aber dann sei sie eines Nachts aufgewacht mit Übelkeit und Erbrechen und seitdem fühle sie sich sehr schutzbedürftig. Daraufhin bekommt sie **Luesinum** in der **CMK**. Gleich danach brach ihr ein Weisheitszahn ab („zubeißen nicht möglich“). In einem Traum begegnet ihr ein Hai, vor dem sie sehr viel Angst hat, besonders vor seinen spitzen Zähnen. Die Angst vor der eigenen Aggressivität wird hier deutlich, vor dieser in ihr vorhandenen grundsätzlichen Fähigkeit zubeißen. Ein anderer Traum lässt sie Angst spüren davor, von ihrem Freund verlassen zu werden. Sie sagt, ihr werde langsam bewusst, wie sehr sie die Angst, verlassen und verletzt zu werden, sie ihre eigene Aggressivität unterdrücken lasse. Das war früher beim Vater so und ist jetzt bei ihrem Freund nicht anders. Es ist, als müsse sie sich immer absichern (besonders nach „hinten“, was auch an **Lac caninum** denken lässt).

Ihr **Heuschnupfen** ist besser geworden und in der bioenergetischen Therapie - „da beiße ich mich durch.“ Immer wieder entsteht dabei das Bild, ihr Körper sei voller abgestorbener Baumstämme, ihr fehle es an gesundem Wurzelwerk und deshalb am gesunden Stamm. Sie spürt jetzt aber mehr und mehr, dass nicht alles verloren ist - sie könnte ja die alten Baumreste herausreißen und das Land mit dunkler, feuchter Erde versorgen, vielleicht würde dann noch etwas Gutes geschehen können. Ihr ist klar, dass die Erde hier ein Symbol dafür ist, dass sie etwas für ihren und mit ihrem Körper tun müsste, und das Feuchte ein Symbol für ihr Gefühlsleben, das sie nun auch ihrem Freund gegenüber äußern müsste.

Nach einem weiteren viertel Jahr geht es ihr sehr gut, sie meint, sie habe Erde auf das schreckliche Land gebracht, die maroden Wurzeln gerodet (ihr abgebrochener Weisheitszahn ist auch gezogen worden ...). In einem weiteren Traum, den sie erzählt, tritt sie ihrem Vater gegenüber, der ihr etwas ganz energisch befiehlt, sie aber verweigert den Gehorsam. Er versucht sie zu schlagen, aber sie schlägt zurück und gewinnt den Kampf gegen ihn ganz mühelos. Sie denkt jetzt auch häufiger an ihre Mutter, sie sehnt sich nach mütterlichem Schutz, um sich öffnen zu können. Hier beginnt langsam die Wende im Prozess, obwohl er noch lange nicht abgeschlossen ist.

Sie bekommt über ein halbes Jahr lang **Lac humanum**, was aber nichts Sichtbares zu verändern scheint. Nach Ablauf dieser Zeit kommt sie wieder und weitere drei Monate später erhält sie **Luesinum** in der **XMK**. Eine Verschlechterung entsteht, hauptsächlich im Bereich der Zähne, die wieder vermehrt schmerzen. Zwei Monate lang lässt sie nichts von sich hören, dann ist sie wieder da, diesmal Zahnfleischbluten (was vorher nicht aufgetreten ist). Jetzt bekommt sie **Mercurius** in einer Q-Potenz.

Danach träumt sie von einem kleinen Mädchen auf einem Spielplatz und sie spürt, dass gleich etwas Schlimmes geschehen wird. Ein Paar mit grell geschminkten Lippen schmatzen die Kinder ab, aber das ist nicht das Schlimme, obwohl es scheußlich ist. Dann aber führt der Mann sie in einen Wald. Die raue Stimme des Mannes sagt ihr, warum das schon wieder sein müsse, er zeigt ihr mit einer Geste an, er mache, was er wolle. Was im Wald geschieht, das kommt im Traum nicht vor (oder hat sie es vergessen?), der Mann kommt mit ihr aus dem Wald wieder heraus und sagt zu ihr: „Du brauchst gar nicht so zu tun, als sei nichts gewesen, denn ich war in dir drin!“

Dieser Traum wirft die Patientin sehr aus der Bahn. Sie spürt jetzt sehr viel Ekel vor ihrem Vater und überhaupt vor Männern, sie meint, innerlich nur noch zu schreien. Alles scheint ihr verlogen, woran soll sie noch glauben, was stimmt, was stimmt nicht? Dies ist eine recht typische Situation, wenn man sich an einen Missbrauch zwar erinnert, aber nicht weiß (oder wahrhaben will), ob es denn wirklich wahr ist!

Sie macht nun wieder vermehrt Bioenergetik mit ihrer Therapeutin, besonders in Bezug auf Vertrauen und Kontakt zu sich selbst. Die Q-Potenz wird abgesetzt. Sie träumt von einer einbetonierten Leiche und von zwei Schwimmbecken, von denen das eine, in dem sie schwimmt, auf einmal ganz trübe wird und etwas Gefährliches birgt. Sie versteht das als ihr eigenes Inneres, das sie niemandem zeigen möchte.

Ein halbes Jahr später werden die Zahnhäulse wieder empfindlich, deshalb kommt sie wieder in die Praxis. Ihr ist aufgefallen, wie „verrückt“ ihre Familie eigentlich ist, und sie hat auch Angst, verrückt zu werden. Nicht nur bei ihr zeigen die **Zähne des syphilitischen Miasma**, auch die Zähne ihrer Mutter, ihrer Schwester und ihres Bruders stehen wie Kraut und Rüben im Mund. Außerdem hat der eine Bruder ihrer Mutter Selbstmord begangen, eine ihrer Schwestern hat versucht sich umzubringen und hat Anorexie, eine andere war in der Psychiatrie (sie hatte auch, für die damalige Zeit eher ungewöhnlich und schwierig, zwei Kinder von unterschiedlichen Vätern). Eine weitere Schwester der Mutter schildert sie als „ständig verwirrt“.

Sie bekommt nun noch einmal **Luesinum CMK** und nach geraumer Zeit berichtet sie von „viel mehr Hoffnung“; sie macht das wieder an ihrem inneren Bild deutlich: Inzwischen hat sie das ehemals so tote Land nun nicht nur mit der Erde bedeckt, sondern sie habe auch begonnen züsäen und wartet nun darauf, was da wohl wachsen wird. Das ist der Stand des Prozesses, der bisher insgesamt zwei Jahre gedauert hat.

**Resümee:** Mit der Syphilis hatte Hahnemann das erste seiner Miasmen entdeckt. Nach dem, was uns jetzt darüber und über das Mittel Luesinum bekannt ist, können wir verstehen, dass viele Behandler Luesinum immer auch wieder als Zwischengabe einsetzen. Oft ist es einfach nötig, diese syphilitische Grundlage zu behandeln. In der Sprache der prozessorientierten Homöopathie sind die Miasmen das uns allen gemeinsame Kollektive in entsprechender Ausprägung. Dies gilt somit natürlich auch für die anderen miasmatischen Mittel, ja für alle Mittel, denn alle nehmen an ganz spezifischen gesellschaftlichen Themen teil. Aber an dem Mittel Luesinum und der Geschichte der Syphilis wird dies besonders deutlich.

Auch das Systemische wird von diesem Miasma immer wieder berührt. Die schlimmen Ereignisse in einer Familie, die Mörder, die Selbstmörder, die KZ-Aufseher-all dies möchte eine Familie eigentlich nicht tragen, möchte es ausgrenzen, und das geschieht auch immer wieder. Aber die Familienaufstellungen nach Hellinger zeigen immer, welche fatalen Folgen diese Ausgrenzungsversuche haben. Denn immer wird irgendein Familienmitglied, meist eines der nachfolgenden Kinder, versuchen, dieses ausgegrenzte, missachtete oder verleugnete Familienmitglied zu integrieren. Dieser Integrationsprozess ist nicht nur ein unbewusster Vorgang, sondern er kann syphilitische Züge tragen, je schlimmer die Ausgrenzung und deren Ursache desto stärker. Hierbei können die Aufstellungen wertvolle Dienste leisten. Der Mörder (hier als Beispiel) wird wieder in die Familie aufgenommen, wieder integriert. Das klappt natürlich nicht immer, aber es ist durchaus möglich und dann ein zutiefst heilender Vorgang. Im Sinn der heilenden Sätze, die Hellinger immer wieder geprägt hat, könnte es hierbei heißen: „Du gehörst zu uns, aber das, was du getan hast, das bleibt bei dir, das musst du tragen. Ich, der ich es für dich getragen habe, tue es nun nicht mehr, ich gebe es dir zurück.“ Es ist also kein Verzeihen, auch kein Entschuldigen der möglicherweise schlimmen Tat, es ist aber ein Zurückholen in die Gemeinschaft und ein Zurückgeben der Verantwortung, die sonst in oft sehr zerstörerischer Weise stellvertretend gelebt wird.

Für die Gesellschaft als Ganzes könnte dies heißen: Die Konquistadoren, die Inquisitoren, die Nationalsozialisten müssen zurückgeholt werden in unsere jeweilige Gesellschaft. Sie auszuschließen bedeutet, ihre Energie und die Energie ihrer Taten zu nähren und es wird dann immer Menschen geben, die sich, quasi stellvertretend, dafür einsetzen werden, dass wir uns immer ihrer erinnern müssen. Diese Folgen erleben wir dann tagtäglich und sind uns unserer Verantwortung dafür nicht bewusst. Wir tragen sie aber, wenn wir sagen, dass wir mit „denen“ nichts zu tun haben wollen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Genialische von Luesinum. Ich habe oben schon kurz darauf hingewiesen. Bei Luesinum bezieht sich dieses Geniale auf den Intellekt, es sind scharfe, oft brillante Denker. Der Gegenpol auf der seelischen Ebene wird von Medorrhinum repräsentiert, da zeigt sich das Geniale ( und auch sein zerstörerischer Anteil) weniger im Denken, sondern in der Gefühlswelt, wir nennen dies dann Charisma. Luesinum ist genial im intellektuellen Bereich und befindet sich dann in der großen Gefahr, zerstörerisch tätig zu werden (man denke z.B. an die großen Physiker von Madame Curie bis Wernher von Braun und die „Erschaffung“ der Kernspaltung). An Grenzen zu stoßen und diese zu sprengen hat etwas Luetisches. Es ist allerdings keineswegs nur zerstörerisch, sondern es trägt auch den Keim für Neues in sich, ohne das die Entwicklung stagnieren würde. Die Verantwortung dafür, dass es nicht zerstörerisch wird, liegt bei uns allen. Dieser Verantwortung aber gehen die meisten am liebsten aus dem Wege, man schaut weg, will nicht wahrhaben, grenzt aus und bemerkt gar nicht, wie sehr man dabei selbst in dies Syphilitisch-Zerstörerische hineingezogen wird.

Dies alles hat durchaus praktische Bedeutung und ist nicht nur philosophisch-theoretische Rederei. Jeder syphilitisch geprägte Mensch steht in der Gefahr, von anderen allein gelassen zu werden, ausgegrenzt zu werden und dann wird er beginnen sein Umfeld zu zerstören. Wir müssen also als Behandler auch darauf achten, dass dieses sein Umfeld stabil ist, dass es ihn tragen kann. Das Zerstörerische des syphilitischen Miasmas bedeutet ja nicht immer gleich Mord oder ähnliches. Die Familie z.B. kann auch durch andere, weniger schwerwiegende Handlungen ge- und zerstört werden. Die Umgebung also müssen wir immer mit im Blickfeld haben, mit dem Wissen, dass wir alle daran Anteil haben und Verantwortung tragen, vor allem auch mit dem Wissen dass ohne diese Menschen, im Kleinen wie im Großen, wir nicht voran kämen. In jedem genialen Gedanken ist die weitere Entwicklung enthalten, wie sie sich aber ausprägt, das hängt von allen ab (es war ein genialer Gedanke festzustellen, dass die Erde rund ist, aber neben vielem anderen Positiven hat sich deswegen Kolumbus auf den Weg gemacht-mit allen positiven und eben auch negativen Folgen wie Eroberung, Mord und Krankheit.

Materialien von Christine Hug, H.-J. Achtzehn, Andreas Krüger

## Anhang mit weiteren Syphiliticum (Luesinum)Themen ⇒

Hier möchte ich mit freundlicher Genehmigung, weitere Aussagen, Meinungen und Berichte von Ärzten, Therapeuten und Betroffenen wiedergeben.

Mit verschiedenen Aspekten, Konzepten und Themen zur homöopathischen Behandlung und Therapie des syphilitischen Miasma und auch der Syphilis Erkrankung selbst.

### Überblick ⇒

- Die Syphilis (Seite 45-48)
  - Primäre Syphilis Lues I (Primärstadium)
  - Sekundäre Syphilis Lues II (Sekundärstadium)
  - Tertiäre Syphilis Lues III (Tertiärstadium)
  - Quartär Syphilis Lues IV Die Spätsyphilis (Neurolues, Neurosyphilis)
- Erworbene Syphilis (Seite 48)
- Extragenitale Syphilis (Seite 48)
- Endemische Syphilis (Seite 48)
- Angeborene Syphilis (Lues connata, konnatale Syphilis) (Seite 49)
  - Symptome beim Kind (Einteilung)
- Vererbte - hereditäre Syphilis (Seite 50)
- Die Geschichte der Syphilis (Seite 51-55)
  - Ursprung der Syphilis
  - Ausbreitung Ende 15. Jahrhundert
  - Miasma-Theorie und astrologische Erklärung
  - Kombinationstheorie
  - Verschmelzungstheorie
  - Kolumbus-Theorie
  - Präkolumbische Theorie
  - Frühe Behandlungsversuche
  - Abgrenzung von der Gonorrhoe
- Diagnostische Verfahren und Erregernachweis zur Syphilis (Seite 56-59)
  - Entwicklung von Behandlungsverfahren
  - Erreger und Übertragung
  - Diagnostik
- Therapie der Syphilis (Seite 59)
  - Prävention
  - Verbreitung und Häufigkeit (Seite 59)
- Das syphilitische Miasma (Seite 60-62)
  - Ein Erfahrungsbericht
  - Goldgier
  - Eine christliche Bekehrung
  - Kannibalismus
- Das Arzneimittelbild (Seite 63)
- Allgemeines zum Thema Schmerzen (Seite 65-67)
  - Persönlichkeit und Schmerzcharaktere für einige syphilitische Arzneimittel
- Lern- und Heilungsprozesse für das Syphilitische Miasma (Seite 68)
- Prominente Persönlichkeiten bzw. historisch diskutierte Fälle von Syphilis (Seite 69-74)
  - Einige weitere interessante Persönlichkeiten die Erwähnung finden

## Die Syphilis

In Meyers Lexikon (LexiROM) steht folgende Beschreibung: „**Syphilis** (**Lues**, harter Schanker, Franzosenkrankheit), als chronische Infektionskrankheit verlaufende, wegen ihrer Spätfolgen gefährlichste Geschlechtskrankheit. Erreger der **Syphilis** ist das Bakterium *Treponema pallidum*.

Bei der **Syphilis** geht es um zerstörerische Prozesse und um Degeneration. Gewebe, Organe und ganze Organsysteme können betroffen und vernichtet werden. Das Voranschreiten einer **syphilitischen Erkrankung** ist häufig rasch und unaufhaltsam. Die Krankheitsverläufe sind aggressiv und irreversibel. Die Infektion mit dem Bakterium *Treponema pallidum* verläuft in über der Hälfte der Fälle fast ohne Symptome. Die Infektion kann eine Abfolge von mehreren Stadien verursachen, die über Wochen, Monate und sogar Jahre hinweg mit unterschiedlichen Krankheitsbeschwerden einhergehen können.

Der Name Syphilis" leitet sich aus einem mittelalterlichen Gedicht ab. in dem ein Hirte mit dem Namen Syphilus aufgrund eines Vergehens mit eben dieser Seuche bestraft wurde. Aus dem Namen Syphilus wurde dann später Syphilis. Als Krankheit ist die **Syphilis** weit verbreitet. Im Humanbereich gibt es weltweit jährlich Millionen von Neuinfektionen, die Übertragung erfolgt durch sexuellen Kontakt. Sehr häufig treten heute **syphilitische Erkrankungen** gemeinsam mit **HIV-Infektionen** auf.

Entdecker Christoph Kolumbus wurde zunächst für die rasante Ausbreitung der **Syphilis** in Europa verantwortlich gemacht. Seine aus Amerika heimgekehrten Matrosen sollen sie in die zahlreichen Hafenkneipen eingeschleppt haben. Mag sein, dass die Ausbreitung durch ihre Liebesabenteuer beschleunigt wurde. Wie Knochenfunde belegen, gab es diese Krankheit aber auch schon viel früher in Europa. Bei Ausgrabungen fand man z. B. Schädel mit zerfressenen und pathologisch verdickten Knochen - nur eines der destruktiven Symptome. welche diese Krankheit hervorbringen kann. siehe **Geschichte der Syphilis** (Seite 54)

Die damaligen Ärzte dachten, dass eine derart bösartige Erkrankung mit ebensolchen Mitteln therapiert werden müsse. Die Methode der Wahl waren Kuren mit Quecksilber - dem uns aus der Homöopathie bekannten (Heil) Mittel **Mercurius solubilis**. Zu **Mercurius** seinen Symptomen und dem kurzen Arzneimittelbild kommen wir später noch im Detail (Seite 45).

### Primäre Syphilis **Lues I** (Primärstadium)

Die ersten Symptome nach einer Ansteckung können 10-90 Tage - durchschnittlich nach drei Wochen auftreten. Für das Primärstadium, (zusammen mit dem Sekundärstadium auch unter der Bezeichnung **Frühsyphilis** zusammengefasst) ist der Primäraffekt vom Beginn der 3. bis 6. Woche nach der Infektion an kennzeichnend.

Zu Beginn kann ein dunkelroter kupferfarbener Fleck entstehen, der sich in den ersten Wochen nach der Ansteckung zunächst zu einem schmerzlosen Geschwür weiter entwickelt. An der Stelle, an dem die Bakterien in die Haut oder Schleimhaut eingedrungen sind, können kleine, schmerzlose oder schmerzarme, knötchenförmige Geschwüre, dessen Randbereich verhärtet ist entstehen. Es tritt meist als einzelnes kleines, hartes, gerötetes Knötchen im Bereich der Infektionsstelle auf und entwickelt sich gewöhnlich zu einem oberflächlichen Geschwür mit hartem Rand, das als harter Schanker (**Ulcus durum**) bezeichnet wird. Es handelt sich zunächst also nur um eine Lokalinfection.

Dieser Primäraffekt kann bei vaginalem Geschlechtsverkehr am Penis, an den Schamlippen oder in der Vagina entstehen. Bei Oralverkehr kann man es auch im Mund oder Rachen und bei Analverkehr im Enddarm vorfinden. Das Geschwür ist gerötet und sondert eine farblose Flüssigkeit ab. Diese enthält viele Erreger, ist also äußerst ansteckend.

Ein bis zwei Wochen später schwellen die benachbarten Lymphknoten an und es können Gelenk-, Muskel- und Knochenschmerzen auftreten. Acht bis neun Wochen nach der Ansteckung kommt es oft zu **grippeartigen Beschwerden** wie Fieber, Abgeschlagenheit oder **Kopf- und Gliederschmerzen**. Die Lymphknoten am ganzen Körper können anschwellen (generalisierte **Lymphadenopathie**, **Polyskleradenitis**). Die Erkrankung ist nun in ein generalisiertes Stadium übergegangen. Nach zehn Wochen erscheint bei den meisten Erkrankten ein ausgedehnter Hautausschlag (**Exanthem**). Die Symptome des ersten Stadiums können aber auch unbemerkt bleiben und die Krankheitszeichen heilen in der Folge ab, in der Regel auch ohne Behandlung, aber die Ansteckung bleibt.

### Sekundäre Syphilis **Lues II** (Sekundärstadium)

Das zweite oder **Sekundärstadium der Syphilis** wird durch Hautausschläge (**Syphilide**) eingeleitet, die 9 -10 Wochen nach der Ansteckung (oder etwa 45 Tage nach Erscheinen des harten Schankers) auftreten. Die **Syphilis** hat sich über Blut- und Lymphbahnen nahezu im gesamten Körper ausgebreitet, begleitet von grippeähnlichen Symptomen wie **Abgeschlagenheit**, **Kopfschmerz**, **Gliederschmerzen**, **Müdigkeit** und **Fieber**.

Etwa zehn Wochen nach der Ansteckung bildet sich ein nicht-juckender, **masernähnlicher Hautausschlag**. Wir können beobachten, dass Lymphknoten weiter anschwellen, auf der Haut und den Schleimhäuten und an den Genitalien entstehen Knötchen, Papeln, nässende **Bläschen** und **Exantheme**. Der **Hautausschlag** kann am gesamten Körper, meist jedoch an den Hand- und Fußsohlen auftreten. Zunächst sind es nur schwachrosa gefärbte Flecken, die sich in kupferfarbene Knötchen (**Papeln**) verwandeln können. Breite Papeln, die besonders in Hautfalten auftreten, nennt man *Condylomata lata*. Wenn diese aufgehen und nässen, ist die austretende Flüssigkeit hoch infektiös.

Bei genauerer Untersuchung der Mundschleimhäute und der Zunge sieht man weitere Zeichen der Zerstörung: Schleimhautveränderungen im Mund (**Enanthem**, **Plaques muqueuses**); **Risse** an den **Mundwinkeln** und der Nase, im Mund **Aphten**, längs- und Querfurchen auf der Zunge.

Auch **Augenentzündungen** können auftreten. Manchen Patienten können stellenweise die Haare ausfallen (**Alopecia specifica** - Mottenfraß), Wimpern und Barthaare werden weniger.

Alle Hauterscheinungen (**Syphilide**) heilen nach ungefähr vier Monaten ab, so dass manche Patienten von ihrer Infektion wenig bemerken. Unbehandelt können sie innerhalb verschiedener Zeitabstände wieder kommen. Typischerweise tritt bei allen Hauterscheinungen der **Syphilis** wenig bis kein Juckreiz auf.

In etwa 30 % einer unbehandelten **Syphilis** tritt im Laufe von Jahren eine Spontanheilung ein. Bei unbehandelter und nicht spontan ausgeheilter **Frühsyphilis** kann die Erkrankung bei den Betroffenen in der folgenden Latenzzeit zu einem Stillstand kommen, wobei die Erreger sich jedoch weiterhin im Körper befinden. So kann sich nach Monaten oder Jahren aus der **latenten Syphilis** eine **Spätsyphilis** entwickeln. Der Infizierte ist ansteckend, auch wenn diese Gefahr sinkt, je länger der Patient beschwerdefrei bleibt. Nach ca. 4-5 Monaten verschwinden all diese Symptome wieder, können aber, sofern sie unbehandelt bleiben, immer wieder auftreten. Die Krankheit und deren Übertragbarkeit kann bestehen bleiben.

### **Tertiäre Syphilis Lues III (Tertiärstadium)**

bleibt das Stadium der **sekundären Syphilis** unbehandelt, kann nach einer drei bis fünf Jahre dauernden Phase ohne Symptome (**Latente Syphilis**) das dritte Stadium der Krankheit auftreten. Es können bereits im zweiten Stadium der Syphilis-Erkrankung angegriffen auf die inneren Organe auftreten. Diese Zerstörung geht im späten dritten Stadium, dem Tertiärstadium weiter. Die Krankheit kann sich bis dahin im Laufe der Jahre bereits im gesamten Körper eingenistet haben. Es sind nun nicht mehr nur die Eintrittspforten wie die Haut oder die Lymphknoten, es können nun auch innere Organsysteme in Mitleidenschaft gezogen werden. Die ersten Opfer sind hier, vorgeschädigte Körperbereiche, die bereits in der Vergangenheit einmal erkrankt waren.

Die **Tertiäre Syphilis** ist gekennzeichnet durch die Bildung von knotigen Gewebeveränderungen (**Syphilome\***, **Gummen**), die aufbrechen, Geschwüre bilden und Haut, Schleimhäute, Knochen sowie innere Organe zerstören können. Diese entzündlichen Geschwülste können überall im Körper auftreten, geschwürig zerfallen und die Gewebe ergreifen, wie z.B. das Bindegewebe, die Muskeln, Sehnen Gelenke und die Knochen infizieren. Auf der Haut bilden sie mitunter große Geschwüre, am Gaumen entsteht unter Umständen Perforationen zur Nasenhöhle.

Die Erreger können sich im ganzen Körper ausbreiten - er macht einen zerstörerischen Prozess durch und es kann über viele Jahre hinweg zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen kommen. Die Erreger können ganze Organsysteme wie das Blutgefäßsystem, die Luftwege den Rachen, die Speiseröhre, den Magen, die Leber, das Herz, die Nieren und auch das Nervensystem (**Neurosyphilis**), angreifen und zerstören.

**Syphilis** bedingte Entzündungen können Blutgefäße schwer schädigen, wenn es dann zu inneren Blutungen kommt, kann die Erkrankung schnell lebensbedrohlich werden. In den Gefäßwänden kann die **tertiäre Syphilis** zu entzündlichen Veränderungen führen (**Kardiovaskuläre Syphilis**), die das Bindegewebe schädigt. Dadurch kann es u.a. zur sackartigen Ausweitung der Schlagaderwand kommen. Besonders gefährlich ist ein **syphilitischer Knoten** an der Hauptschlagader (Aorta), verursacht von einer Entzündung in der mittleren und äußeren Wandschicht derselben (**Mesaortitis luetica**).

---

\***Syphilide** und **Syphilome** sind zwei verschiedene Haut- und Gewebeerscheinungen, die in unterschiedlichen Stadien der Syphilis (Lues) auftreten. Syphilide: Typisch für das Sekundärstadium. Es handelt sich um meist nicht **juckende Hautausschläge** (Flecken, Knötchen oder Papeln). Charakteristisch sind rote Flecken an Handinnenflächen und Fußsohlen. **Syphilome** (Gummen), sind typisch für das Tertiärstadium. Die Bezeichnung Gummen, in der Einzahl Gumma, als „Gummi“ geht auf **Girolamo Fracastoro** zurück, der das Symptom der erweichenden Knoten in seinem Lehrgedicht über die Syphilis so benannte.

Histologisch stellen sich Gummen als monozytär-destruierende, plasmazellhaltige Granulome dar. Es sind zerfallende, knotige Gewebewucherungen, die tief in der Haut, in den Organen oder Knochen entstehen und zu großen Geschwüren aufbrechen können. Sie treten insbesondere an Haut, Schleimhaut und Knochen auf.

Etwa 30 Jahre nach der Infektion kann ein solcher Knoten als Spätkomplikation zu einer leicht aufreißbaren Aussackung der Aorta (**Aortenaneurysma**) führen. Sollte diese Ausbuchtung reißen, verblutet der Betroffene innerlich.

Bleibt die Erkrankung weiter unbehandelt, können alle diese Beschwerden zum Teil wieder über Jahre verschwinden. In dieser Latenzzeit ist auch eine Spontanheilung möglich. Die Erreger bleiben meist aber im Körper und können später wieder Symptome auslösen.

**Anmerkung:** Im Verlauf vieler Jahre kann eine **Syphilis** den gesamten Organismus erfassen und die ohnehin geschwächte Abwehrkraft zunehmend erschöpfen.

In der klassischen Homöopathie wird auch die **Borreliose** aufgrund ihres oft chronischen, schubweisen und tiefgreifenden Verlaufs dem **syphilitischen Miasma** zugeordnet, obwohl hier ein anderer Erreger zugrunde liegt. Charakteristisch erscheinen dabei die wiederkehrenden Schübe, die Ruhephasen zwischen den Krankheitsphasen sowie die möglichen tiefgreifenden und teilweise irreversiblen Schäden an verschiedenen Organen, Geweben und dem Nervensystem. Im homöopathischen Verständnis spiegeln solche destruktiven und degenerativen Prozesse eine starke Schwächung der Lebensenergie und der körpereigenen Abwehr wider und können deshalb als **syphilitische Dynamik** beschrieben werden.

#### **Quartär Syphilis Lues IV Die Spätsyphilis (**Neurolues, Neurosyphilis**)**

Die Neurolues () **Lues IV** beschreibt den Befall des zentralen Nervensystems (ZNS) durch das Bakterium *Treponema pallidum*. Sie kann in jedem Stadium der Syphilis auftreten, erstmalig frühestens nach einem Jahr der Erstinfektion, manifestiert sich aber typischerweise erst Jahre oder Jahrzehnte nach der Erstinfektion. Diese sog. **Spätsyphilis** oder **Neurosyphilis** ist das unbehandelte oder unzureichend behandelte Spätstadium der sexuell übertragbaren Infektionserkrankung. Während die bei etwa 20 % der Betroffenen zehn bis zwanzig Jahre nach Beginn der Erkrankung auftretenden schweren neurologischen Störungen ursprünglich dem Tertiärstadium zugeordnet wurden, spricht die neuere Literatur auch von einem eigenständigen Quartärstadium (**Lues IV**). Die Behandlung erfolgt primär stationär mit hochdosiertem Penicillin.

Jedes Krankheitsstadium, das mehr als ein Jahr nach der initialen Infektion mit dem Bakterium *Treponema pallidum* liegt, wird als **Spätsyphilis** (**Lues III-IV**) bezeichnet. Dies schließt auch die sogenannte spät latente Phase ein, in der keine Symptome, aber Antikörper im Blut nachweisbar sind. Ein Viertel der unbehandelten Patienten kann zum Teil schwere, teils lebensbedrohliche Schäden an Organen, Knochen und am zentralen Nervensystem, inklusive Rückenmark und Gehirn erfahren.

Als metasyphilitische Erkrankungen (**Metasyphilis, Stadium IV** der Syphilis) bezeichnet man **Rückenmarksschwindsucht**, wie die chronische Hirnentzündung (**Syphilis cerebrospinalis**) mit fortschreitender **Paralyse**. Der Befall des zentralen Nervensystems beruht auf einem Schwund des Nervengewebes im Rückenmark bzw. im Gehirn -die **Lähmungen** verursachen können. Zum Teil wird auch von einer erheblichen kurzzeitigen Steigerung der kognitiven mentalen Fähigkeiten der Infizierten berichtet.

Die Progressive Paralyse der **Neurolues** äußert sich aber durch den zunehmenden Abbau der intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten mit **Ataxie** und **Sprachstörungen**. Weiter werden das Rückenmark und seine austretenden Nerven so geschädigt, dass die Patienten zunächst Schmerzen haben. Später, im weiteren Verlauf der Erkrankung kann es vorkommen, dass Schmerz und Temperatur vom Patienten gar nicht mehr wahrgenommen werden (**Tabes dorsalis**).

Das Gehen und die Kontrolle über Blase und Darm werden gestört. Am Ende sind die Patienten **gelähmt**. Es kann auch zu einer Beteiligung des Sehnervs mit folgender Sehverschlechterung bis zur Erblindung kommen. Weiterhin können Kreislauf-, Knochen- und Gelenkschäden (**Charcot-Gelenke**) auftreten. Dieser Verlauf wird in den westlichen Ländern dank ausreichender Therapie mit Antibiotika nur noch selten beobachtet.

Destruktive Erkrankungen (Autoimmunerkrankungen) unbekannter Ursache, wie eine plötzlich-auftretende **Hashimoto-Thyreoiditis**, eine chronische Schilddrüsenentzündung oder neurologisch-destruktive Erkrankungen wie die Multiple Sklerose (MS), die Amyotrophen Lateralsklerose (ALS), mit Gangstörungen (**Morbus Parkinson**) die der Syphilis-Erkrankung täuschend ähnlich sehen, sind kennzeichnend hierfür.

Außergewöhnliche sensitive oder psychische Veränderungen in dieser Phase wurden vielerorts beschrieben, aber nie systematisiert, so die übermäßige Steigerung der Libido und verschiedene Arten von Wahrnehmungsveränderungen. Mögliche weitere Folgen des Gewebsuntergangs im Gehirn sind **Persönlichkeits-** bzw. **Wesensveränderungen** die bis hin zum Wahnsinn oder zur **Demenz** führen können. Wenn die Erkrankung diesen Verlauf

genommen hat, sind ernste Komplikationen zu erwarten, eine Heilung ist dann ungewiss und in weitere Ferne gerückt. Die reine **Spätsyphilis** kommt heute jedoch nur noch selten vor.

Die medikamentöse Therapie kann das Voranschreiten der Krankheit sicherlich stoppen und den Erreger abtöten eine Heilung steht allerdings nicht in Aussicht. Bereits entstandene irreversible Organschäden oder neurologische Ausfälle im Spätstadium können oft nicht mehr rückgängig gemacht werden.

**Anmerkung:** Auch hier lässt sich ein möglicher Zusammenhang zwischen einer geschwächten Abwehrkraft des Organismus und den Spätfolgen einer Syphilisinfektion beobachten. Im sogenannten Stadium der **Neurosyphilis** können entzündliche und degenerative Prozesse im zentralen Nervensystem auftreten, die zu schweren neurologischen Schäden führen. Daneben beschreibt die klassische Homöopathie das sogenannte **syphilitisches Miasma**, dessen Symptomatik solchen chronisch-destruktiven Krankheitsverläufen teilweise täuschend ähnlich erscheinen ohne einen direkten Erregernachweis. Auffällig sind dabei die häufig wiederkehrende Schübe, zwischenzeitliche Ruhephasen sowie tiefgreifende und teilweise irreversible Schäden an unterschiedlichen Körpersystemen. Gerade diese zerstörerische und degenerative Dynamik wird in der homöopathischen Medizin dem sogenannten **syphilitischen Miasma** zugeordnet.

Bei einer **Syphilisinfektion** unterscheidet man zwischen einer **erworbenen** einer angeborenen Syphilis (**Lues connata oder konnatale Syphilis**) und einer **hereditären (ererbten)** Erkrankung.

## Erworbene Syphilis

Die erworbene **Syphilis** wird am häufigsten durch den Geschlechtsverkehr übertragen. Unbehandelt verläuft die Krankheit typischerweise in drei bis vier aufeinanderfolgenden Stadien, die allerdings nicht immer exemplarisch abzugrenzen sind und oft von beschwerdefreien Phasen unterbrochen werden. Natürlich gibt es individuelle Ausprägungen, sowohl bei den Symptomen als auch beim zeitlichen Verlauf.

## Extragenitale Syphilis

Bei der **extragenitalen Syphilis** haben Sie sich beim Sex lediglich an einer anderen Stelle als dem Genitalbereich angesteckt. Die **extragenitale Syphilis** ist keine eigene Krankheitsform, sondern beschreibt lediglich den Ort der Infektion. Sie wird ebenfalls durch das Bakterium *Treponema pallidum* verursacht, wobei die Eintrittspforte nicht in den Geschlechtsorganen liegt. Die Übertragung geschieht meist über direkten Schleimhautkontakt durch Sexualpraktiken wie beim Küssen bei Oralsex oder bei Analverkehr.

Die häufigste Eintrittspforte ist der Mund- und Rachenraum, die Lippen, die Zunge, der Gaumen oder die Mandeln. Die Übertragung durch Analverkehr passiert über den After und Enddarm (Anorektal). In seltenen Fällen finden andere Hautareale Finger, Brustwarzen oder nach Kontakt mit infektiösen Läsionen.

Typische Symptome (Frühstadium / Primäraffekt) Schmerzlose Geschwüre: An der Eintrittsstelle bildet sich nach einer Inkubationszeit von etwa 2-4 Wochen ein hartes, schmerzloses Geschwür (**Ulcus durum**). Im Mund oder Rachen kann dies jedoch gelegentlich schmerzhaft sein. Symptome einer extragenitalen Infektion lassen sich klar strukturieren:

## Endemische Syphilis

Die **endemische** (nicht-venerische) **Syphilis** ist eine eigenständige, nicht sexuell übertragbare Variante. Der genaue Unterschied liegt im Übertragungsweg, sie wird durch *Treponema pallidum ssp. endemicum* verursacht. Die **endemische Syphilis** ist eine tropische Infektionskrankheit, die im Alltag durch Schmierinfektionen übertragen wird. Sie kommt in Afrika und im mittleren Osten primär in tropischen, trockenen Klimazonen vor, wo sie **Bejel** genannt wird und betrifft meist Kinder.

Die Übertragung bei **Bejel** erfolgt im Gegensatz zur **klassischen Syphilis** meist nicht sexuell, sondern über direkte Haut- oder Schleimhautkontakte, durch Schmierinfektion, oft durch direkten Hautkontakt, zum Beispiel beim Spielen unter Kindern oder indirekt über gemeinsam genutzte Gegenstände wie Essgeschirr, Trinkbecher oder Pfeifen. Die Eintrittspforte ist oft die Mundschleimhaut oder der Rachenraum. Der Erreger dringt typischerweise über vorhandene, winzige Verletzungen (**Mikroläsionen**) ein.

Die Krankheit verläuft in mehreren charakteristischen Phasen, wobei die Genitalorgane meist ausgespart bleiben. Im Frühstadium entstehen schmerzlose Schleimhautveränderungen (Plaques) in der Mundhöhle und an den Lippen sowie schmerzhafte **Lymphknotenschwellungen**. Im Spätstadium können sich knotige Veränderungen,

die sogenannten **Gummata** bilden. Diese können zu tiefgreifenden Geschwüren führen und Schleimhäute sowie Knochen, zum Beispiel im Nasen-Rachen-Raum zerstören.

Die Haut- und Schleimhautsymptome sind praktisch nicht von der **venerischen Syphilis** zu unterscheiden, allerdings sind Organe nur selten betroffen. Im Gegensatz zur **klassischen Syphilis** führt die **endemische Syphilis** typischerweise nicht zu einem Befall des Nervensystems (**Neurosyphilis**) oder der Blutgefäße.

Die Diagnose erfolgt in der Regel klinisch durch die Inspektion der Läsionen sowie durch epidemiologische Nachweise - serologische Syphilis-Tests fallen positiv aus. Die Behandlung besteht wie bei der venerischen Syphilis in der Gabe von Benzylpenicillin.

### **Angeborene Syphilis (**Lues connata**, **konnatale Syphilis**)**

Die **konnatale Syphilis** ist eine von der infizierten Schwangeren auf das ungeborene Kind übertragene **Syphilisinfektion**. Die Ansteckung erfolgt durch die Übertragung der Erreger durch das Bakterium *Treponema pallidum*, durch eine unbehandelte oder ungenügend behandelte syphilitische Mutter auf das ungeborene Kind. Die Erreger dringen über die Plazenta (Mutterkuchen) in den fetalen Blutkreislauf ein. Dies kann grundsätzlich in jedem Stadium der Schwangerschaft passieren, ist aber besonders in der zweiten Hälfte besonders wahrscheinlich. Im vierten bis fünften Schwangerschaftsmonat (also nach der Entwicklung des eigenen Immunsystems), kann ein Fötus an **Syphilis** erkranken.

Die Infektion führt unbehandelt in der zweiten Schwangerschaftshälfte häufig zu Fehlgeburten - Früh- oder Totgeburten. Es kann aber auch zu Geburten von schwerkranken Kindern mit angeborener Syphilis, der **Lues connata**, oder zu schweren Fehlbildungen des Säuglings kommen. Es kann aber auch zu Geburten scheinbar gesunder Kinder kommen, bei denen noch keine Symptome augenfällig sind. Viele Kinder sind nach der Geburt unauffällig, erkranken aber innerhalb von 8 Monaten. Bei dieser kongenitalen (angeborenen) **Syphilis** können eine Reihe der unterschiedlichsten Krankheitsbilder auftreten, beispielsweise **Hautausschläge**, **Hirnhautentzündung**, später auch **Missbildung** und **Blindheit**. Auch hier ist die **Syphilis** mit Antibiotika behandelbar, insbesondere wenn die Infektion früh erkannt wird.

Grob wird die **Lues connata** in zwei Formen unterteilt, wobei diese Beurteilung zum Teil erst rückwirkend getroffen werden kann.

### **Symptome beim Kind (Einteilung)**

Die **Lues connata praecox** (auch **Syphilis connata praecox** - frühzeitige angeborene Lues), zeigt sich meist innerhalb der ersten Lebenswochen bis zum 3. Lebensmonat. Typische Anzeichen sind an ⇒

**Haut und den Schleimhäuten:** wahrzunehmen: Kupfriger, schuppender Ausschlag, insbesondere an den Handinnenflächen und Fußsohlen, sowie stark nässender oder blutiger Schnupfen (**Coryza syphilitica**).

- **makulopapulöses Exanthem** (fleckiger, an den Haaransätzen durch kleine Knötchen gekennzeichnete Ausschlag) Darüber hinaus kann es zu blasigen Hautveränderungen (**Pemphigus**)

**Innere Organe:** Vergrößerung von Leber und Milz (**Hepatosplenomegalie**), Gelbsucht (**Ikterus**) Blutarmut (**Anämie**).

**Knochen und Muskeln:** Schmerzhaftes Knochenentzündungen, die zu einer auffälligen Schonhaltung der Extremitäten führen können (**Parrot-Krankheit** / **Pseudoparalyse**); **Osteochondritis** (entzündlichen Knorpel-/Knochenerkrankungen) kommen, die das spätere Wachstum und Aussehen beeinflussen.

Bei Symptomen, die sich etwas später zeigen und über das zweite und dritte Lebensjahr hinaus sichtbar werden, spricht man von der **Lues connata tarda** (angeborene verzögerte Lues - Spätstadium). Diese ist klassisch mit bleibenden Organschäden sowie sogenannte „Spätzeichen“ (**Hutchinson-Trias**) gekennzeichnet:

**Zahnfehlbildungen:** Tonnenförmige, oben eingekerbte Zähne (Hutchinson-Zähne).

**Augen:** Hornhautentzündung des Auges (**Keratitis**), Trübung der Hornhaut (**Interstitielle Keratitis**).

**Ohren:** Fortschreitende Innenohrschwerhörigkeit bis zur **Taubheit**.

**Skelett:** Zusätzlich kann durch die Zerstörung von Knorpel und Knochen der Nasenscheidewand, der Nasenrücken einsinken, eine so genannte Sattelnase entstehen. „**Säbelscheiden-Tibia**“ (deformierte Unterschenkelknochen). Diese für die **angeborene Syphilis** typischen Merkmale werden auch **Stigmata** genannt.

### **Vorsorgeuntersuchungen**

In Deutschland ist im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge ein routinemäßiges Syphilis-Screening etabliert. Durch eine frühzeitige Therapie können beide Erscheinungsformen der angeborenen Syphilis annähernd ausschließen. Die gesetzlich vorgeschriebene antibiotische rechtzeitige Behandlung der Mutter erfolgt in der Regel mit Penicillin, Tetracyclinen oder Erythromycin."

## Diagnose und Therapie Diagnostik

Erfolgt bei Verdacht durch spezifische Blutuntersuchungen (Serologie) und den direkten Erregernachweis, zum Beispiel aus dem Nasensekret. Auch eine Ultraschalluntersuchung des Fötus kann Hinweise liefern. Behandlung: Die Therapie erfolgt stationär und sofort nach der Geburt durch die intravenöse Gabe von Penicillin G. Die Dosierung und Dauer richten sich nach den aktuellen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI).

## Vererbte - hereditäre Syphilis

Von **hereditärer Syphilis** spricht man, von einer **vererbten Syphiliserkrankung**, wenn es keinen Nachweis von Erregern im Blutbild gibt. Für die Schulmedizin gibt es diese Form der Erkrankung gar nicht, sehr wohl jedoch für uns Homöopathen. Wenn es in der Familiengeschichte irgendwann einmal eine **Syphilis-Erkrankung** gab, dann wird diese Krankheit auch weitervererbt, beim Menschen ebenso wie beim Tier.

Zum Unterschied zur erworbenen **Syphilis** kann man aber die Symptome nicht mehr einzelnen Stadien zuordnen bzw. ist es möglich, dass Symptome mehrerer verschiedener Stadien gleichzeitig sichtbar sind.

Die **Syphilis** kann im Körper schlummern oder aktiv sein. Nicht in jeder Generation kommt es zu akuten Ausprägungen -manchen gönnt die Erkrankung eine „Pause“. Aus diesem Grund ist es in einer homöopathischen Fallanamnese für uns wichtig. Informationen aus früheren Wüfen zu erhalten und etwas über Leben und Gesundheit von Wurfgeschwistern zu erfahren. Fakten, die nicht immer einfach zu erheben sind.

Die **ererbte Syphilis** muss im Laufe des Lebens nicht zwingend ausbrechen. Ob und zu welchen Beschwerden es kommt, hängt von den Lebensumständen sowie körperlichen und psychischen Belastungen ab. Immunität gibt es aber keine.

Die bisherigen Beschreibungen lesen sich vergleichsweise harmlos im Vergleich zu der Krankheit **Syphilis**, die sich vor etlichen hundert Jahren in Europa zeigte, sie ist aber auch heute noch eine schwere und ernst zu nehmende Erkrankung. Wie bei anderen Krankheiten auch, scheint sich die **Syphilis** im Laufe der Jahrhunderte abgeschwächt zu haben, als ob die miasmatische Chronifizierung die schlimmsten akuten Erscheinungen dämpft.

## Die Geschichte der Syphilis

Über die Entstehung der Krankheit in Europa gibt es unterschiedliche Meinungen. Einerseits wird diskutiert, ob die Syphilis nicht eine Krankheit ist, die es schon immer in der alten Welt gegeben hat, denn ihr Erreger, *Treponema pallidum*, lässt sich von dem der Frambösie, einer Tropenkrankheit, nicht unterscheiden. Durch Anpassung an das kühlere Klima habe sich die Krankheit dann so gewandelt, dass sie sich in Europa als die Syphilis zeigte.

Andererseits steht zur Diskussion, dass die Syphilis nach der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus (1492) von den Spaniern nach Europa gebracht wurde. Für diese Ansicht sprechen einige Argumente: So weiß man, dass die Syphilis in Amerika schon lange vor der europäischen Invasion existierte (z.B. durch Knochenfunde), während in der alten Welt solche Funde nicht gemacht werden konnten, da entsprechende Skelettveränderungen auch durch andere Erkrankungen hervorgerufen werden können (wie die Rachitis). Man weiß von keinen Knochenveränderungen, die zweifelsfrei der Syphilis zuzuordnen wären.

Außerdem spricht für die These des „Importes“, dass die Krankheit sich in Europa in einer so plötzlichen und fürchterlichen Weise zeigte; das könnte bedeuten, dass die Bevölkerung hier einem ihr gänzlich fremden Erreger schutzlos ausgeliefert war. So geht man heute eher davon aus, dass die Syphilis eine in Amerika bekannte Krankheit war, an der sich die „Eroberer“ ansteckten und sie mit zurück nach Europa brachten, wo sie sich dann explosionsartig und in grauenhafter Form ausbreiten konnte und weitergetragen wurde bis nach Ostasien. Sie eroberte sich also quasi mit Hilfe der Eroberer die ganze Welt.

Der erste dokumentierte Ausbruch der Syphilis in Europa, soll im Jahr 1495 in Neapel - Italien geschehen sein. Zu dieser Zeit herrschte eine französische Invasion im Italienischen Krieg von 1494–98. Man nahm damals an, dass die Krankheit durch die französischen Truppen verbreitet wurde, wodurch sie den Namen Franzosenkrankheit, auch später als Franzosenseuche bekannt wurde.

Erstmals wird das Wort Syphilis 1521 im Titel eines Lehrgedicht („Syphilis sive Morbo Gallico“ - „Syphilis oder die Gallische Krankheit“), des veronesischen Arztes Girolamo Fracastoro gefunden. Indem wird beschrieben, wie der Hirte Syphilus von dem Gott Apollon mit einer „Lustseuche“ bestraft wird. In der mythischen Geschichte geht es um einen Schafhirten, namens Syphilus, der auf einer fernen Insel lebt und wegen Gotteslästerung (er errichtete verbotene Altäre) vom Sonnengott (Apollo) mit einer neuen Krankheit bestraft wurde. Spanische Seefahrer sollen später ein Wundersames Holz von einem Baum, der Guajak genannt wurde nach Europa gebracht haben, wodurch er „geheilt“ wurde.

Der Name Syphilus ist wohl die latinisierte Form des altgriechischen Namens *Sýphilos*, welches »Schweine liebend« bedeuten soll. Der Name Syphilus wurde vermutlich leicht umgestaltet und der antiken Mythologie entlehnt. Bei Ovid und seinen Metamorphosen, ist Sipylus der zweite Sohn der vom Berg Sipylus stammenden und dort versteinert sitzenden Niobe. Weshalb Fracastoro diesen Namen, der wohl keine Beziehung zum Wesen der Krankheit aufweist, auswählte, ist unklar. Später wurde durch Recherchen George Lincoln Hendrickson und Heinrich Oppenheimer erwähnt, das Fracastoro den Syphilus möglicherweise nach einem bereits geläufigen Krankheitsnamen *síphilis* griechisch einer »Krankheit des Schleims«, nach benannt hat.

In der modernen Zeit wurde dann häufiger von Lues, *Lues venerea* als von „Syphilis“ gesprochen. Das lateinische Wort *luēs* bedeutet »Seuche, Unheil« und *venereus* entstammt dem humanistischen Latein, es leitet sich von *venus*, »Liebeslust, Liebesgenuss« ab und bezog sich wohl auf den „Geschlechtsverkehr“.

1526 prägte der französische Arzt Jacques de Béthencourt die Bezeichnung *Morbus veneris* oder „Krankheit der Venus“. Damit wurde den Franzosen gegenüber - verunglimpfenden Begriffs „Französische Krankheit“ - ein neutraler Name gegeben und stattdessen wurde die Syphilis neuerdings als Lustseuche bezeichnet. Aus der Geschichte werden noch mehrere hundert andere Namen für die Syphilis überliefert. Sie beziehen sich auf das äußere Erscheinungsbild (*Morbus pustulatus*), auf abgefallene Körperteile, auf Heilige (Hiob, Rochus und andere), auf vermeintliche Ursachen (*Lues venera*, *Lues aphrodisiaca*, *Passio turpis*, *Saturnina*), auf das vermeintliche Herkunftsland (*Morbus gallicus*) oder auf die Lokalisation (*Pudendagra*, *Mentulagra*).

So ist die Syphilis in verschiedenen europäischen Sprachen unter anderem als neapolitanische, italienische, französische, spanische, kastilische, englische, schottische oder polnische Krankheit benannt und bekannt geworden, je nachdem, aus welchem Land die Erkrankung in den jeweiligen Sprachkreis vermeintlich eingeschleppt worden war. Im Volksmund wurde die Syphilis auch als „Große Blattern“ und mit ganz ähnlichen Begriffen bezeichnet.

## Ursprung der Syphilis

Über den Ursprung der **Syphilis** herrschte lange Zeit Uneinigkeit. Durch frühe Beschreibungen bei den Teilnehmern von Kolumbus' zweiter Amerikareise und in zeitlicher Nähe der Reisen wurde angenommen, die **Syphilis** sei aus Amerika eingeschleppt worden (vgl. Columbian Exchange) und vorher in anderen Kontinenten völlig unbekannt gewesen. Spätere Forschung legt nahe, dass - vermutlich weniger gefährliche - Formen der **Syphilis** schon mindestens in der Antike in Europa bekannt waren. Vermutlich wurde jedoch ein südamerikanischer Stamm durch die spanischen Entdeckungsfahrten neu eingeschleppt, an den die europäische Bevölkerung über keine Anpassung verfügte (siehe unten). Bei den Azteken wurden bereits vor dem Eintreffen der Europäer Symptome der **Syphilis** beschrieben.

Mit dem Wort **Syphilis** waren im 16. Jahrhundert möglicherweise neben der durch *Treponema pallidum* verursachten Krankheit auch andere **Treponematosen** wie **Frambösie** und **Pinta** gemeint. Auch die **Gonorrhoe** wurde manchmal noch nicht von der **Syphilis** unterschieden. Auch damalige Verwechslungen mit der **Lepra** (dem „Aussatz“) waren in einigen Fällen nicht ausgeschlossen.

## Ausbreitung Ende 15. Jahrhundert

Die Flotte des Kolumbus war im Jahr 1493 von ihrer ersten Amerikaexpedition mit 17 Schiffen und etwa 1.500 Mann Besatzung ausgestattet. Nachdem sie 1496 zurückkehrte fielen in spanischen Hafenstädten wie Barcelona mehrere Fälle, einer damals als neuartig erscheinenden Erkrankung auf. Der Arzt **Ruy Díaz de Isla** hatte die ersten Fälle unter den zurückgekehrten Teilnehmern der zweiten Reise von Kolumbus ausgemacht. Von ihm ist die erste Beschreibung von **Syphilis**-Symptomen überliefert worden. Von 1495 bis 1500 erkannte man diese Erkrankung als Geschlechts- und Volkskrankheit, die sich schnell in den Hafenstädten des westlichen und mittleren Mittelmeeres, auch in Neapel, das damals zur Krone von Aragonien gehörte und somit einen direkten personellen Austausch mit Barcelona hatte verbreitet.

Der erste Ausbruch der Krankheit geschah wohl auf dem Feldzug der Franzosen gegen Neapel im Jahre 1495. Der französische König Karl VIII. marschierte 1494 mit einem zusammengewürfelten Heer, das mehrheitlich aus in Burgund rekrutierten Söldnern bestand, nach Italien aus um seine Erbansprüche auf das Königreich Neapel durchzusetzen und es zu erobern. Sein Heer benötigte für die Strecke aber sehr lange, denn es wurden in vielen Städten Pausen eingelegt und der ganze Feldzug wird beschrieben als eine einzige andauernde Orgie.

Nach einer kurzen Belagerung wurde Neapel am 22. Februar 1495 eingenommen. Bereits im Frühsommer 1495 gab Karl VIII. Neapel jedoch wieder auf, da er eine Einkesselung durch seine Gegner befürchten musste. Karl musste zum Rückzug blasen, als Verbündete sich plötzlich auf die Seite Neapels schlugen, aber die katastrophalen Folgen der hemmungslosen Ausbreitung der Krankheit waren nicht mehr rückgängig zu machen. Etwa 2/3 des Heeres wurde innerhalb weniger Wochen hinweggerafft. Während der Besatzung Neapels war es zu einem ersten größeren Syphilisausbruch unter den Truppen Karls gekommen, der sich nach dem Rückzug ab Oktober 1495 auf Mittel- und Norditalien sowie die Herkunftsländer der Söldnertruppen ausweitete. Die Italiener nannten von nun an die **Syphilis** „die französische Krankheit“, die Franzosen dagegen „Mal de Naples“.

Die italienischen Ärzte nannten in der Folge die vor allem durch Geschwüre auffallende Krankheit Franzosenkrankheit (Morbus gallicus), die französischen Mediziner sprachen von einer italienischen Krankheit. Bemerkenswert war die hohe Virulenz des Erregers.

**Voltaire\*** beschrieb dies so: „Als die Franzosen tollköpfig nach Italien gingen, gewannen sie leichtfertig Genua, Neapel und die **Syphilis**. Dann wurden sie überall verjagt, und man nahm ihnen Genua und Neapel weg, aber sie verloren nicht alles, denn die **Syphilis** ist ihnen geblieben.“

In der Folge des **Syphilis**-Ausbruches von Neapel überzog innerhalb von fünfzig Jahren eine **Syphilis-Epidemie** die Alte Welt. So wurde 1496 beispielsweise die etwa 20.000 Einwohner zählende Stadt Straßburg davon befallen. Der Prediger Johann Geiler von Kaysers Berg nannte die Krankheit Blatter. Infolge eines Virulenz-Verlustes schwächte sich die Epidemie später deutlich ab und setzte sich auf unterschiedlich hohem Niveau bis in die heutigen Tage fort.

---

\***Voltaire** (1694–1778), eigentlich François-Marie Arouet, war ein französischer Schriftsteller, Philosoph und einer der bedeutendsten Vertreter der Aufklärung. Er war einer der wichtigsten Vordenker der europäischen Aufklärung und ein leidenschaftlicher Verfechter von Freiheit, Toleranz und kritischem Denken. Er setzte sich für Vernunft, Meinungsfreiheit, Religionskritik, Toleranz und Menschenrechte ein und kritisierte Kirche, Fanatismus und politische Willkür. Wegen seiner scharfen Kritik wurde er mehrfach verhaftet und zeitweise ins Exil nach England geschickt. Zu seinen bekanntesten Werken gehören »Candide« und die »Philosophischen Briefe«. Mit seinem geistigen Einfluss bereitete er den Boden für die Ideen der späteren Französische Revolution.

Die damals grassierende Form der **Syphilis** unterschied sich stark von der heute bekannten Form, obwohl auch schon damals einige, eine weniger „grimmige“ Form der Krankheit durchmachten. Die meisten aber verreckten auf fürchterliche Weise.

So schreibt der Sekretär von Kaiser Maximilian: „Von den Soldaten waren die einen vom Scheitel bis zu den Knien mit einer zusammenhängenden, fürchterlichen Art von Krätze überzogen und dadurch so abschreckend, dass sie, von allen Kameraden verlassen, sich in der Einsamkeit den Tod wünschten. Andere hatten diese Krätze nur an einzelnen Stellen, aber härter als Baumrinde, am Vorder- und Hinterkopfe, an der Stirne, dem Hals, der Brust, dem Gesäß usw., und 7, verrissen sich die selbigen vor heftigen Schmerzen mit Nägeln. Die dritten starbten an allen Körperteilen von einer solchen Menge an Warzen und Pusteln, dass ihre Zahl nicht zu bestimmen war. ( ... ] Ein jeglicher fliehe vor den selbigen Menschen, die diese Krankheit haben.“

### **Miasma-Theorie und astrologische Erklärung**

In Deutschland war in der frühen Neuzeit die **Miasma-Theorie** verbreitet. Man glaubte, so auch geschildert in dem **Syphilis**-Gedicht von **Fracastoro**, für den die astrale Ätiologie der **Syphilis** feststand, dass die seltene Konjunktion der Planeten Saturn und Jupiter am 25. November 1484 im Zeichen des Skorpions und Hause des Mars die Ursache der Epidemie gewesen sei. „Der gute Jupiter unterlag den bösen Planeten Saturn und Mars und das Zeichen des Skorpions, dem die Geschlechtsteile untergeben sind, erklärt, weshalb die Genitalien der erste Angriffspunkt der neuen Krankheiten waren.“

### **Verschmelzungstheorie**

**Paracelsus** glaubte an die Entstehung durch den Geschlechtsakt eines **leprösen Mannes** mit einer Tripperkranken Frau. Letztlich war eine religiöse und sozialkritische Erklärung der **Syphilis**, dass es sich bei dieser Erkrankung um eine Geißel Gottes für die notorischen Sünden der Welt handele.

### **Kolumbus-Theorie**

1518 folgte der österreichische Arzt **Leonhardus Schmaus**, aus der Tatsache, dass die **Syphilis** durch das amerikanische Guajak-Holz, welches möglicherweise schon vor 1504 in Spanien bekannt war, geheilt wird, die Krankheit müsse aus Amerika stammen. Der spanische Arzt **Ruy Díaz de Isla** verfasste zwischen 1510 und 1520 einen Bericht, der erst 1539 veröffentlicht wurde. Darin beschrieb er, dass er im Jahr 1493 einige Mitglieder von Kolumbus' Schiffsmannschaft nach ihrer Rückkehr aus Mittelamerika wegen **syphilitischer Geschwüre** behandelt habe. Diese Art von Geschwüren habe er vorher nie in seiner Praxis gesehen. Er schloss daraus, dass diese neue Krankheit von der Insel Hispaniola (Dominikanische Republik und Haiti) nach Europa importiert worden sei.

Auch Gonzalo Fernández de Oviedo, der von 1514 bis 1556 achtmal den Atlantischen Ozean überquerte und 42 Jahre in Mittelamerika zubrachte, schrieb in seiner *Historia general y natural de las Indias Occidentales* ..., es sei sicher, dass die Erkrankung aus Westindien stamme und von den Seeleuten des Kolumbus nach Europa gebracht wurde.

Bartolomé de las Casas, ein Gegner von Oviedo in Beziehung auf dessen Stellung zu der Behandlung der Indianer, bezeugte trotzdem ausdrücklich Oviedos These vom amerikanischen Ursprung der **Syphilis**. Noch **Jean Astruc** bekräftigte die Kolumbus-Theorie in seiner zuerst 1736 erschienenen umfangreichen Abhandlung über die Geschlechtskrankheiten, welche bis weit ins 19. Jahrhundert als Referenzwerk galt.

### **Präkolumbische Theorie**

Der italienische Humanist **Niccolò Leonicens** hatte bereits 1497 erklärt, dass die Beschreibung **ulzerierender Erkrankungen** des **Penis** durch antike Autoren den Schluss zuließen, dass es sich bei der **Syphilis** um eine sehr alte europäische Erkrankung handele. Unter Bezug auf **Leonicens** argumentierten der portugiesische Arzt **António Nunes Ribeiro Sanches** (1752) und der deutsche Arzt **Philipp Gabriel Hensler** (1790) im ausklingenden 18. Jahrhundert gegen die Kolumbus-Theorie.

Der Engländer **Simon Mays** gründet eine zunächst heftig umstrittene präkolumbische Theorie auf Knochenfunde, die auf die Zeit von 1296 bis 1445 datiert wurden. Spezifische Veränderungen an den Knochen lassen seiner Ansicht nach mit großer Sicherheit auf eine Infektion mit **Syphilis** schließen. Die bedeutendsten Funde dieser Art stammen aus Riverhall, Essex, in England. Demnach trat die **Syphilis** also bereits deutlich früher als 1495 zuerst in England auf.

Weiterhin wurden im Bereich der Kirche eines zerstörten Klosters der englischen Hafenstadt Kingston upon Hull drei Skelette gefunden, die nach Ansicht der Experten eindeutige Spuren einer fortgeschrittenen Syphiliserkrankung aufweisen. Durch diese Befunde wurde die Forschung motiviert, nunmehr intensiver in Europa nach weiteren Spuren der **Syphilis** aus der Zeit vor 1495 zu suchen.

In Süditalien entdeckten Archäologen bei Ausgrabungen in Metapont, einer griechischen Siedlung aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., viele Knochen mit den klassischen Anzeichen der **Syphilis**. Dabei konnte erstmals auch in Europa bei einem Kinderskelett an den zugehörigen Zähnen eine nur von der **Syphilis** verursachte Querfurche nachgewiesen werden. Solche Zahnspuren entstehen nur, wenn ein Kind von seiner Mutter während der Schwangerschaft oder unter der Geburt mit dem Erreger der **Syphilis** infiziert worden ist.

Sowohl bei der Suche nach Anzeichen dieser Erkrankung in Pompeji als auch bei Knochenfunden aus dem 13. Jahrhundert in der Türkei wurde man ebenfalls fündig. Diese Funde schienen zu belegen, dass die schwere Erkrankungsform der **Syphilis** in Europa auch schon lange vor dem 15. Jahrhundert anzutreffen und nicht erst von den Konquistadoren aus Lateinamerika eingeschleppt worden war. Bei einer genaueren Durchsicht der Publikationen von bis dahin 54 Fällen einer angenommenen **Syphilisinfektion** in der Alten Welt vor Kolumbus kamen andere Forscher jedoch zu dem Ergebnis, dass entweder die diagnostischen Kriterien einer **tertiären Syphilis** bei strikter Prüfung nicht erfüllt waren, oder dass in den Fällen mit tatsächlicher Kriterien Erfüllung die Radiokohlenstoffdatierungen durch den sogenannten Reservoir Effekt verfälscht waren.

Bei Ausgrabungen am Domplatz in St. Pölten konnten Forscher des Departments für Gerichtsmedizin und des Zentrums für Anatomie und Zellbiologie (Knochenlabor) der Med. Uni Wien mehrere Fälle von wahrscheinlich kongenitaler **Syphilis** aus der Zeit zwischen 1320 und 1390 morphologisch (strukturell) nachweisen, wobei Veränderungen des Gebisses von Skeletten aus dem 14. Jahrhundert als Grundlage dienten. „Wir konnten die so genannten **Hutchinson-Zähne** mit zentralen Einkerbungen und konvergierenden Rändern sowie die Maulbeer- oder Knospenform bei Mahlzähnen nachweisen, die charakteristisch für die **Syphilis** sind“, erklären die Studienautoren **Kanz** und **Großschmidt** (Abteilung für Zell- und Entwicklungsbiologie). Der morphologische Nachweis soll nun im nächsten Schritt sowohl molekularbiologisch als auch mithilfe der Proteomik (Eiweißuntersuchung) untermauert werden. Vor allem aus der proteomischen Untersuchung erwarten sich die Wissenschaftler weitere Rückschlüsse, da die DNA der **Syphilis** sehr schnell zerfällt.

### Kombinationstheorie

Auch der Ansatz, dass der **Syphilis-Erreger** in verschiedenen pathogenen Stämmen sowohl in der Alten als in der Neuen Welt vor Kolumbus existierte, wurde verfolgt. Durch molekularbiologische Untersuchungstechniken gewonnene Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass von den Schiffsbesatzungen der spanischen Entdecker erstmals ein südamerikanischer Stamm das Bakteriums *Treponema pallidum* nach Europa eingeschleppt wurde. Dieser hat sich anschließend sehr schnell ausgebreitet, da die europäische Bevölkerung an diesen Erregerstamm keinerlei Anpassung aufwies.

Weiterhin gibt es Hinweise, dass die **Syphilis** in einer harmloseren Form, als **Hautkrankheit**, schon im alten Griechenland oder im präkolumbischen Amerika existierte, und die Wissenschaftler vermuten, dass der Erreger im Verlaufe der frühen Menschheits- und Zivilisationsentwicklung bei zunehmender Anwendung von Körperpflege (Hygiene) weltweit in den verschiedenen Kulturen zu der für den Menschen so gefährlichen Form der **Syphilis** mutierte. Eine neue Studie bekräftigt diese Theorie.

Im ausgehenden 15. Jahrhundert wurde die **Syphilis** wiederholt in gedruckten Traktaten beschrieben. Der erste gedruckte medizinische Text datiert von 1495. Die ersten zehn Traktate über die **Syphilis** (in den deutschsprachigen Texten auch als Französische Krankheit bezeichnet) stammen noch aus den letzten fünf Jahren des 15. Jahrhunderts. Druckorte waren die ersten Ausbreitungsgebiete der neuen Seuche: Italien, Deutschland und Spanien. Der erste französische Traktat folgte 1501.

### Frühe Behandlungsversuche

Natürlich versuchte man, diese Krankheit zu behandeln, trieb aber damit den Teufel mit dem Beelzebub aus. Die **Syphilis** wurde therapiert mit einem der Homöopathie als ebenfalls syphilitisch bekannten Stoff, dem Quecksilber (**Mercurius**). Doch die Nebenwirkungen dieser Mercurius-Behandlungen waren so schrecklich (u.a. der Gestank, s.o.), dass sich viele, nachdem feststand, dass sie **Syphilis** hatten, umbrachten, um sich nicht diesen Nebenwirkungen aussetzen zu müssen.

Auch die Mode veränderte sich seit dem Erscheinen der **Syphilis** in der alten Welt. Die eher freizügige Bekleidung des Mittelalters wurde abgelöst durch „Hochgeschlossenes“, um die **Schwären** auf den Dekolletés zu verbergen. Puder wurde kiloweise verbraucht, Perücken kamen in Mode, um den Haarausfall zu verstecken. Der Gestank (auch durch die Quecksilberkuren) wurde mit Duftstoffen überdeckt, die Parfümindustrie entwickelte sich schlagartig. Man trug immer häufiger Handschuhe, sowohl um sich vor Ansteckung zu schützen als auch, um die zerstörte Haut zu verbergen.

Männer begannen wieder Bart zu tragen, um zu zeigen, dass sie gesund waren, denn die **Syphilis** lässt die Barthaare ausfallen. So war die **Syphilis** als „Geißel Gottes“, als die Krankheit des Teufels eine die Gesellschaft stark verändernde Kraft.

Als zweites verbreitetes Mittel gegen die **Syphilis** kam im 16. Jahrhundert das **Guajakharz** (siehe unten) zum Quecksilber hinzu. Vorherige Behandlungsversuche etwa mit Vermeidung von Sumpfgebieten, mit Aderlass, mit Anwendung von **Thymian**, **Meerzwiebeln** oder **Koloquinten** blieben meist wirkungslos.

### Abgrenzung von der **Gonorrhoe**

Der Unterschied zwischen Harnröhrenausfluss und Samenfluss war bereits dem persischen Arzt **Haly Abbas** im 10. Jahrhundert bekannt. Der schottische Chirurg und Anatom **John Hunter** (1728–1793) versuchte 1767 in einem Aufsehen erregenden Selbstversuch, **Syphilis** und **Gonorrhoe** als unterschiedliche Ausformung einer einzigen Krankheit zu belegen, indem er Eiter aus der Harnröhre eines Tripperkranken mit einem Skalpell in seinen eigenen Penis einbrachte. Aufgrund eines methodischen Fehlers (der Spender war mit beiden Erkrankungen infiziert) glaubte **Hunter**, der typische syphilitische Symptome entwickelte, den gemeinsamen Ursprung bewiesen zu haben. Der Irrtum wurde erst fünfzig Jahre später aufgedeckt, jedoch wurden noch im 19. Jahrhundert von Geschlechtskrankheiten verschiedener Art betroffene Patienten als „Syphilitische“ bezeichnet. **Hunter** starb 1793 an den Spätfolgen seines Experimentes.

Dass es sich bei **Syphilis** und **Gonorrhoe** um unterschiedliche Erkrankungen, wovon 1774 auch der Mediziner **Johann Clemens Tode** überzeugt war, und bei der **Gonorrhoe** um eine eigenständige Krankheit handelt, wurde erstmals 1837 durch den französischen Arzt **Philippe Ricord** nachgewiesen und 1838 publiziert.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die **syphilitische** und die **gonorrhoeische Erkrankung** als **Morbus venereus** (bzw. „Lustseuche“) zusammengefasst. Der an der Universität Breslau angestellte Assistenzarzt **Albert Neisser** entdeckte im Jahre 1879 erstmals die Gonokokken im Urethral Abstrich eines Patienten.

## Diagnostische Verfahren und Erregernachweis zur Syphilis

**Fritz Schaudinn** und **Erich Hoffmann** gelang 1905 der erste mikroskopische Nachweis der *Treponemen*, die Reinzüchtung des Syphiliserregers *Treponema pallidum*, erstmals 1911 dem japanischen Bakteriologen **Noguchi Hideyo**. Der Japaner war es auch, der zwei Jahre später erstmals einen Zusammenhang zwischen der Infektion mit *Treponema pallidum* und der **progressiven Paralyse** sowie **Tabes dorsalis** herstellen konnte, da er die *Treponemen* im Gehirn und im Knochenmark nachgewiesen hatte.

**August Wassermann**, **Albert Neisser** und **Carl Bruck** entwickelten 1906 ein auf der Arbeit von **Jules Bordet** aufbauendes Nachweis-Verfahren (Wassermann-Test zur Überprüfung auf die Wassermannsche Reaktion oder Wassermannsche Syphilisreaktion), bei welchem bei der **Syphilis** in Blut oder Liquor cerebrospinalis auftretende Antikörper (Reagine) mit Cardiolipin reagierten, das aus Rinderherzen gewonnen wurde. Die Wassermannsche Reaktion stellt eine Modifikation der Komplementbindungs-Reaktion dar, die von **Jules Bordet** und **Octave Gengou** entwickelt wurde. Erstmals stand damit eine serologische Möglichkeit zur Verfügung, eine **Syphilisinfektion** frühzeitig zu diagnostizieren. Der Nachweis mit diesem Verfahren ist jedoch relativ unspezifisch und produzierte viele falsch-positive Ergebnisse. In den 1930er Jahren entwickelte **William Augustus Hinton** den Hinton-Test, der auf Flockung beruht und etwas spezifischer war. Beide Nachweismethoden sind heute durch modernere Verfahren ersetzt.

## Entwicklung von Behandlungsverfahren

Die **Syphilis** wurde bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts vor allem mit dem giftigen Quecksilber behandelt, mit dem man den Körper des Erkrankten großflächig bestrich, was neben anderen unerwünschten Wirkungen gewöhnlich zu einem vollständigen Ausfall der Körperbehaarung sowie sämtlicher Zähne führte und den rapiden Verfall sämtlicher Körperfunktionen einleitete (siehe auch Quecksilbervergiftung), oder aber mit der Pille *Pilula hydrargyri*, im Englischen auch als „blue mass“ bezeichnet, einem im 17. bis zum 19. Jahrhundert auf Quecksilber basierenden Medikament. Bereits 1783 und nochmals 1811 publizierte der Mediziner **Franz Joseph von Besnard** (1749–1814), Leibarzt des Königs von Bayern, Warnschriften vor dieser gefährlichen Therapie.

Neben der Behandlung mit Substanzen wie Quecksilber und Kalomel wurden sogar Lösungen von Quecksilber(II)-chlorid zur Syphilistherapie ab den 1880er Jahren auch in die Haut (subkutan) gespritzt.

Das Quecksilber war bereits mehrere Jahrhunderte zuvor als mehr oder weniger wirksames Therapeutikum gegen **Lepros** und verschiedene andere **Hauterkrankungen** angewandt worden. **Konrad Schilling** (1448–1508) war textlich der Erste, der in seinem Werk *Consilium in morbum gallicum* (um 1488–1496) über die externe Quecksilber-Therapie bei der **Syphilis** berichtete.

Hiernach wurde auch von anderen Ärzten, so **Antonio Benivieni** (1440–1502), der in Florenz herausgefunden hatte, dass die **Syphilis** von der Mutter auf das Kind übertragen werden kann, sowie **Hieronymus Fracastorius** (1478–1553), **Pedro Pintero** (1423–1503) und **Johannes Widmann** (1440–1524), über den erfolgreichen Einsatz des Quecksilbers als Externa geschrieben. Später führten auch Bader und Quacksalber diese Therapieform durch. Die Quecksilber-Applikation erfolgte zumeist in Form von Einreibungen (etwa mit der grauen Quecksilbersalbe und anderen quecksilberhaltigen Salben, durch orale Aufnahme sowie auch durch Inhalation der Räucherungen mit Quecksilber.

Die südamerikanischen Indianer verfügten über eine kombinierte **Syphilistherapie**, die ihnen in der Regel auch Heilung verschaffte, denn die Krankheit verlief bei ihnen weniger schwer als bei Europäern. Sie verwendeten Abkochungen aus dem Holz oder der Rinde des Guajakbaumes (**Guajacum officinale** und **Guajacum sanctum**) oder der Sarsaparille Wurzel (**Smilax regelii** u. a. Arten), in Kombination mit einem Schwitzbad und einer Fastenkur. Das Schwitzbad, dem sich die Indianer nach Einnahme von **Guajak** unterzogen, bestand in einer gezielten Heiß-bedampfung der äußeren Genitalien.

Der deutsche Humanist **Ulrich von Hutten**, der die bereits **Fracastoro** bekannten schlafräubernden Knochenschmerzen (*dolores osteocopi nocturni*) schilderte, erprobte diese Methode im Selbstversuch und beschrieb sie in seinem 1519 erschienenen Werk **De guajaci medicina et morbo gallico liber unus** („Über das Medikament **Guajak** und die gallische Krankheit“). Tatsächlich trat durch die Behandlung zeitweilig eine Verbesserung ein, **Hutten** ging aber wohl dennoch an der **Syphilis** zugrunde. Die Therapie der **Syphilis** mit der „Holzkur“ wurde auch um 1710 noch durchgeführt.

Das **Guajakholz** und dessen Entdeckung durch Ureinwohner der neuen Welt mit Hilfe der Nymphe Ammerice auf der Insel „Ophyre“ (angelehnt an das antike Ophir) wird auch im dritten Buch von **Fracastoros** 1530 erschienenen Lehrgedicht über **Syphilis** als Heilmittel genannt.

Auch Lobelin, ein im Indianertabak »*Lobelia syphilitica*« enthaltenes Alkaloid, fand als Antisyphilitikum Verwendung bei Syphilis.

1909 entwickelten **Sahachiro Hata** und **Paul Ehrlich** die organische Arsenverbindung Arsphenamin (Salvarsan), mit der erstmals eine gezielte chemotherapeutische Behandlung der Syphilis versucht wurde. In den Folgejahren wurden mit dem Ziel besserer Verträglichkeit Abkömmlinge der Substanz entwickelt, so zum Beispiel Neosalvarsan und Solusalvarsan sowie Spirotrypan. Eine weitere Arsenverbindung, die in den USA zeitweise zur Behandlung der Neurosyphilis eingesetzt wurde, war das von **Walter Abraham Jacobs** und **Michael Heidelberger** am Rockefeller Institute for Medical Research entwickelte Tryparsamid. Ein weiterer Salvarsan Abkömmling war die Arsenverbindung Neo-Arsoluin. Die Arsenpräparate wurden Mitte des 20. Jahrhunderts weitgehend von modernen Antibiotika wie dem Penicillin verdrängt, das bis heute die Behandlungsgrundlage der Syphilis darstellt.

**Ehrlich** suchte gezielt nach einem Medikament, zu dessen Wirksamkeit er zuerst eine Theorie entwickelte. Kern seiner Theorie war, dass die für die Immunabwehr zuständigen Zellen bestimmte Rezeptoren besäßen, an die Gifte oder Erreger andocken sollten, was schließlich die Produktion von Antikörpern auslöse. Erreger und Rezeptor passten dabei zueinander wie ein Schlüssel in das Schloss. **Ehrlichs** Idee war, dieses Prinzip umzukehren und für die Bekämpfung des Krankheitserregers zu nutzen. Es galt, die Rezeptoren des Erregers aufzuspüren, an die nun nicht Antikörper, sondern Medikamente andocken sollten, um ihre tödliche Giftfracht in das Bakterium einzuschleusen. Der Erreger würde nun mit chemischen Stoffen traktiert, und gleichzeitig sollten körpereigene Zellen möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden.

Auf der Grundlage dieses theoretischen Konzepts prüften **Ehrlich** und sein Assistent über 600 Arsenverbindungen auf die geforderten Eigenschaften hin, bis ihnen im September 1909 der entscheidende Durchbruch gelang. Die Verbindung mit der chemischen Bezeichnung m-Diamino-p-dioxyarseno-benzoldi-chlorhydrat, erzielte bei Tierversuchen verblüffende Ergebnisse. Zum ersten Mal schien es möglich, die Syphilis wirkungsvoll zu behandeln.

Schon bald erwies sich, dass das Medikament Salvarsan zu schwersten Nebenwirkungen führte. Überdies wurde es bei falscher Lagerung giftig. **Ehrlich** optimierte das Medikament. 1911 gelang es, ein Salvarsan Präparat herzustellen, das nur noch knapp 20 % Arsen enthielt, in seiner Wirkung aber auch schwächer als das alte Salvarsan war. Zwischen 1914 und 1930 wurde, etwa durch **Carl Voegtlin** 1923, die Relevanz der Tierversuche aus dem Speyer-Haus bezweifelt und Salvarsan von verschiedenen Autoren als toxisch und grundsätzlich gefährlich für den Menschen eingestuft.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts fand man heraus, dass *Treponema pallidum* Temperaturen von über 41 °C nicht überlebt. 1917 impfte der Österreicher **Julius Wagner-Jauregg**, Direktor der Niederösterreichischen Landesheil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Geistesranke in Wien, neun an Progressiver Paralyse erkrankte Patienten mit dem Blut eines Malaria-Kranken. Er beobachtete eine Wirkung, die erheblich günstiger war als bei allen bisher eingesetzten Therapieverfahren, und arbeitete eine mit Arsphenamin kombinierte Vorgehensweise aus (Malariatherapie), für deren Entdeckung ihm 1927 der Nobelpreis für Medizin verliehen wurde.

Die Effektivität der Behandlung von Syphilis mit Penicillin wurde zuerst 1943 von **John F. Mahoney** in den USA nachgewiesen; bereits 1944 war die Behandlung in den US-Streitkräften eine Standardtherapie. In Tuskegee in den USA wurde von 1932 bis 1972 eine Langzeitstudie durchgeführt, in welcher an etwa 400 schwarzen und gleichzeitig meist armen und analphabetischen Einwohnern mit bekannter Syphilis die Spätfolgen der unbehandelten Infektion beobachtet werden sollte. Dabei wurde den Probanden auch nach der verbreiteten Einführung der Penicillin-Therapie ab 1947 diese bewusst vorenthalten; die beobachteten Personen wurden weder über die Studie selbst informiert noch darüber, dass in der Zwischenzeit eine effektivere Behandlungsmöglichkeit zur Verfügung stand. Nachdem im Juli 1972 die Presse über den Versuch berichtet hatte, wurde die Studie von einer eigens eingesetzten Kommission als ethisch ungerechtfertigt bewertet und im Herbst desselben Jahres abgebrochen. Im Jahr 2010 wurde ein weiterer Syphilis-Menschenversuch bekannt, der von den USA in Guatemala 1946 bis 1948 finanziert und durchgeführt worden war.

## Erreger und Übertragung

*Treponema pallidum subspecies pallidum* (früher Spirochäte pallida genannt), ist ein gramnegatives Bakterium der Gattung *Treponema* aus der Familie der Spirochaetaceae. Im Dunkelfeldmikroskop, das auch zum Nachweis dient, kann man ein spiralig gewundenes Bakterium beobachten, dass Rotationen um die Längsachse und Beugebewegungen, jedoch keine selbstständige Fortbewegungen zeigt.

Der einzige Reservoir Wirt ist der Mensch, für den er auch immer pathogen ist, d. h. auch gesunde immun-kompetente Menschen können erkranken. Das Bakterium kann nur kurze Zeit außerhalb des Körpers überleben, eine In-vitro-Kultur von *Treponema pallidum* ist nicht möglich, da es Nährstoffe aus dem menschlichen Organismus benötigt, die es nicht selbst produzieren kann. Man hat festgestellt das eine Anzucht in Kaninchenhoden gelingt.

Aus der Gattung *Treponema* können weitere pathogene Erreger für den Menschen gefährlich werden. Vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika infiziert die **Frambösie** (langwierige Infektionskrankheit), die mit Haut- und Knochenveränderungen einhergeht, die Menschen.

In Zentral- und Südamerika verursacht die **Pinta**, eine **Hauterkrankung** mit rezidivierenden **hyperpigmentierten Läsionen** vorwiegend an Armen und Beinen, die narbig verheilen.

In Teilen Afrikas und im mittleren Osten kommt die endemische Krankheit **Bejel**, vor, sie wird auch nicht-venereische oder extragenitale **Syphilis** genannt. Es soll noch viele andere Treponema-Arten, die im Mundbereich, Verdauungstrakt und in Geschlechtsorganen zu finden sind vorkommen. Im mikroskopischen Erregernachweis können sie leicht zu einer Verwechslung beitragen.

## Diagnostik

Neben der Beobachtung der typischen Symptome (Anamnese und klinische Untersuchung) existieren verschiedene direkte und indirekte Nachweismethoden der **Syphilis Infektion**. Der direkte Erregernachweis geschieht durch Dunkelfeldmikroskopie oder Silberfärbung von Sekreten. Sehr empfindlich ist der Immun-fluoreszenz-Test. In Einzelfällen ist ebenfalls ein PCR-Nachweis möglich, nicht hingegen die Anzucht des Erregers. Bei unbekanntem Infektionszeitpunkt muss der Liquor cerebrospinalis auf eine mögliche **Neurolues** untersucht werden (Lumbal-punktion). Die indirekten Verfahren, die in aller Regel zur Diagnosestellung eingesetzt werden, beruhen auf dem serologischen Nachweis von Syphilis-Antikörpern im Patientenblut:

Der TPHA (Treponema-pallidum-Hämagglutinations-Assay) ist ein Screening-Test (Suchtest) auf den Syphilis-Erreger: Blutserum des Patienten wird in Verdünnungsreihen mit Treponema-markierten Schafsblutkörperchen zusammengebracht; sind Antikörper gegen den Erreger vorhanden, verklumpt das Blut (vgl. Titer Bestimmung). Eine Variante dieses Tests, bei der statt Schafsblutkörperchen Latexpartikel verwendet werden, bezeichnet man als TPPA (Treponema pallidum Partikelagglutinationstest). Der TPHA-Test ist frühestens vier bis sechs Wochen nach der Infektion positiv.

Der FTA-Abs-Test (Treponema-pallidum-Antikörper-Fluoreszenztest), ist ein Bestätigungstest bei positivem TPHA: Das Serum wird mit sogenannten Reiter-Spirochäten (apathogene Treponemen) zusammengebracht. Dabei werden kreuzreagierende Antikörper, die zu einem falsch-positiven Ergebnis führen, entfernt. Daher kommt das ABS im Namen des Tests: die „falschen“ (kreuzreagierenden) Antikörper werden absorbiert. Im nächsten Schritt wird eine Glasplatte, die mit abgetöteten Treponemen beschichtet ist, mit dem „absorbierten“ Serum des Patienten zusammengebracht. Die Bindung der Antikörper aus dem Patientenserum an die *Treponemen* auf der Glasplatte wird dann mit einem farblich markierten Antikörper in der Fluoreszenz-mikroskopie sichtbar gemacht. Eine Variante dieses Tests, bei der nur IgM-Antikörper nachgewiesen werden, bezeichnet man als FTA-Abs-19S-IgM.

Forscher an der Universität Basel und Zürich haben das Erbgut des Erregers *Treponema pallidum* in Knochen von Menschen entdeckt, die vor 2000 Jahren in Brasilien gestorben sind. Dieser bisher älteste gesicherte Fund des Erregers beweist, dass Menschen bereits lange vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus, an **Syphilis**-ähnlichen Erkrankungen, sog. **Treponematosen** gestorben sind. Durch diese neuen Erkenntnisse, wird somit die bisherige Theorien zur Verbreitung von **Syphilis** durch die spanischen Eroberer in Frage gestellt. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift »Nature« veröffentlicht.

## Therapie der Syphilis

**Syphilis** ist eine sehr aktuelle Pathologie: **AIDS** ist z.B. eine typische Erscheinungsform. In der Humanmedizin dürfen **syphilitische Erkrankungen** mit Erregernachweis nur von Ärzten behandelt werden. es besteht Meldepflicht. Antibiotika sind zwingend einzusetzen. Nachdem das *Treponema pallidum* bisher keine Resistenzen entwickelt hat, wird seit über 60 Jahren Penicillin verwendet.

Auch **Hahnemann** war sehr intensiv mit der **Syphilis** konfrontiert. Die sog. **Lues** war zu seiner Zeit weit verbreitet. Die schulmedizinischen Methoden **Syphilis** zu behandeln, waren damals aber nicht weniger gefährlich als die Erkrankung selbst. Quecksilber war das „Heilmittel“ der Wahl. Man bestrich den Körper des Erkrankten damit, was meist zu einem Ausfall der Körperhaare und Zähne führte. Es kam zu schwersten Organschädigungen. Häufig starben die Patienten nicht an der **Syphilis**, sondern an Quecksilbervergiftungen, siehe oben beschrieben.

**Syphilis** ist eine gefährliche Krankheit, kann aber „geheilt“ werden. Da *Treponema pallidum* auch nach 80 Jahren keine Resistenzen gegen Penicilline ausgebildet hat, sind diese die Mittel der Wahl zur Behandlung der **Syphilis** in allen Krankheitsstadien, insbesondere Penicillin G und Benzylpenicillin-Benz Äthin. Da sich die *Treponemen* langsam replizieren, ist - abgesehen von der **Frühsyphilis**, eine Behandlungsdauer von mindestens 10–14 Tagen, in späten Stadien und bei **Neurolues** von 14–21 Tagen, notwendig. Im Primär-/Sekundärstadium ist alternativ auch eine einmalige höherdosierte Gabe möglich.

Während in den frühen Stadien eine intramuskuläre Injektion ausreichend ist, kann bei einer **Neurolues** auf diese Weise kein ausreichender Wirkspiegel im Gehirn aufgebaut werden. In diesen Fällen ist im Rahmen eines stationären Krankenhausaufenthaltes eine intravenöse Gabe über drei Wochen notwendig. Penicilline sind zur Therapie der **Lues connata** und Erkrankungen während einer Schwangerschaft sowie bei HIV-Infektion angezeigt.

Eine einmal überstandene **Syphilis** schützt nicht vor einer erneuten Infektion, da durch die Erkrankung keine überdauernden Antikörper gegen den Erreger entstehen und somit auch keine Immunität ausgebildet wird.

## Prävention

Gegen die **Syphilis** gibt es keine Impfung, auch wenn um 1850 bereits Impfversuche in Würzburg unternommen worden sind. Durch die Anwendung von Kondomen beim Geschlechtsverkehr kann die Übertragungswahrscheinlichkeit der **Syphilis** und anderer Geschlechtskrankheiten wesentlich verringert werden. Wegen der gleichen Ansteckungswege tritt eine **Syphilis**-Erkrankung oft gemeinsam mit einer **HIV-Infektion** auf, es sollten also bei Vorliegen einer sexuell übertragbaren Erkrankung immer andere mit geprüft und ausgeschlossen werden. Die Benachrichtigung und serologische Untersuchung des Partners des Erkrankten bezeichnet man als Partner-Tracing. Eine Übertragung der **Syphilis** ist auch beim Oralverkehr möglich.

## Verbreitung und Häufigkeit

Nach Schätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO erfolgten im Jahr 2020 weltweit etwa 7 Millionen **Syphilis-Neuinfektionen**. Personen mit häufig wechselnden Sexualpartnern, Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und **HIV**-positive Personen weisen ein erhöhtes Risiko für eine **Syphilis-Infektion** auf. Nicht selten treten auch wiederholte Infektionen auf.

## Das syphilitische Miasma

Um das syphilitische Miasma zu verstehen, ist es notwendig die Krankheit Syphilis (Seite 45) und insbesondere auch deren Geschichte zu kennen. Das syphilitische Miasma ist gekennzeichnet von Destruktivität und Zerstörung, es zeigt sehr deutlich die Aspekte der Syphilis und ihrer Geschichte.

Das Mittel Syphilinum oder Luesinum ist sicherlich nicht das Heilmittel für die Syphilis, denn die Nosoden sind eigenständige Arzneimittel, nach dem Ähnlichkeitsgesetz auszuwählen und nicht isopathisch\* einzusetzen.

Das hat schon Allen geschrieben, indem er einen Dr. Fellger zitierte, der die Tatsache unterstrich, dass ein Krankheitsstoff sich durch den Potenzierungsvorgang so verändere, dass er nicht mehr dem Ausgangsstoff entspreche. Dennoch ist der zugrunde-liegende Geist im Stoff enthalten und wird durch die homöopathische Verarbeitung aufgeschlossen. Luesinum ist also kein Heilmittel für die Syphilis, spiegelt aber in seiner Symptomatik und in seinem geistigen Bild vieles von der Schrecklichkeit der Krankheit, ihrer Geschichte und Ausbreitung wider.

Es mag nicht sonderlich wissenschaftlich sein, in Analogien zu denken, aber ein Vergleich der Zerstörungskraft der Krankheit Syphilis in den früheren Jahrhunderten (und zum Teil auch heute noch) mit der Brutalität, Unmenschlichkeit und Zerstörungssucht und auch der doppelten Moral der Entdecker, die eigentlich mehr Eroberer und Vernichter im Sinne eines so nie wieder auftretenden Holocausts waren - ein solcher Vergleich drängt sich förmlich auf.

Als Grundlage für krankhafte Veränderungen in allen Generationen nach der ersten großen Epidemie, ist die Syphilis, ein das Befinden des Menschen tief prägendes Miasma. Wie jede „große“ Krankheit hatte sie auch weitreichende Folgen bis hinein in die Gesellschaft und Kultur. Das Mittelalter war eine durchaus sinnenfrohe Zeit, die Menschen waren aufgeschlossen und kontaktfreudig. So war z.B. der Besuch der Badehäuser für Männer und Frauen gleichermaßen (und gemeinsam) ein regelmäßiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Man traf sich, badete, trank Wein, spielte, hörte Musik, ging auch in die Separees, die dort arbeitenden Prostituierten waren geachtete Frauen. Selbst Kaiser und Könige besuchten auf ihren Durchreisen diese öffentlichen Häuser und Schuldner hatten das verbrieftete Recht auf ein sogenanntes „Frauengeld“, mit dem sie einmal pro Woche die Prostituierten bezahlen konnten. Es herrschte ein durchaus körperfreudiges und sinnenbetontes Leben.

Mit dem Erscheinen der Syphilis nahm das ein jähes Ende. Wenn am Anfang der Renaissance noch die oben beschriebenen Zustände herrschten, wandelte sich jetzt das gesellschaftliche Bild stark. Die Badehäuser und die Bordelle wurden schnell geschlossen, die Kranken isolierte man in den früher für die Pockenkranken reservierten Häusern und in etlichen Städten begann man schon früh (z.B. 1496 in Besançon), Ärzte anzustellen, die die Huren zu überprüfen hatten.

Noch vor der Ankunft der Syphilis hatte die Inquisition mit ihrem Hexenwahn begonnen, aber dessen Höhepunkt mit der unglaublichen Abschlachtereie und Verbrennerei von Frauen (und Männern) lag ca. 100 Jahre nach dem Auftauchen der Krankheit. Die körperfeindliche Haltung der Inquisition wurde jetzt mit schlagkräftigen „Beweisen“ für das Teufelswerk der Sexualität bekräftigt, denn wer sonst als der Teufel würde für solch entsetzliche Leiden und Verstümmelungen sorgen können, die die Folge ungezügelter Sexuallebens waren.

Diese Körperfeindlichkeit der Kirche wurde quasi in die Bevölkerung hineingeimpft, niemand sollte mehr gegen ihre Dogmen (und ihre Macht) aufbegehren können. Dies wurde einerseits durch die Krankheit selbst erreicht, denn die Angst vor Ansteckung und vor grausamem Siechtum war groß, andererseits aber waren die Maßnahmen der Inquisition durchaus vergleichbar mit denen der Konquistadoren in Amerika. So wie dort die Indianer ausgerottet wurden, so gab es später in Europa ganze Landstriche, in denen z.B. bis zum weiblichen Säugling alle Frauen ausgerottet waren. Die Lust an der totalen Ausrottung des Gegners (und Opfers) war Antrieb sowohl für die Inquisition als auch für die in Amerika mordenden Europäer.

---

\***Isopathisch:** ist ein alternativmedizinischer Ansatz, der auf dem Prinzip "Gleiches mit Gleichem heilen" (aequalia aequalibus curentur) basiert, im Gegensatz zum homöopathischen "Ähnliches mit Ähnlichem" (similia similibus curentur). Dabei werden Krankheitserreger, Stoffwechselprodukte oder vom Kranken selbst stammende Substanzen (Nosoden) in potenziert Form zur Heilung eingesetzt.

Die Isopathie wurde durch J. J. W. Lux (1833) begründet. Er nutzte die Isopathie, den Auslöser der Krankheit (z. B. Bakterien, Pilze, Eiter) als Heilmittel. Nosoden/Eigenblut: Isopathische Präparate stammen oft direkt vom Patienten, z. B. Eigenblut Nosoden oder sind mikrobiologische Präparate, die Krankheitserreger enthalten. Besonders bekannt ist die isopathisch-homöopathische Therapie nach Prof. Dr. Enderlein, die »Sanum-Therapie«, die darauf abzielt, das innere Milieu zu regulieren und parasitäre Entwicklungsformen von Pilzen zu harmonisieren. Sie wird bei chronischen Infekten (z. B. Blasenentzündung), Allergien, Hauterkrankungen oder zur Darmsanierung eingesetzt. Die Isopathie wird häufig als Teil der mikrobiologischen Regulationsverfahren verstanden, um den Körper bei der Selbstheilung zu unterstützen.

Im Internet fand ich dazu folgende Bemerkungen auf der Homepage von H. H. Haupt (deren Tenor mir auch schon ziemlich luetisch erscheint): „Die Christen in Amerika: Nach der Entdeckung durchzogen sie den Kontinent mit Mord und Brand und mit ihrer Fickerei, die die Syphilis hinterließ. Bist du nicht willig, so brauche ich Gewalt.

Die Christen kamen und in ihrem Gepäck trugen sie Mord und Brand und viele neue Sachen und Seuchen, neue Werte, eine neue Religion, eine neue Moral, nein, eigentlich zwei - ... oder drei: eine doppelte Moral für sich und eine dritte für die eroberten Völker, die ja nicht nach den gleichen sittlichen Gesetzen, nach denen die Eroberer und Herrschenden sich gegenseitig übers Ohr schlugen, Sklaven sein konnten. Einem jeden die passende Vorstellung von Gott über sich und das passende moralische Gesetz in sich. Mord und Brand. Gewisse Dinge kann man nicht oft genug sagen. Auch wenn die Mörder es nicht hören wollen: Es war soweit der größte Massenmord in der Geschichte der Menschheit."

In all diesen Tatsachen erkennen wir das Destruktive, das Zerstörerische, das sich auch im syphilitischen Miasma zeigt. Die Geisteshaltung der Eroberer der neuen Welt war geprägt von Habgier und Hochmut, von Verachtung den Menschen und ihren Kulturen gegenüber und einer geradezu unvorstellbaren Grausamkeit. Die Ahnungslosigkeit und zum Teil auch Friedfertigkeit der Ureinwohner wurde in entsetzlichster Weise ausgenutzt. Sie waren auf den europäischen Wahn einfach nicht vorbereitet und konnten ihn weder verstehen noch fassen noch irgendetwas dagegensetzen.

Auch die Indianer, die Azteken, die Inkas und andere Völker waren sicherlich nicht die Inkarnation der Friedfertigkeit (man denke an die Blutopfer der Azteken, die meiner Ansicht nach ebenfalls zutiefst luetisch (syphilitisch) waren, gegen den Blut- und Gewaltrausch der sogenannten Christen aber waren sie machtlos. Dieser Bluttausch aber mag sich gegen sie gekehrt haben, denn die Eroberer kamen, scheinbar reich und erfolgreich aus dem „neuen Indien" heim nach Europa, starben aber hier unter den schrecklichsten Qualen zu Zehntausenden.

## Ein Erfahrungsbericht

Zum Abschluss dieses Themas dazu noch zwei längere Zitate aus dem sogenannten „Kurzen Bericht" von Bartolome de Las Casas, der sich vom Eroberer zum Verteidiger der Indianer wandelte. „Bis auf den heutigen Tag tun sie, die Spanier, nichts anderes, als dass sie dieselben (die Indianer) zerfleischen, erwürgen, peinigen, martern und foltern, um sie durch tausenderlei ebenso neuer wie seltsamer Qualen, wovon man vorher nie etwas ähnliches sah, hörte oder las, auf die grausamste Art aus der Welt zu vertilgen. Sie misshandeln, sie verbrennen, sind grenzenlos schamlos; sie machten auch breite Galgen, hingen zur Ehrung und zur Verherrlichung des Erlösers und der zwölf Apostel je dreizehn und dreizehn Indianer an jeden derselben, legten dann Holz und Feuer darunter und verbrannten sie schön langsam bei lebendigen Leibe."

## Goldgier

Die sogenannten Christen wählten zwei ganz untrügliche Mittel, diese bejammernswürdigen Nationen auszurotten und sie gänzlich von der Oberfläche der Erde zu vertilgen. Fürs erste bekriegten sie dieselben auf die ungerechteste, grausamste, blutgierigste Art; und zweitens brachten sie alle diejenigen ums Leben, von denen sie fürchteten, dass sie nach Freiheit seufzen, danach schmachten, nur daran denken, oder den Martern, welche sie erdulden mussten, entspringen mochten. So verfuhrten sie mit all den Großen des Landes, und allen freigebohrenen Untertanen; im Kriege aber ließen sie überhaupt nur Frauen und Kinder am Leben.

Sie bürdeten denselben die härtesten, schwersten, drückendsten Lasten auf, die nicht einmal Vieh ertragen kann, geschweige denn Menschen. Die einzige und wahre Grundursache, warum die Christen eine so ungeheure Menge schuldloser Menschen ermordeten und zugrunde richteten, war bloß diese, dass sie ihr Gold in ihre Gewalt zu bekommen suchten. Sie wünschten nämlich, in wenigen Tagen sich mit ihren Schätzen zu bereichern, und sodann sich ungleich höher empor zu schwingen, als es ihr Stand und ihre Verhältnisse erlaubten.

Es geschah, ich muss es nur sagen, weil sie einen so unersättlichen Geiz und Stolz besaßen, dass ihresgleichen in der ganzen Welt wohl schwerlich zu finden ist. Es geschah, weil sie in diesen reichen und fruchtbaren Ländern sich festzusetzen wünschten, und weil die Bewohner derselben so demütig, so geduldig, so leicht zu unterjochen waren. In der Tat, sie achteten und schonten sie weit weniger als ihr Vieh, sie achteten sie nicht höher, ja noch weit geringer als den Kot auf den Straßen.

Tod durch Arbeit und Unterernährung: Die Männer schickten sie in die Bergwerke, um nach Gold zu graben, welches eine fast unerträgliche Arbeit ist. Die Frauen aber schicken sie auf ihre sogenannten Stationen oder Meiereien, wo sie den Feldbau besorgen mussten; eine Arbeit, die sich nur für starke und rüstige Männer gehört.

Diesen wie jenen gaben sie nichts anderes zu essen als Kräuter und der gleichen Sachen, die keine Kraft haben. Säugenden Müttern vertrocknete die Milch in den Brüsten und in kurzer Zeit starben alle kleinen Kinder dahin. Die Männer mussten abgesondert leben, durften nicht den mindesten Umgang mit ihren Frauen haben; mithin hörte die Fortpflanzung gänzlich auf. Jene kamen vor Arbeit und Hunger in den Bergwerken um; und diese starben auf die nämliche Art in den Meiereien oder den sogenannten Stationen. So wurde die gesamte Volksmenge von dieser Insel vertilgt; und auf solche Weise hätte man sämtliche Bewohner der Erde ausrotten können.

### Eine christliche Bekehrung

-... Die Spanier beschlossen, einen Caziquen (indigene Anführer) lebendig zu verbrennen. Als er bereits an den Pfahl gebunden war, sagte ein Geistlicher vom Orden des Heiligen Franziskus, ein gottseliger Mann, der sich dort aufhielt, Verschiedenes von Gott und unserem Glauben, wovon der Caziqe noch nie gehört hatte. Der Geistliche suchte sich die wenige Zeit, welche ihm die Henkersknechte verstatteten, so gut als möglich zunutze zu machen und versicherte Ilan endlich, wenn er dasjenige, was er Ilan da sage, glauben wolle, so werde er in den Himmel kommen, und ewige Freude und Ruhe daselbst genießen; widrigenfalls aber werde er in der Hölle ewige Qual und Pein leiden müssen. Der Caziqe dachte hierüber ein wenig nach, und fragte sodann den Geistlichen, ob denn auch Christen in den Himmel kämen. Allerdings, sagte der Geistliche, kommen alle guten Christen hinein. Sogleich, und ohne weiteres Bedenken, erwiderte der Caziqe, dort wolle er nicht hin, sondern lieber in die Hölle, damit er nur dergleichen grausame Leute nicht mehr sehen, noch da sich aufhalten müsse, wo sie zugegen wären. So beförderten die Spanier, welche sich nach Indien begaben, die Ehre Gottes und unserer Religion.

### Kannibalismus

Wenn dieser Eroberer (Pedro de Alvarado) darauf ausging, einen Ort oder eine Provinz zu überfallen, so pflegte er gewöhnlich von solchen Indianern, die schon unter seiner Botmäßigkeit standen, so viele mitzunehmen, als er nur konnte, damit sie die anderen bekriegen mussten. Da er nun oft zehn bis zwanzig tausend Mann bei sich hatte, denen er nichts zu essen gab, so erlaubte er ihnen, dass sie die Indianer, welche sie zu Gefangenen machten, verzehren durften.

In seinem Lager hielt er sogar eine öffentliche Schlachtbank, wo Menschenfleisch feil war, und wo in seiner Gegenwart kleine Kinder geschlachtet und gebraten wurden. Erwachsene Leute wurden oft nur der Hände und der Füße wegen, welche für Leckerbissen gehalten wurden, ermordet. Als die Bewohner anderer Länder von diesen unmenschlichen Verfahren hörten, wussten sie sich vor Furcht und Entsetzen nicht zu bergen.

Bluthunde und Indianerjagd -Ich sagte bereits, dass die in Indien befindlichen Spanier blutgierige Hunde halten, die darauf abgerichtet sind, die Indianer zu erwürgen und in Stücke zu reißen. Zur Verpflegung dieser Hunde führten sie auf ihren Märschen eine Menge Indianer bei sich, die in Ketten gehen und wie eine Herde Schweine einher getrieben werden. Man schlachtet dieselben und bietet Menschenfleisch öffentlich feil. Dann sagt einer zum anderen: Borge mir doch einmal ein Viertel von einem dieser Schurken, ich werde demnächst auch einen schlachten; dann geb ich dir's wieder. Nicht anders, als wenn sie einander ein Viertel von einem Schwein oder Schaf liehen.

Andere gehen des Morgens mit ihren Hunden auf die Jagd; wenn sie dann um die Tischzeit zurückkommen, und man fragt sie: wie ging' s? so geben sie zur Antwort: Recht gut! Meine Hunde haben wohl fünfzehn bis zwanzig Schurken auf dem Platz gelassen. Diese und andere teuflische Handlungen sind sogar gerichtlich und durch Prozesse erwiesen, welche diese Tyrannen mit einander führten. Lässt sich wohl etwas Grausameres, Abscheulicheres und Unmenschlicheres denken?"

Die Beispiele ließen sich in Fülle fortsetzen, aber ich glaube, es genügt, um einen Eindruck von der Maßlosigkeit zu bekommen. Natürlich wurde all das, was Las Casas gesagt hat, insbesondere von den Spaniern, verleugnet nach dem Motto: „Krank sind immer die anderen." Schon immer und überall wurden diejenigen, die mahnten, als Nestbeschmutzer, als krank, als Lügner angesehen. Aber gerade hier erkennen wir wieder das **Syphilitische** in unserer Realität -es ist gerade dies: das Zerstörerische, das Böartige, das Hoffnungslose existiert, wird aber von den Tätern geleugnet bis auf den heutigen Tag. Die „Auschwitz-Lüge" sei nur ein Beispiel dafür.

Die Krankheit **Syphilis** hat sich gewandelt, sie ist heute nicht mehr die so furchtbar zerstörerische Seuche, die sie zu Beginn war. Der sich damals **zeigende Geist** aber hat sich gewissermaßen vererbt, aus der realen grausamen Destruktivität (die natürlich sowohl vor der Renaissance vorhanden war als auch sich heute noch zeigt) ist das **schleichend-zerstörerische** geworden und ist in dem, was wir jetzt als das **syphilitische Miasma** kennen, weiter lebendig.

## Das Arzneimittelbild

Zu Beginn noch einmal klar gemacht, dass **Nosoden** nicht bei den Krankheiten helfen, aus deren „Material“ sie hergestellt wurden. Dazu eine ausführlichere Stellungnahme von **Henry C. Allen**:

„**Dr. Fellger** sagte, es sei absurd zu behaupten, irgendeine Krankheit könne durch ihre Nosode geheilt werden, denn nach dem Potenzieren könne man nicht mehr sicher sein, dass sie in demselben Zustand ist, wie zu dem Zeitpunkt, als man sie der erkrankten Person entnahm. So setze sich das **syphilitische Gift** aus Molekülen und die Moleküle aus Atomen zusammen. Wenn das Gift potenziert werde, gehe der wesentliche Charakter der Moleküle zweifellos verloren, und man habe deshalb nicht mehr die gleiche Substanz vor sich. Es bestehe also keinerlei Gewissheit, dass es sich bei dem potenzierten Präparat um das gleiche Gift handelt. Nehmen wir theoretisch an, die Moleküle des Giftes könnten ohne Veränderung ihres Charakters potenziert werden, so sind wir immer noch nicht aus dem Dilemma heraus, denn die **primäre Syphilis** kann sich bei zwei verschiedenen Patienten in unterschiedlichen Symptomen äußern. Es gibt unendlich viele Variationen. Wir müssten also Potenzen von jeder einzelnen dieser verschiedenen Arten von Syphilis herstellen, was schier unmöglich ist.

**Mercurius** bleibt immer unverändert; man könnte also erwarten, dass es bei den verschiedensten Menschen identische Symptome hervorruft. Seine Wirkung ist aber bei jedem verschieden. Noch viel mehr individuelle Variationen muss es folglich beim **Syphilisgift** geben, und wenn **Mercurius** so viele Mittel erfordert, um es zu Antidotieren, wie viel mehr verschiedene Mittel erfordert dann erst die **Syphilis**, um sie zu heilen. Es ist also töricht, zu glauben, man könne Symptome einer bestimmten Krankheit mit ihrer eigenen Nosode behandeln, und diese Unsinnigkeit wird noch deutlicher, wenn wir uns klar machen, dass der Charakter der Nosode sich im Prozess des Potenzierens wesentlich verändert. Die einzige Möglichkeit, eine Nosode anzuwenden, besteht, wie bei jedem anderen Mittel, darin, sie am Gesunden zu prüfen und ihre Symptome in der üblichen Weise zusammenzustellen.“

**Sankaran** sagt: „**Tiefste Verzweiflung** und **Hoffnungslosigkeit** ist der Kern des Mittels.“ Hier zeigen sich wohl beide Seiten der syphilitischen Medaille: Die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit entstehen bei demjenigen, der so zerstörerisch und böse geworden ist, weil in ihm so viel Hoffnungslosigkeit ist und auch bei demjenigen, der der Energie dieses Bösen und Zerstörerischen ausgesetzt war.

**Morrison** sagt: „Im **syphilitischen Miasma** sehen wir Zerstörung auf allen Ebenen, aber keine gewaltsame Destruktivität, sondern eher eine Art **Zerfressen werden**.“

Dies betrifft alle drei Ebenen: körperlich z.B. kann es zu **Knochenfraß** kommen, im emotionalen Bereich ist dies **Miasma** gekennzeichnet von Verneinung, von der Lust an der Zerstörung, im geistigen tendiert es zum **Wahnsinn**. Das Miasma ist außerdem gekennzeichnet durch Symptome, die speziell auch in den Prüfungen mit **Luesinum** auftreten; das sind hauptsächlich die beachtenswerte **Verschlimmerung** ↓, **Knochenschmerzen** (auch besonders nachts), **Ulzerationen** der Schleimhäute und **Neuralgien**. Hinzu kommen **Missbildungen** jeglicher Art, besonders wenn sie durch ein „zu wenig“ gekennzeichnet sind ( die Anlage von z.B. **drei Nieren** würde eher auf **Tuberkulinum** hinweisen).

Die wichtigsten Arzneimittel für das **syphilitische Miasma** sind (neben vielen): **Mercurius**, **Nitricum acidum**, **Fluoricum acidum**, **Aurum**, etliche der Jodverbindungen wie **Kalium jodatum** oder **Arsenicum jodatum**, auch **Silicea**, mit Einschränkung **Lycopodium** und natürlich **Luesinum**.

Eines der wichtigsten Symptome von **Luesinum** ist die **Hoffnungslosigkeit**. Sie betrifft natürlich in erster Linie den Patienten. Alles erscheint ihm freudlos, ihm fehlt die Hoffnung auf Genesung. Wenn sich dazu ein ähnliches Gefühl beim Behandler gesellt, so ist dies ein ganz starker Hinweis auf **Luesinum**.

Der Patient ist **reizbar** und **ruhelos**, er ist **ängstlich**, fühlt sich gefangen in seiner scheinbar so ausweglosen Situation. Nichts wird ihm helfen können. Dies liegt oft den anderen Symptomen zugrunde. Dazu gehören **Schlaflosigkeit**, oft nach Mitternacht mit **starker Unruhe** oder auch **Unruhe im Schlaf**, so dass er mit dem Kopf am Fußende erwacht. **Rheumatische Schmerzen**, nächtliche **wandernde Periost Schmerzen** besonders der langen Röhrenknochen und des Schädelknochens, **Appetitlosigkeit** (Abneigung gegen Fleisch) und vieles andere mehr (siehe Symptomzusammenfassung weiter oben). "alles wird schlechter ↓, wenn es'(außen dunkel und wird kulminiert am Morgen und bessert sich ein wenig am Tage. Die **Furcht vor der Dunkelheit** gilt auch im übertragenen Sinn -diese Menschen vertragen es nicht, sich ihrem eigenen Schattenbereich zu nähern.

Ein weiteres wichtiges Merkmal ist die **Zwanghaftigkeit**. Einer der auffälligsten Zwänge bei **Luesinum** ist der **Waschzwang**. Es sind Fälle bekannt, da mussten sich die Menschen bis zu 100-mal pro Tag die Hände waschen.

(**Morrison/Vithoulkas**). Frauen waschen sich mehrmals pro Tag ihre Genitalien, desinfizieren sie mit Sprays. Sie können keine Türklinken anfassen, kein Geld, geschweige denn andere Menschen. Für manche jungen Homöopathen mögen einige der von den „Alten“ berichteten Symptome überzogen erscheinen, aber es gibt sie tatsächlich (z.B.: Sie muss die Wäsche noch einmal waschen, wenn jemand daran vorbei gegangen ist).

All dies ist kombiniert mit einer tief sitzenden **Angst** und der **Furcht** vor Ansteckung -**Hypochondrie** bis hin zur **Paranoia**. Diese Menschen spüren deutlich, dass etwas mit ihnen nicht stimmt, und das erhöht die Furcht davor **wahnsinnig** zu werden. In der **Furcht** vor Keimen, vor Ansteckung zeigt sich auch der **luetische Aspekt** in der Medizin und der-Pharmaindustrie -alles Störende alles Angstmachende muss ausgelöscht werden.

**Isolde Heim** Heilpraktikerin Humanenergetikerin

Die **Syphilis** ist das dritte der großen Miasmen, die für Hahnemann die Verursacher aller **chronischen Erkrankungen** waren. Mit den ersten beiden, der **Psora** und der **Sykose**, haben wir uns in den früheren Ausgaben befasst. Die **Psora** war für Hahnemann das Grundmiasma, aus dem alle weiteren Pathologien entstehen, sie ist gekennzeichnet vom Mangel, es geht um ein „zu wenig“ im Organismus. Ganz anders verlaufen Pathologien im **sykotischen Miasma**. **Sykose** ist Überschuss, es kommt zu Missbildungen und Wucherungen. **Psora** verursacht Reizungen, bei der **Sykose** kommt es zu Stauungen. Die **Syphilis** dagegen steht am gegenüberliegenden Ende. **Syphilitische Erkrankungen** sind destruktiv, zerstörerisch, Körperteile verlieren ihre Funktion, der Organismus wird vernichtet. Auch **sykotische Erkrankungen** können Letztlich zum Aus für den Organismus führen, sie verlaufen aber langsamer, schleichend - im Verborgenen. Den Krankheitsprozess der **Sykose** kann man z.B. an den Leitsymptomen ihres Hauptmittels **Thuja** nachvollziehen. Auch bei **Thuja** geht es um Verbergen, Verstecken. **Psora** und **Sykose** haben jeweils sehr viele Erscheinungsformen, es gibt aber keine Erkrankung, die „Psora“ bzw. „Sykose“ heißt. Ganz anders bei der **Syphilis**. Sie ist schon seit Hunderten von Jahren als eigenständige Pathologie bekannt und wurde in der Regel mit mehr schädlichen als nützlichen Medikamenten behandelt. Davon unterscheiden wir in der Homöopathie das **chronische Miasma**, das ebenfalls **Syphilis** heißt. Um die Pathologie und den Verlauf derartiger Erkrankungen zu verstehen, müssen wir uns mit beiden befassen. Mit der **Syphilis**, wie sie aus früheren Generationen bekannt ist, und mit dem daraus abgeleiteten **syphilitischen Miasma**.

## Allgemeines zum Thema Schmerzen

Niemand möchte gerne Schmerzen haben. Sobald man Schmerzen hat, möchte man sie am liebsten schnellst möglich wieder loswerden. Das ist verständlich, denn Schmerzen sind unangenehm. Aber gerade wegen dieses unangenehmen Gefühls sind Schmerzen so effektiv und ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie schützen uns und warnen vor Gefahren, oft schon bevor überhaupt eine Verletzung stattgefunden hat oder ein Schaden entstanden ist.

Tausende von Jahren haben wir Menschen, unbewusst ein bemerkenswertes sensorisches System entwickelt, das unser Gehirn ständig über Veränderungen in unserem Körper informiert. Ein Bestandteil dieser Sinneswahrnehmung ist das sogenannte Gefahrenmeldesystem, ein hochentwickeltes System, dessen Aufgabe darin besteht, uns vor jeglichem Schaden zu warnen. Der Schmerz ist ein Teil einer unaufhaltsamen Kraft im menschlichen Organismus, die darauf ausgerichtet ist, das Überleben zu sichern.

Dies ist nicht der einzige Prozess, zeitgleich setzen nämlich selbst bei einer winzigen alltäglichen Verschleißerscheinung schon die natürlichen Heilungskräfte des menschlichen Körpers ein. Oft geschieht das fließend. Niemand kennt eine einfache Therapie für alle Schmerzen. Schmerzen sind, wie Menschen, immer verschieden.

### Die 10 wichtigsten Prinzipien zum Verständnis von Schmerzen

- Schmerz ist ein Schutzmechanismus
- Der Körper erzeugt Schmerz, um sich zu schützen, nicht nur bei Schaden, sondern auch bei möglicher Gefahr
- Schmerz entsteht im Gehirn, er ist kein direktes Signal aus dem Gewebe, sondern eine Bewertung des Nervensystems (Schmerz ≠ Gewebeschaden)
- Starke Schmerzen können ohne großen Schaden auftreten - und umgekehrt
- Das Nervensystem kann „überempfindlich“ werden
- Bei chronischen Schmerzen reagiert es schneller und stärker (Sensibilisierung)
- Gedanken, Gefühle und Erfahrungen beeinflussen den Schmerz
- Angst, Stress oder negative Erwartungen können Schmerz verstärken
- Wissen reduziert Schmerz, allein das Verstehen von Schmerz kann ihn messbar verringern
- Bewegung ist wichtig, schonende, angepasste Bewegung hilft, das Nervensystem zu beruhigen
- Schmerz ist individuell - jeder Mensch erlebt Schmerz anders, es gibt keine feste „Messgröße“
- Das Gehirn bewertet ständig „Gefahr oder Sicherheit“
- Je sicherer sich der Körper fühlt, desto weniger Schmerz entsteht
- Heilung bedeutet oft „Umlernen“, das Nervensystem kann lernen, wieder normal zu reagieren

»Schmerz ist das Ergebnis einer Schutzentscheidung des Gehirns - und diese Entscheidung kann sich verändern«

**Anmerkung:** Viele verschiedene Leute und Gruppen von Leuten wollen Ihnen helfen, wenn Sie von Schmerzen geplagt sind. Aber seien Sie vorsichtig. Es könnte ein klinischer Alptraum auf Sie warten.

## Schmerzen und das syphilitische Miasma

Menschen, deren Heilmittel aus dem syphilitischen Miasma stammt, empfinden ihren Schmerz als so vernichtend, dass sie sich ein weiteres Leben mit diesem Schmerz nicht vorstellen können. Sie leiden extrem unter ihren Schmerzen, haben keinerlei Hoffnung auf Hilfe oder Genesung, sind vollkommen verzweifelt, bereit ihr Leben zu beenden. Doch bevor sie das tun, unternehmen sie einen letzten verzweifelten Versuch, das Ruder noch einmal herumzureißen, sie sind der „Kapitän eines sinkenden Schiffes“, halten jedoch die Stellung, obwohl es keine Rettung mehr gibt.

### Verschiedene Schmerz-Charaktere

- **Schreckliche Kopfschmerzen** nachts, können zum Wahnsinn oder in den Selbstmord treiben
- **Nerven Schmerzen** kommen und gehen allmählich, verschieben sie sich, zwingen zum häufigen Lagewechsel
- **Wandernde Schmerzen** im ganzen Körper, **schmerzhaft Knochenschmerzen**, im **Rücken**, **Hüfte**, an den unteren Extremitäten, lassen die Patienten nicht schlafen
- **Heftige schneidende, zerberstende Schmerzen** im **Periost** (Knochenhaut) dem inneren der Knochen selbst, in unterschiedlichen Gelenken
- **Knochenschmerz**, als würde an ihnen gesägt und geschnitten, am schlimmsten ↓ in der Nacht. ↑ besser durch kaltes Wasser, ↓ schlechter durch Wärme
- **Rheuma** des Musculus deltoideus (Armheber) und der **Oberschenkel**
- **Arthritis**; Muskeln sind zu harten Klumpen zusammengebacken

**Butler** und **Moseley** unterscheiden zwei Schmerztypen, die auch in Hinblick auf die **Miasmen Zuordnung** interessant sind. Schmerzen zeigen häufig eine schwer therapierbare Symptomatik. Patienten können jedoch selbst den Schmerz beeinflussen, wenn sie die dahinter stehenden Prozesse besser verstehen - dafür gibt es wissenschaftliche Belege. Es ist wichtig die Entstehung und Verarbeitung von **akutem** und **chronischem Schmerzen** zu verstehen und mit oder auch ohne therapeutische Begleitung - zu lindern oder sogar zu heilen.

**Typ 1:** Die Person neigt zur Unterforderung, vermeidet alles, was den Schmerz auslösen könnte und geht in die **Passivität**, pessimistisch und resignativ (entspricht dem **sykotischen Miasma**). Die Toleranzschwelle immer mehr.

**Typ 2** tendiert dazu, die Zähne zusammenzubeißen und durchzuhalten, selbst wenn es äußerst schmerzhaft ist. Dieser Typ hat einen Hang zur Überforderung und ignoriert die Signale seines Körpers. Die Betroffenen sind oft Leistungsmenschen und **Perfektionisten**. Hier könnte man auch an das **Krebs-Miasma (Carcinosinum)** denken: Sich permanent überfordern, bis an die Grenzen gehen und versuchen alles im Griff haben zu wollen.

### **Syphilitische Muster**

Hier steht das Erleben von Schmerz als tief bedrohlich und zerstörerisch im Vordergrund. Die Person kann in ein Gefühl von **Verzweiflung**, **Ausweglosigkeit** oder innerem Zerfall geraten. Schmerz wird nicht nur als Signal, sondern als Ausdruck von „Zerfall“ erlebt.

Es kann zu extremen Reaktionen kommen, die Betroffenen können entweder auffällig zurückgezogen und resigniert reagieren oder es kommt zu starken dramatischen Eskalationen. Das Nervensystem ist stark auf Gefahr und Katastrophe ausgerichtet und reagiert entsprechend intensiv und anhaltend. Schmerz wird nicht nur als Signal, sondern als Ausdruck von „Schädigung oder Untergang“ interpretiert. Das Nervensystem bleibt dabei häufig in einem hochbedrohungsaktiven Zustand, mit starker emotionaler und körperlicher Belastung oder völligen Rückzug.

### **Kurzverbindung zum modernen Schmerzverständnis**

In allen diesen verschiedenen Mustern zeigt sich, dass das Nervensystem nicht nur auf Gewebeschäden reagiert, sondern auch auf die Bewertung von Gefahr, Sicherheit und Bedeutung. Je nach **miasmatischer Prägung** entsteht ein typischer Umgang mit Schmerz: **Unsicherheit**, **Vermeidung**, **Verzweiflung**, **Überaktivität** oder **Kontrolle**.

### **Anmerkung zum Thema Schmerzen**

Im Laufe meiner medizinischen Arbeit als Körpertherapeut und Homöopath ist mir klar geworden, dass der Schmerz unser Freund ist und nicht unser Feind. Schmerzen sind etwas sehr Reales und in vielen Fällen eine unberechenbare und mitunter eine schwer therapierbare Symptomatik. Der Versuch den Körper mit Schmerzmitteln zu unterdrücken oder mit Vitaminpräparaten aufzuputschen bringt nur eine vordergründige Entlastung. Die Probleme werden in die Tiefe des Körpers, bis in die Psyche verdrängt und machen früher oder später chronisch krank.

Der Körper ist ein Geschenk von unschätzbarem Wert. Aus dem indischen **Ayurveda**<sup>1</sup> kommt die Bemerkung: »Mein Körper ist mein Tempel«. Dieser Ausspruch verdeutlicht die Achtung vor dem inneren Reichtum unserer zahlreichen »Körperräume«: Organe, Gewebe und Körpersysteme mit seinen komplexen Organ- und Energiestrukturen und dessen äußerer Präsenz mit Offenheit zu begegnen.

Neben **Lokalisation** und **Modalitäten** kann die individuelle Schmerzempfindung entscheidend dazu beitragen, das passende Heilmittel für den Patienten zu finden. Gerade in der persönlichen Wahrnehmung und Empfindung von Schmerzen sowie in der Reaktion darauf, finden wir das Besondere und Individuelle, dass die homöopathischen Arzneimittel voneinander unterscheiden lässt.

**Optimismus** und **Zuversicht** auf der einen Seite sowie **Hoffnungslosigkeit** und **totale Verzweiflung** auf der anderen führen uns zum **Miasma**, was wiederum ein wichtiger Schritt zur Ermittlung des **Simillimum**<sup>2</sup> ist.

Letztlich sollte uns aber klar sein, dass das Arzneimittel, selbst wenn es gut gewählt ist, lediglich den Anstoß zur Heilung geben kann.

---

<sup>1</sup>**Ayurveda:** Ist die uralte medizinische Wissenschaft Indiens. Es ist ein immerwährendes System, das bereits im 7. Jahrhundert v. Chr. in Niederschriften von Ärzten, acht Gebiete der Heilkunde - von der Pflanzenheilkunde über die Chirurgie bis zur Psychologie integriert hatte. Es beinhaltet unter anderem »Das Wissen vom gesunden Leben«.

<sup>2</sup>**Similimum:** lat.: *similis* o. *similius* - »ähnlich«. Ein Similimum ist ein homöopathisches Arzneimittel, das zur »Gesamtsymptomatik« des Patienten passt, einschließlich seiner Geistes- und Gemütssphäre. Das Similimum besitzt die Kraft die Krankheit vollständig zu heilen. **Simile:** Ein Arzneimittel dessen Arzneisymptomatik dem Beschwerdebild des Patienten teilweise ähnlich ist und zur Besserung der Beschwerden beitragen kann.

Wir dürfen dem Patienten die Verantwortung für seine Genesung nicht aus der Hand nehmen. Er darf sich nicht abhängig von einem Arzneimittel noch unserem Geschick als Therapeuten wähnen, sondern sollte stets das Gefühl haben, sein Leben selbst gestalten zu können - aktiv und kreativ lernen mit dem Schmerz und den individuellen Befindlichkeiten seines körperlich, emotional-geistigen »Da Seins« umzugehen!

Unser Organismus stellt keinen Mechanismus dar den es zu reparieren gilt. Er spiegelt vielmehr die essentielle Einheit des Geistes und unserer Wesenhaftigkeit wider. Durch ihn können wir zu jeder Zeit einen Zugang zu unserer natürlichen Lebenskraft erfahren.

"Schmerzen zu verstehen" vermittelt nicht nur dem Arzt und Therapeuten, sondern im Besonderen dem Patienten selbst die nötigen Kenntnisse über die Entstehung und Verarbeitung von akutem und chronischem Schmerz und lässt die dahinterstehende Erkrankung besser erkennen.

Es gibt inzwischen wissenschaftliche Belege dafür, dass Patienten selbst ihre Schmerzerfahrungen durch „mehr Wissen“ über die dahinter stehenden neurobiologischen und -psychologischen Prozesse beeinflussen können. Patienten, die über die Entstehung, Verarbeitung und Wahrnehmung von Schmerzen Bescheid wissen, kommen erwiesenermaßen besser mit ihnen zurecht.

Schmerz entsteht im Gehirn und ist ein Schutzsignal, kein wirklich direkter Maßstab für Gewebeschäden. Er kann auch dann auftreten, wenn keine aktuelle Verletzung mehr da ist, weil das Nervensystem „Gefahr“ meldet. Wenn der Körper sich wieder sicher fühlt, kann der Schmerz oft deutlich nachlassen.

### **Persönlichkeit und Schmerzcharaktere für einige **syphilitische** Arzneimittel**

**Arsenicum:** Intelligent, gewissenhaft, perfektionistisch und kontrolliert; innerer Unruhe, Ängsten und Unsicherheit, besonders nach Mitternacht. Große Erschöpfung bei gleichzeitigem Bewegungsdrang. brennende, krampfartige Schmerzen, die sich durch Wärme ↑ bessern. Friert leicht, ruhelos, sucht Sicherheit und Ordnung.

**Calcium phosphoricum:** Wachstums- und Entwicklungsschwäche; sensibel, unzufrieden, leicht erschöpft. Knochenschmerzen, ziehend-reißende Beschwerden, besonders bei Wetterwechsel und Belastung.

**Carcinosinum:** Pflichtbewusst, angepasst, harmoniebedürftig; unterdrückt eigene Bedürfnisse; chronische Erschöpfung, Schlafstörungen. Diffuse, tief sitzende Beschwerden, oft verbunden mit innerer Anspannung.

**Fluoricum acidum:** Unabhängig, freiheitsliebend, ruhelos und oft wenig an Konventionen gebunden; starke Bedürfnisse nach Abwechslung und Genuss. Neigung zu vorzeitigen degenerativen Prozessen, Krampfadern und Gewebsveränderungen. Brennende, zerstörende oder langsam fortschreitend Beschwerden. ↑ Bewegung + Kälte.

**Guajacum:** Steif, angespannt, oft reizbar und unnachgiebig. Fühlt sich durch Schmerzen und Bewegung stark eingeschränkt. Charakteristisch sind ausgeprägte **rheumatische** und **gichtische Beschwerden** mit ziehenden, reißenden oder **stechenden Schmerzen** sowie deutlicher Gelenksteifigkeit. ↓ Bewegung + Kälte / ↑ Wärme.

**Medorrhinum:** Extreme in allem; impulsiv, rastlos, leidenschaftlich gierig in Allem; lebt zwischen Euphorie und Verzweiflung. Brennende, nervöse, wechselnde Beschwerden, oft mit innerer Getriebenheit.

**Psorinum:** Tief pessimistisch, hoffnungslos, fühlt sich benachteiligt. Friert ständig; große Erschöpfung; drückende, quälende Beschwerden mit Gefühl, niemals gesund zu werden.

**Phosphorus:** Offen, herzlich, empfindsam und leicht beeinflussbar; große Kontaktfreude Heimweh. Brennende Schmerzen, nervöse Erschöpfung, Neigung zu Blutungen und Überreizung. Liebt Eis und kalte Getränke.

**Platina:** Stolz, distanziert, überheblich oder sich anderen überlegen fühlend; starke Empfindlichkeit gegenüber Kränkungen. Neigung zu innerer Abgrenzung und emotionaler Isolation. Charakteristisch sind krampfartige, einengende oder taube Schmerzen sowie eine Überempfindlichkeit des Nerven- und Genitalbereichs mit oft übersteigter Wahrnehmung und Intensität der Empfindungen.

**Sanicula:** Eigensinnig, schwer zufriedenzustellen, innerlich widersprüchlich. Starke Empfindlichkeit; wandernde Beschwerden, trockene Haut und Schleimhäute, ungewöhnliche Verlangen und Abneigungen.

**Sepia:** Erschöpft, gleichgültig, überfordert durch Verpflichtungen; Abneigung gegen die Familie Rückzugsbedürfnis. Druck- und Senkungs-gefühle, besonders im Beckenbereich; Besserung durch Bewegung.

**Staphisagria:** Feinfühlig, höflich, verletzt schluckt Kränkungen hinunter; unterdrückter Ärger. Schneidende, stechende Schmerzen, Beschwerden nach Demütigung oder emotionalen Verletzungen.

**Stramonium:** Intensive Ängste, Panik und Dunkelheitsfurcht. Starke innere Anspannung; krampfartige, heftige Beschwerden mit plötzlichem Auftreten und extremer Intensität. Schlägt um sich wegen Schmerzen.

**Tuberculinum:** Unruhig, freiheitsliebend, ständig auf Veränderung ausgerichtet; rasch gelangweilt; wechselnde Beschwerden, Erschöpfung. Neigung zu wiederkehrenden Entzündungen und chronischen Schwächezuständen.

## Lern- und Heilungsprozesse für das Syphilitische Miasma

Im homöopathischen Verständnis beschreibt das sogenannte »syphilitische Miasma« tiefgreifende, oft destruktive Muster - körperlich wie seelisch.

Auf der körperlichen Ebene zeigt sich das syphilitische Miasma als eine Dynamik von Zerstörung, Zerfall und chronischer Degeneration. Typisch sind tiefgreifende, oft langwierige Beschwerden mit Tendenz zu Gewebeveränderungen, schlechter Wundheilung, nächtlicher Verschlimmerung ↓, chronischen Entzündungen sowie destruktiven Prozessen an Knochen, Nerven, Haut oder Schleimhäuten. Beschwerden wirken häufig fortschreitend, wiederkehrend und greifen tief in die körperliche und seelische Substanz des Menschen ein.

Die Persönlichkeit erlebt auf der psychisch-emotionalen Ebene dabei häufig eine Art der inneren Zerrissenheit, der Hoffnungslosigkeit, einen enormen inneren Druck. Diese Patienten leiden innerlich an immer wieder auftretenden Selbstzweifeln mit einem Gefühl, gegen dunkle Kräfte im eigenen Leben ankämpfen zu müssen. Typisch sind Extreme wie, völlige Kontrolle oder innerer Zusammenbruch, entweder Kampf oder Rückzug.

**Andreas Krüger Syphilinum (Luesinum):** Wenn Liebe nur noch zerstört. "Die Lues ist in der Lage, eine irre Zerstörung zu produzieren und besitzt gleichzeitig die Fähigkeit zu einer unbeschreiblichen Poesie."

Lues (Syphilis) als Gegenpol von Zärtlichkeit vernichtet die menschliche Kultur liebevoller Begegnung. Ihr Geist hasst Liebe, Wollust und orgastische Ekstase. Wir sollen uns isoliert und vom Tode bedroht fühlen. Daraus erwachsen Eifersucht, Neid und Verlassenheitsgefühl.

Für einen Menschen mit einem starken Bezug zu Syphilinum könnte ein möglicher Lern- und Heilungsprozess deshalb darin bestehen, wieder Vertrauen ins Leben zurückzugewinnen, statt ständig innere Bedrohung oder Unsicherheit zu erwarten.

Oft gehört dazu, wieder lernen zu dürfen, Hilfe anzunehmen und Beziehungen nicht nur als Belastung, Kampf oder Gefahr zu erleben. Viele Menschen entdecken dabei Schritt für Schritt einen neuen Zugang zu ihren Gefühlen, ihrem Körper und zum gegenwärtigen Leben.

Innere Spannungen müssen dann nicht mehr ausschließlich über Rückzug, Aggression, Kontrolle oder dauernde Selbstüberforderung ausgelebt werden. Stattdessen kann langsam das Gefühl entstehen, wieder mehr Sicherheit, Vertrauen und echte Verbindung im eigenen Leben zu finden.

Von großer Bedeutung ist dabei die bewusste Auseinandersetzung mit den immer wiederkehrenden destruktiven Gedanken- und Verhaltensmustern. Erst wenn diese erkannt werden, kann allmählich ein inneres Loslassen und Verändern stattfinden.

Viele Betroffene erleben über lange Zeit nächtliches Grübeln, starken inneren Druck oder Phasen tiefer Hoffnungslosigkeit. Ein wesentlicher Schritt im Heilungsprozess besteht deshalb darin, wieder mehr innere Ruhe, Stabilität und emotionalen Halt zu entwickeln.

Ebenso wichtig ist es, Kontrolle, innere Härte und selbstzerstörerische Tendenzen langsam durch mehr Selbstfürsorge, Mitgefühl mit sich selbst und ein gesünderes Gleichgewicht zu ersetzen. Alte seelische Verletzungen möchten nicht ständig verdrängt oder innerlich weitergetragen werden, sondern brauchen Raum, um verarbeitet zu werden.

Oft zeigt sich der Heilungsprozess bei solchen Menschen nicht plötzlich, sondern langsam und schrittweise: mehr innere Ruhe, besserer Schlaf, weniger nächtliche Unruhe, stabilere Beziehungen, weniger destruktive Impulse und ein zunehmendes Gefühl von Boden, Sicherheit und Lebensvertrauen.

**Andreas Krüger** hat die Wirkungen luetischen Leids vielfach erlebt, auch an sich selbst: "Die Lues hört nicht auf, bevor alles kaputt ist." Zur Heilung der Liebesfähigkeit sind neben Luesinum u. a. syphilitische Arzneien auch zusätzliche Maßnahmen hilfreich, z. B. dämonische Entsetzungen und weitere schamanische Formate, die in seiner Praxis zum Einsatz kommen.

In diesem Vortrag schildert er den Patienten-Fall einer Trieb-Sublimation (Umwandlung von Libido) und verdeutlicht die "ernüchternde Wirkung" der homöopathischen Luesinum-Gabe. Ein authentischer Bericht über das Ringen um Befreiung vom zerstörerischen Geist dämonischer Sucht, Selbst- und Fremdschändung.

**Anmerkung: Philip M. Bailey:** Bei der Anwendung einer Potenz Luesinum in 10M können wundersame Veränderungen im Charakter eines Menschen geschehen. Sie können oft nur vorübergehend anhalten, daher sollte man von Zeit zu Zeit die Hochpotenz wiederholen, damit die positiven Veränderungen Bestand haben.

## Prominente Persönlichkeiten bzw. historisch diskutierte Fälle von Syphilis

Im Folgenden möchte ich, als Reflexion zum Thema Syphilis und das syphilitischen Miasmas, einige historische Persönlichkeiten exemplarisch näher betrachten, bei denen sich möglicherweise Hinweise auf eine vererbte, erworbene oder unterdrückte syphilitische Dynamik erkennen lassen.

Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten: Konkrete Diagnosen einer Syphilis bei historischen oder prominenten Personen sind häufig unsicher, umstritten oder wurden erst rückblickend vermutet. Da es früher keine zuverlässigen diagnostischen Möglichkeiten gab und Geschlechtskrankheiten zudem stark tabuisiert waren, wurden entsprechende Erkrankungen oftmals verschwiegen oder bewusst verborgen gehalten. Die Syphilis war in früheren Jahrhunderten weit verbreitet, medizinisch jedoch zu diesen Zeiten, oft schwer eindeutig nachweisbar.

Im homöopathischen Verständnis verbindet man mit dem syphilitischen Miasma häufig tiefgreifende destruktive und degenerative Prozesse, sowohl auf körperlicher als auch auf psychisch-emotionaler Ebene. Typisch beschrieben werden chronische Zerstörungstendenzen, innere Zerrissenheit, Selbstzerstörung, Hoffnungslosigkeit, extreme Spannungen sowie schwere körperliche Erkrankungen oder soziale Konflikte.

Historisch lassen sich bei verschiedenen Persönlichkeiten solche Dynamiken zumindest ansatzweise erkennen.

Im Rahmen des sogenannten „syphilitischen Miasmas“ werden bei solchen historischen Persönlichkeiten häufig Merkmale wie destruktive Krankheitsverläufe, Gewebszerstörung, chronische Entzündungen und ein insgesamt „zerstörerischer Verlauf“ von Körper und Psyche beschrieben. Diese Deutung ist jedoch spekulativ und nicht als gesicherte medizinische Diagnose zu verstehen!

Dabei zeigen sich die destruktiven Aspekte jedoch sehr unterschiedlich:

Bei politischen Machtfiguren wie Katharina die Große oder Kardinal Richelieu eher in Form von Machtkämpfen, Härte und kompromissloser politischer Durchsetzung, während viele Künstler und Schriftsteller stärker durch Krankheit, innere Konflikte, Exzesse, Selbstzerstörung oder gesellschaftliche Isolation geprägt waren.

Zu den historisch häufig genannten oder seriös diskutierten Persönlichkeiten zählen unter anderem Heinrich der VIII., Armand-Jean du Plessis, der bereits erwähnte Kardinal Richelieu und Katharina die Große; des Weiteren Francisco Goya, Franz Schubert, Heinrich Heine, Charles Baudelaire, Gustave Flaubert, Friedrich Nietzsche, Paul Gauguin, Guy de Maupassant, Vincent van Gogh, Oscar Wilde und Al Capone.

**Heinrich der VIII.** (1491–1547) - König von England und Irland und eine der prägendsten und zugleich umstrittensten Herrscherfiguren der europäischen Geschichte.

Er wird häufig als möglicher Syphilis-Patient diskutiert. Hinweise darauf sehen manche Historiker in den beschriebenen Haut-, Bindegewebs-, Gelenk- und Knochenveränderungen sowie in seinen ausgeprägten psychisch-emotionalen Veränderungen im späteren Lebensverlauf. Seine zunehmende Härte und Grausamkeit werden in diesem Zusammenhang immer wieder erwähnt - unter anderem ließ er zwei seiner sechs Ehefrauen, Anne Boleyn und Catherine Howard, wegen angeblichen Ehebruchs hinrichten. Heinrich VIII. ist historisch bekannt für seine wechselnden Ehen, seine Suche nach einem männlichen Thronfolger und seine zunehmend autoritäre Herrschaft.

Seine Regierungszeit war von tiefgreifenden politischen, religiösen und dynastischen Umbrüchen geprägt. Durch die Abspaltung der englischen Kirche von Rom und die Gründung der anglikanischen Kirche stärkte er die königliche Macht nachhaltig. Die Auflösung der Klöster und seine Reformen führten jedoch zu erheblichen sozialen Spannungen und veränderten die religiöse und gesellschaftliche Landschaft Englands dauerhaft.

Für eine direkte Syphiliserkrankung Heinrichs VIII. gibt es keine gesicherte medizinische Bestätigung. Zeitgenössische Berichte beschreiben jedoch schwere gesundheitliche Probleme wie chronische Wundheilungsstörungen, Hautveränderungen, mögliche Geschwüre sowie zunehmende körperliche Einschränkungen. In seinen späteren Lebensjahren litt Heinrich VIII. unter starker Fettleibigkeit, Schmerzen und eingeschränkter Beweglichkeit. Gleichzeitig nahmen Misstrauen, Härte und ein ausgeprägtes Kontrollbedürfnis in seinem persönlichen und politischen Handeln deutlich zu.

Einige Historiker und alternativmedizinische Autoren brachten diese Symptome mit einer möglichen Syphilis in Verbindung, die damals in Europa weit verbreitet war. Heinrich VIII. starb 1547 im Alter von 55 Jahren. Er bleibt eine der widersprüchlichsten Figuren der Geschichte: einerseits als machtbewusster Staatsgründer der englischen Kirche, andererseits als Symbol für Exzesse, politische Härte und persönliche Zerrissenheit in einer Zeit tiefgreifender Umwälzungen.

**Armand-Jean du Plessis, Kardinal Richelieu** (1585–1642), war ein französischer Kardinal, Staatsmann und erster Minister unter König Ludwig XIII. Als einer der einflussreichsten Politiker des 17. Jahrhunderts prägte er maßgeblich die Zentralisierung der französischen Monarchie und den Aufstieg Frankreichs zur europäischen Großmacht.

Aus dem niederen Adel stammend, schlug Richelieu zunächst eine kirchliche Laufbahn ein, bevor er durch sein politisches Geschick zu einem der mächtigsten Männer Europas aufstieg. Seine Politik war auf die Stärkung der königlichen Autorität, die Schwächung des Adels und den Ausbau eines zentralisierten Staatswesens ausgerichtet. Auch im Dreißigjährigen Krieg verfolgte er konsequent die Interessen Frankreichs.

Richelieu galt als äußerst intelligent, strategisch denkend und machtbewusst. Mit seinem Netzwerk aus Verwaltung, Diplomatie und Kontrolle schuf er wesentliche Grundlagen des späteren französischen Absolutismus.

In seinen letzten Lebensjahren litt er unter chronischen gesundheitlichen Beschwerden, wiederkehrenden Fieberzuständen und zunehmender körperlicher Schwäche. Historisch gibt es jedoch keine belastbaren Hinweise auf eine Syphilisinfektion; entsprechende Vermutungen gelten als spekulativ.

**Katharina die Große** (1729–1796) war Zarin von Russland und eine der bedeutendsten Herrscherinnen Europas. Unter ihrer Regierung erlebte das Russische Reich eine starke territoriale Expansion, politische Zentralisierung und kulturelle Öffnung im Geist der Aufklärung.

Geboren als Sophie Friederike Auguste von Anhalt-Zerbst, gelangte sie durch Heirat an den russischen Hof und übernahm nach einem Staatsstreich die Macht. Mit großem politischen Geschick stärkte sie die Stellung Russlands und förderte Bildung, Wissenschaft, Kunst und Kultur. Sie stand in engem Austausch mit Aufklärern wie Voltaire und Diderot.

Ihre Regierungszeit war zugleich von Reformen und militärischen Erfolgen geprägt, durch die Russland seinen Einfluss in Europa und am Schwarzen Meer erheblich ausweitete. Katharina galt als aufgeklärte, zugleich aber entschlossen machtbewusste Monarchin.

In ihren letzten Lebensjahren litt sie unter altersbedingten gesundheitlichen Beschwerden und verstarb vermutlich an den Folgen eines Schlaganfalls. Gelegentliche Spekulationen über eine mögliche Syphilisinfektion sind historisch nicht belegt und gelten als unbegründet.

Katharina die Große starb 1796 im Alter von 67 Jahren in Sankt Petersburg. Sie gilt bis heute als eine der einflussreichsten Herrscherinnen der europäischen Geschichte und als entscheidende Gestalterin der russischen Großmachtstellung.

**Francisco Goya** (1746–1828) war ein spanischer Maler und Grafiker und gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter der modernen Kunst. Sein Werk reicht von höfischen Porträts bis zu düsteren, visionären Darstellungen von Gewalt, Angst und menschlichen Abgründen.

Als Hofmaler der spanischen Krone schuf Goya zahlreiche Porträts des Adels und der königlichen Familie. Bekannt wurde er zudem durch Werke wie *Die nackte Maja*, *Die bekleidete Maja* sowie die Grafiksammlung *Los Caprichos*, in der er gesellschaftliche Missstände, Aberglauben und menschliche Schwächen kritisch darstellte.

Eine schwere Erkrankung führte in seinem späteren Leben zu plötzlicher **Taubheit** und prägte sein weiteres Schaffen nachhaltig. Seine zunehmende **Isolation** spiegelte sich besonders in den berühmten „Schwarzen Gemälden“ wider, die von existenzieller Angst, Verfall und inneren Konflikten geprägt sind.

Für seine Erkrankung wurden verschiedene Ursachen diskutiert, darunter neurologische Leiden, Vergiftungen oder eine mögliche Infektionskrankheit wie Syphilis. Eine gesicherte Diagnose existiert jedoch nicht.

Goya verbrachte seine letzten Lebensjahre im französischen Exil. Mit seinen späten Werken wurde er zu einem wichtigen Vorläufer des Expressionismus und der modernen Kunst. Er starb 1828 im Alter von 82 Jahren in Bordeaux.

**Franz Schubert**: (1797–1828) war ein österreichischer Komponist der Frühromantik und gilt als einer der bedeutendsten Meister des deutschen Kunstliedes. Schon früh zeigte er außergewöhnliche musikalische Begabung und schuf neben Liedern auch bedeutende Kammermusik, Klavierwerke und Sinfonien. Seine Musik ist geprägt von Melancholie, Sehnsucht, emotionaler Tiefe und großer melodischer Schönheit.

In seinen letzten Lebensjahren verschlechterte sich sein Gesundheitszustand erheblich. Historische Quellen berichten von **chronischer Schwäche**, **Fieberzuständen** und **neurologischen Beschwerden**. Nach heutiger medizinhistorischer Einschätzung gilt eine Syphilisinfektion als wahrscheinlich, ist jedoch nicht zweifelsfrei belegt.

Trotz seiner Krankheit komponierte Schubert bis kurz vor seinem Tod einige seiner bedeutendsten Werke, darunter die „Winterreise“. Er starb 1828 im Alter von nur 31 Jahren in Wien. Sein umfangreiches Werk wurde erst nach seinem Tod vollständig gewürdigt und zählt heute zu den Höhepunkten der romantischen Musik.

**Heinrich Heine** (1797–1856) war einer der bedeutendsten deutschen Dichter, Schriftsteller und Journalisten. Mit seiner Verbindung aus poetischer Schönheit, feiner Ironie, Melancholie und scharfer Gesellschaftskritik wurde er zu einer Schlüsselfigur zwischen Romantik und Moderne.

Geboren in Düsseldorf, studierte Heine zunächst Jura, widmete sich jedoch bald ganz der Literatur. Aufgrund seiner liberalen politischen Ansichten lebte er einen Großteil seines Lebens im Pariser Exil. Zu seinen bekanntesten Werken zählen das Buch der Lieder, Deutschland. Ein Wintermärchen und die Harzreise.

In seinen letzten Lebensjahren litt Heine an einer schweren, fortschreitenden Erkrankung, die ihn weitgehend an sein Bett fesselte. Er klagte über **Schmerzen**, **Lähmungserscheinungen**, **Sehstörungen** und zunehmende **körperliche Schwäche**. Bereits Zeitgenossen vermuteten eine **Syphilisinfektion** als Ursache, weshalb sein Name häufig in diesem Zusammenhang genannt wird. Moderne Medizinhistoriker diskutieren jedoch auch andere neurologische Erkrankungen, sodass eine sichere Diagnose heute nicht mehr möglich ist.

Trotz seiner schweren Krankheit blieb Heine bis zuletzt geistig produktiv. Viele seiner tiefgründigsten Werke entstanden während seiner sogenannten „Matratzengruft“. Er starb 1856 im Alter von 58 Jahren in Paris und gilt bis heute als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter.

**Charles Baudelaire** (1821–1867) war ein französischer Dichter, Kritiker und Übersetzer und gilt als einer der Wegbereiter der literarischen Moderne. Sein Werk verbindet auf einzigartige Weise Schönheit und Verfall, Ekstase und Melancholie sowie Ideal und Abgrund.

Baudelaire lebte im Pariser Bohème-Milieu und war geprägt von finanziellen Schwierigkeiten, inneren Konflikten und gesellschaftlicher Provokation. Sein Hauptwerk Die Blumen des Bösen (Les Fleurs du mal) wurde wegen seiner gewagten Themen teilweise zensiert und gilt heute als Meilenstein der modernen Lyrik. Als Übersetzer machte er zudem die Werke von Edgar Allan Poe in Frankreich bekannt.

Im Laufe seines Lebens litt Baudelaire unter zunehmenden gesundheitlichen Problemen, Erschöpfung, **Nervosität** und **körperlichem Verfall**. In biografischen Darstellungen wird häufig eine mögliche Syphilisinfektion diskutiert, die jedoch historisch nicht eindeutig belegt ist.

Trotz Krankheit und persönlicher Krisen blieb Baudelaire literarisch produktiv und beeinflusste nachhaltig den Symbolismus sowie die moderne europäische Dichtung. Er starb 1867 im Alter von 46 Jahren in Paris und gilt bis heute als einer der bedeutendsten Dichter der Moderne.

**Gustave Flaubert** (1821–1880) war ein französischer Schriftsteller des Realismus und gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter des modernen Romans. Mit seinem kompromisslosen Streben nach sprachlicher Präzision („le mot juste“ – das treffende Wort) prägte er die europäische Literatur nachhaltig.

Sein bekanntestes Werk ist Madame Bovary, die Geschichte einer Frau, die an ihren romantischen Illusionen und den gesellschaftlichen Begrenzungen ihrer Zeit zerbricht. Weitere bedeutende Werke sind L'Éducation sentimentale und Salammbô. Flauberts Romane zeichnen sich durch psychologische Tiefe, realistische Darstellung und stilistische Perfektion aus.

Flaubert führte ein eher zurückgezogenes Leben und widmete sich mit großer Disziplin seiner literarischen Arbeit. Zeitweise litt er unter gesundheitlichen Problemen, **nervöser Erschöpfung** und **psychosomatischen Beschwerden**. Eine Syphilisinfektion wurde gelegentlich diskutiert, ist jedoch historisch nicht belegt und gilt nicht als gesicherte Diagnose.

Bis zu seinem Tod blieb Flaubert seinem hohen literarischen Anspruch treu. Er starb 1880 im Alter von 58 Jahren in Croisset und gilt bis heute als einer der bedeutendsten Vertreter des literarischen Realismus.

**Friedrich Nietzsche** (1844–1900) war ein deutscher Philosoph, Kulturkritiker und Philologe, dessen Werk die moderne Philosophie nachhaltig geprägt hat. Seine Schriften befassen sich mit Themen wie dem Willen zur Macht, der Selbstüberwindung, dem Nihilismus sowie der Kritik an Religion, Moral und gesellschaftlichen Konventionen.

Nietzsche zeigte schon früh außergewöhnliche intellektuelle Fähigkeiten und wurde bereits in jungen Jahren Professor für klassische Philologie in Basel. Aufgrund zunehmender gesundheitlicher Probleme gab er seine akademische Laufbahn jedoch auf und lebte fortan als freier Schriftsteller. Zu seinen bekanntesten Werken zählen Also sprach Zarathustra, Jenseits von Gut und Böse und Die fröhliche Wissenschaft.

Zeit seines Lebens litt Nietzsche unter schweren körperlichen und neurologischen Beschwerden, darunter **Kopfschmerzen**, **Verdauungsstörungen**, **Sehstörungen** und zunehmende **psychische Beeinträchtigungen**. Lange Zeit wurde eine Syphilisinfektion als Ursache vermutet. Heute werden jedoch auch andere Diagnosen, wie vaskuläre oder neurologische Erkrankungen, diskutiert. Eine Syphilis gilt daher nicht als gesichert und bleibt Gegenstand medizinhistorischer Debatten.

1889 erlitt Nietzsche in Turin einen schweren geistigen Zusammenbruch und verbrachte seine letzten Lebensjahre in geistiger Umnachtung, betreut von seiner Familie. Er starb 1900 im Alter von 55 Jahren in Weimar und gilt heute als einer der einflussreichsten Denker der Moderne.

**Paul Gauguin** (1848–1903) war ein französischer Maler des Postimpressionismus und gilt als eine Schlüsselfigur der modernen Kunst. Seine Werke zeichnen sich durch leuchtende Farben, vereinfachte Formen und eine symbolische Bildsprache aus und beeinflussten maßgeblich den Symbolismus und die moderne Malerei.

Nach einer zunächst bürgerlichen Karriere als Börsenmakler widmete sich Gauguin ganz der Kunst. Auf der Suche nach einer ursprünglicheren Lebensweise reiste er nach Tahiti und später auf die Marquesas-Inseln. Dort entstanden einige seiner bekanntesten Werke, darunter *Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?*, *Der Geist der Toten wacht* und *la Orana Maria*.

In seinen letzten Lebensjahren litt Gauguin unter chronischen Schmerzen, Hautveränderungen und zunehmendem körperlichem Verfall. Häufig wird eine Syphilisinfektion als mögliche Ursache diskutiert, doch ist diese historisch nicht eindeutig belegt und bleibt Gegenstand medizinhistorischer Debatten.

Trotz finanzieller Schwierigkeiten, gesundheitlicher Probleme und Konflikten mit den Behörden blieb Gauguin bis zuletzt künstlerisch aktiv. Er starb 1903 im Alter von 54 Jahren auf den Marquesas-Inseln und gilt heute als einer der bedeutendsten Wegbereiter der modernen Malerei.

**Guy de Maupassant** (1850–1893) war ein französischer Schriftsteller des Realismus und Naturalismus und gilt als einer der bedeutendsten Meister der Kurzgeschichte. Seine Werke zeichnen sich durch präzise Beobachtung, psychologische Schärfe und eine oft pessimistische Sicht auf die menschliche Natur aus. Zu seinen bekanntesten Werken zählen *Bel-Ami*, *Das Haus Tellier*, *Die Perle* und *Der Horla*.

Maupassant wuchs in der Normandie auf und entwickelte früh ein ausgeprägtes Interesse an den menschlichen Schwächen, Illusionen und Abgründen. Seine Erzählungen verbinden stilistische Klarheit mit einer schonungslosen Darstellung gesellschaftlicher und persönlicher Konflikte.

Im Laufe seines Lebens litt er zunehmend unter körperlichen und psychischen Beschwerden. Es kam zu **Angstzuständen**, **Halluzinationen**, **Depressionen** und fortschreitenden **neurologischen Störungen**.

Medizinhistorisch wird sein Krankheitsbild häufig mit einer fortgeschrittenen Syphilis in Verbindung gebracht. Diese Diagnose gilt als plausibel, lässt sich heute jedoch nicht mehr zweifelsfrei belegen.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Maupassant in **geistigem Verfall** und psychiatrischer Betreuung. Er starb 1893 im Alter von nur 42 Jahren bei Paris. Trotz seines kurzen Lebens hinterließ er ein umfangreiches Werk und gilt bis heute als einer der bedeutendsten Erzähler des 19. Jahrhunderts.

**Vincent van Gogh** (1853–1890) war ein niederländischer Maler des Postimpressionismus und gilt heute als einer der bedeutendsten Künstler der Moderne. Seine Werke zeichnen sich durch intensive Farben, expressive Pinselführung und eine außergewöhnlich emotionale Bildsprache aus. Zu seinen bekanntesten Gemälden zählen *Sternennacht*, *Sonnenblumen* und *Das Schlafzimmer in Arles*.

Van Goghs Leben war von **großer Sensibilität**, **innerer Unruhe**, **Einsamkeit** und **wiederkehrenden psychischen Krisen** geprägt. Erst relativ spät widmete er sich vollständig der Malerei, schuf jedoch innerhalb weniger Jahre ein beeindruckendes Werk von über 800 Gemälden und zahlreichen Zeichnungen.

Im Laufe seines Lebens litt er unter schweren psychischen und körperlichen Beschwerden, darunter **Angstzustände**, **Verwirrtheit**, **Halluzinationen** und **Erschöpfung**. Medizinhistorisch werden verschiedene Ursachen diskutiert, darunter **Epilepsie**, eine **bipolare Störung** oder andere neurologische Erkrankungen. Eine Syphilisinfektion wurde zwar gelegentlich vermutet, gilt heute jedoch als ungesichert und eher spekulativ.

Trotz seines Leidens blieb van Gogh künstlerisch außerordentlich produktiv. Er starb 1890 im Alter von nur 37 Jahren in Frankreich an den Folgen einer Schussverletzung. Heute gilt er als Symbol des unverstandenen Genies und als einer der wichtigsten Wegbereiter der modernen Malerei.

**Oscar Wilde:** (1854–1900) war ein irischer Schriftsteller, Dramatiker und Liebhaber von Schönheit. Er war einer der schillerndsten Vertreter des Ästhetizismus in der viktorianischen Literatur. Für ihn war Schönheit weit mehr als bloße Äußerlichkeit, sie galt ihm als höchster Ausdruck von Kunst, Lebensstil und geistiger Kultur. Wilde suchte das Schöne im Denken, in der Sprache, in der Kunst und im Leben selbst und erhob die Schönheit beinahe zu einem eigenen Lebensprinzip. Mit seinem scharfzüngigen Witz, seiner stilistischen Eleganz und seiner radikalen Betonung der Kunst als Selbstzweck prägte er die literarische Moderne entscheidend mit.

Wilde wuchs in Dublin in einem gebildeten Elternhaus auf und zeigte früh außergewöhnliche intellektuelle und sprachliche Begabung. Nach seinem Studium in Oxford wurde er schnell zu einer zentralen Figur der Ästhetischen Bewegung in England, die Schönheit, Stil und künstlerische Freiheit über moralische Zweckmäßigkeit stellte.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören Das Bildnis des Dorian Gray, Bunbury oder Ernst sein ist alles sowie zahlreiche Essays und Märchen, in denen er Ironie, Gesellschaftskritik und ästhetische Philosophie verbindet. Seine Sprache ist geprägt von pointierten Aphorismen, geistreicher Satire und einer oft doppelbödigen Betrachtung gesellschaftlicher Normen.

Sein Leben nahm eine dramatische Wendung durch seine Verurteilung wegen „grober Unzucht“ und seine anschließende Inhaftierung. Die Zeit im Gefängnis führte zu einem tiefen körperlichen und seelischen Zusammenbruch, nach dem er sich nur teilweise erholte und in zunehmender Armut im Exil lebte.

Im späteren Verlauf seines Lebens werden in biografischen und medizinisch-historischen Darstellungen schwere gesundheitliche Probleme erwähnt, darunter **chronische Schmerzen**, Schwäche und **neurologische Symptome**. Zeitgenössische Berichte sowie spätere Deutungen brachten diese Beschwerden teilweise mit einer möglichen **Syphilisinfektion** in Verbindung, wie sie im 19. Jahrhundert verbreitet war. Eine eindeutige medizinische Bestätigung dieser Diagnose ist jedoch historisch nicht gesichert und bleibt umstritten.

Wilde verbrachte seine letzten Lebensjahre in Frankreich, wo er unter dem Namen Sebastian Melmoth lebte und weiterhin schrieb, jedoch unter stark eingeschränkten Bedingungen. Oscar Wilde starb 1900 im Alter von 46 Jahren in Paris. Er gilt als eine der bedeutendsten Figuren der englischen Literatur, deren Werk durch Witz, Tragik und eine brillante Kritik gesellschaftlicher Doppelmoral bis heute nachwirkt.

**Al Capone:** (1899–1947) war ein US-amerikanischer Gangsterboss italienischer Herkunft und eine der bekanntesten Figuren der organisierten Kriminalität im Chicago der 1920er- und 1930er-Jahre. Während der Prohibitionszeit wurde er zum Symbol für illegale Machtstrukturen, Alkoholschmuggel und systematische Korruption.

Er litt nachweislich an Spätsyphilis (**Neurosyphilis**), es ist ein gut dokumentierter Fall.

**Symptome:** **geistiger Verfall**, **Verwirrtheit**, **Demenz**. Er starb letztlich an den Folgen der Erkrankung

Capone wuchs in New York in einfachen Verhältnissen auf und schloss sich früh kriminellen Banden an. Mit strategischem Geschick, brutaler Durchsetzungskraft und organisatorischem Talent stieg er rasch innerhalb der Unterwelt auf. In Chicago baute er ein weit verzweigtes kriminelles Netzwerk auf, das Glücksspiel, Alkoholschmuggel und Schutzgelderpressung kontrollierte. Sein öffentliches Image schwankte zwischen gefürchtetem Verbrecher und populärer Figur, die zeitweise auch als eine Art „Robin Hood“-ähnlicher Mythos verklärt wurde. Tatsächlich war seine Herrschaft jedoch von Gewalt, Einschüchterung und blutigen Machtkämpfen geprägt. Zu seinen bekanntesten Verbindungen gehört die Zeit der Prohibition in den USA sowie Ereignisse wie das berühmte St. Valentine's Day Massacre, das ihm indirekt zugeschrieben wird und seine Stellung in der Unterwelt festigte.

Im Laufe seines Lebens verschlechterte sich Capones gesundheitlicher Zustand zunehmend. Nach seiner Inhaftierung im Alcatraz entwickelte er schwere körperliche und geistige Beeinträchtigungen. Historisch ist bekannt, dass er bereits in jungen Jahren an **Syphilis** erkrankt war, die im weiteren Verlauf zu einer fortschreitenden neurosyphilitischen Schädigung führte und seine geistigen Fähigkeiten stark beeinträchtigte. In seinen letzten Lebensjahren war Capone aufgrund seiner Erkrankung kaum noch geschäftsfähig und lebte zurückgezogen in seinem Anwesen in Florida. Seine körperliche und geistige Verfassung verschlechterte sich kontinuierlich. Capone starb 1947 im Alter von 48 Jahren an den Folgen seiner Erkrankungen. Er bleibt eine der bekanntesten Figuren der amerikanischen Kriminalgeschichte und ein Symbol für die Schattenseiten von Macht, Gewalt und organisiertem Verbrechen.

**Anmerkung:** Neben **Syphilinum** gibt es in der Klassischen Homöopathie zahlreiche weitere Arzneimittel zur Behandlung des **syphilitischen Miasmas**. Eine feste oder allgemein anerkannte Zahl existiert in der homöopathischen Literatur jedoch nicht. Je nach Autor und Schule werden etwa 40 bis zu 200 verschiedene Arzneien dem **syphilitischen Miasma** zugeordnet. Die Auswahl erfolgt dabei natürlich immer nach den individuell - körperlichen, psychischen und charakterlichen Gesamtbild des Patienten. Siehe **DD: Differenzialdiagnose - Alternative Arzneien**

### Einige weitere interessante Persönlichkeiten die Erwähnung finden ⇒

Adolf Hitler, sicherlich auch schwer „**Platin-krank**“, hatte diesen **luetischen Zug** der zwanghaften Angst um seine Gesundheit. Hitler zeigte in vielen historischen Berichten eine ausgeprägte Fixierung auf seinen körperlichen Zustand und seine Gesundheit. Zeitzeugen beschrieben ihn als zunehmend zwanghaft kontrollierend, misstrauisch und von starken Ängsten gegenüber Krankheit, Vergiftung und körperlichem Verfall geprägt. Besonders in seinen späteren Lebensjahren nahm dieses Verhalten deutlich zu.

Im homöopathisch-miasmatischen Verständnis wird eine solche dauernde innere Bedrohungswahrnehmung als Ausdruck einer tiefen **luetischen** beziehungsweise **destruktiven Dynamik** interpretiert. Dazu zählen unter anderem **zwanghafte Kontrolle**, starke **innere Spannungen**, **Misstrauen**, **Angst** vor Zerfall sowie eine zunehmende psychische und körperliche **Desintegration**.

Adolf Hitler entwickelte in seinen letzten Lebensjahren deutliche neurologische Symptome, die von vielen Historikern und Ärzten rückblickend als **Parkinson-Syndrom** oder parkinsonähnliche Erkrankung interpretiert werden. Zeitzeugen berichteten unter anderem über Zittern, Bewegungsarmut, Gangstörungen, körperliche Steifheit und zunehmende körperliche Schwäche. Eine eindeutige medizinische Diagnose lässt sich heute jedoch nicht mehr mit letzter Sicherheit bestätigen.

Ein anderes jüngeres Beispiel, ist der der Milliardär Howard Hughes, der zum Ende seines Lebens nur noch durch Schleusen von einem Raum in den anderen gehen konnte. Er entwickelte in seinen letzten Lebensjahren extreme **Zwangs-** und **Angstzustände**. Er lebte zunehmend isoliert, hatte **panische Angst** vor Keimen und Ansteckung und bewegte sich teilweise nur noch unter strengen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen zwischen abgeschirmten Räumen. Sein Leben war zuletzt geprägt von Rückzug, Kontrollzwängen und schwerer psychischer sowie körperlicher Isolation.

Viele Patienten berichten davon „fix und fertig“ zu sein, sie sind total erschöpft, geistig wie körperlich. Das spüren sie vor allem am Morgen nach dem Erwachen oder eher der schlaflosen Nacht. Diese **Schlaflosigkeit** reagiert oft gut auf **Luesinum** (**Syphilinum**) (man kann es kombinieren mit **Scutellaria Urtinktur\***, 10 Tropfen zur Nacht).

Auch hier gilt: Solche Deutungen bleiben spekulativ und stellen keine gesicherte medizinische Diagnose dar, sondern eine spätere interpretierende Betrachtung historischer Persönlichkeiten.

**Luesinum** hat eine deutliche **Gedächtnisschwäche**. Es kann sich Namen nicht merken, besonders Ortsnamen oder Buchtitel. Diese Schwäche kann sich ausweiten zu einer ausgesprochenen **geistigen Dumpfheit** bis zum **Wahnsinn**. **Ignaz Semmelweis\*** („der Retter der Mütter“) ist ein Beispiel hierfür -er starb an der **Syphilis** und in geistiger Umnachtung.

**Luesinum** kann schlecht rechnen, hat ausgeprägte Schwierigkeiten mit Zahlen, kann aber auch eine ausgesprochene bis geniale Begabung für das Mathematische haben (z.B. Stephen Hawkin, der englische Physiker, der an der so **luetisch** geprägten **amyotrophischen Lateralsklerose** leidet).

Laut **Jürgen Becker** ist diese Rechenschwäche etwas „Altes“, das eine entsprechend hohe Potenz erfordert. **Becker** ordnet die Potenzen u.a. den Generationen zu (was z.B. systemisch zu überprüfen wäre) ⇒

- die **C30** gehört danach zu dem, was wir selbst entwickelt haben in unserem Leben,
- die **C200** gehört zu der Ebene der Eltern,
- die **C1000** zu der der Großeltern Generation usw.

---

\***Scutellaria lateriflora** Ø (Urtinktur): Das sogenannte Amerikanische Helmkraut oder Blaues Helmkraut. Es gehört zur Familie der **Lippenblütler** und wächst vor allem in Nordamerika an feuchten Standorten. In der Pflanzenheil-kunde wird es traditionell als beruhigende Heilpflanze bei nervöser Unruhe, Stress, Schlafstörungen und nervlicher Erschöpfung verwendet. Nervös überreizter, erschöpfter und schlafloser Typ mit innerer Unruhe und geistiger Überlastung. Häufig nervöse Erschöpfung, Reizbarkeit, Muskelzucken und Schlafstörungen nach Stress oder langanhaltender Anspannung. Charakteristisch sind nervöse Schwäche, Unruhe und Überempfindlichkeit des Nervensystems. ↓ durch geistige Überanstrengung, Stress und Schlafmangel / ↑ durch Ruhe, Entspannung und Schlaf.

\***Ignaz Semmelweis** (1818–1865) war ein ungarischer Arzt und Pionier der modernen Hygiene. Er entdeckte, dass Händedesinfektion die Kindbettfieber-Sterblichkeit drastisch senken kann. Seine Erkenntnisse wurden zu Lebzeiten kaum anerkannt, setzten sich aber später als Grundlage der antiseptischen Medizin durch.

---

## Literatur + Quellen Angaben

**Samuel Hahnemann:** Die chronischen Krankheiten Band 1 (Schäftlarn: Barthel und Barthel: 1983) 278 Seiten  
**Henry C. Allen:** Meister der klassischen Homöopathie / Leitsymptome homöopathischer Arzneimittel (Verlag: Urban & Fischer in Elsevier: 4. Auflage 2005) 716 Seiten  
**John Henry Clarke:** Der Neue Clarke - Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker (Band 2. von Thomas Grudzinski und Peter Constantine Hering: Leitsymptome unserer Materia Medica (Verlag Renée von Schlick, 1. Auflage 1992, Bd.5) 570 Seiten  
**James Tyler Kent:** Repertorium der homöopathischen Arzneimittel Band 2 (Verlag: Haug Heidelberg 1988) 728 Seiten  
**James Compton-Burnett** - von **H. L. Chitkara:** Seine besten Schriften: Eine Sammlung der beliebtesten Veröffentlichungen des großen Homöopathen (Narayana 2020) 740 Seiten  
**Cyrus Maxwell Boger:** Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012 ) 556 S.  
**Eugene Beauharnais Nash:** Leitsymptome in der Homöopathischen Therapie (Verlag: Haug Heidelberg 18. Aufl. 1994) 480 Seiten  
**William Boericke:** Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4. Aufl. 1992) 560 Seiten  
**Julius Mezger:** Gesichtete homöopathische Arzneimittellehre - Bearbeitet nach den Ergebnissen der Arzneiprüfungen, der Pharmakologie und der klinischen Erfahrungen (Haug Verlag Saulgau: 2. Auflage 1951) 795 Seiten  
**Henri Voisin:** Materia Medica für den homöopathischen Praktiker (Karl Haug Verlag: 2. Auflage 2000) 1244 Seiten  
**Shankar Raghunath Phatak:** Homöopathische Arzneimittellehre. (Elsevier, Urban & Fischer, 2004) 1159 Seiten  
**Prafull Vijayakar:** Die Gesetzmäßigkeiten der Miasmen - Die Mathematik der menschlichen Immunabwehr auf Krankheiten (Verlag Kristina Rajan Sankaran: Die Substanz der Homöopathie (Homoeopathic Medical Publishers, Übersetzung von Petra Fuchs: 2007) 399 Seiten  
**Bhawisha Joshi / Shachindra Joshi:** Nosoden und Naturkräfte in der Homöopathie (Narayana Verlag: 2017) 296 Seiten  
**Roger Morrison:** Handbuch der homöopathischen Leitsymptome und Bestätigungssymptome (Kai Kröger: 1997) 1364 Seiten  
**Philip M. Bailey:** Psychologische Homöopathie. Persönlichkeitsprofile von großen homöopathischen Mitteln (Verlag: Droemersch Verlagsanstalt Th. Knaur: 1998) 543 Seiten  
**Edward C. Whitmont:** Der Traum in der homöopathischen Praxis (Ulrich Burgdorf 1998) 244 Seiten  
**Georgos Vithoulkas:** Materia medica Viva Bd. III (Burgdorf-Verlag, Göttingen: 1. Aufl. 1992) 350 Seiten  
**Manuel Mateu i Ratera:** Erste Hilfe durch Homöopathie: Ein homöopathischer Ratgeber für die Praxis (Hahnemann Institut: 1997) 600 S.  
**Ravi Roy:** Die Reaktionen - Akzente bezüglich der homöopathischen Behandlung (Lage & Roy Verlag 2010) 328 Seiten  
**Karl osef Müller:** Wissmut – Materia Medica Müller 3.0; Taschenbuch einer lebendig wachsenden Arzneimittellehre (Juni 2010) 571 S.  
**Hugbald Volker Müller:** Umwandlungstabelle für **H. V. Müller's** Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (**A. Kornerup** und **J. H. Wanscher**) 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten  
**Ulrich Welte:** Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten

---

## Homöopathische Zeitschriften AZB

HOMÖOPATHISCHE EINBLICKE: AZB- **Syphilinum** von **Adelheid Pauwen** (Heft 11/92, Verlag Medizinisches Forum 1990: **Hans-Jürgen Achtzehn**) Krankengeschichten aus der Praxis für die Praxis. Uelzen: Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft mbH; 2006.

---

## Weitere Quellen Angaben

**Roland Schule:** Integrative Zahnheilkunde - Orale Manifestationen der **Syphilis (Lues)**. Miasmatische Zeichen in der Mundhöhle Syphiline Formulierung von klinischen Zuständen in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK). Die Einteilung und korrekte zahnärztliche Formulierung spezifischer Zustände im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich (MKG) erfolgt anhand der klassischen Krankheitsstadien. Eine präzise klinische Beschreibung zur Differenzialdiagnostik. Die Erscheinungsbilder variieren stark nach Infektionsstadium. Sogenannte „**miasmatische Zeichen**“ entstammen der homöopathischen Krankheitslehre, fließen aber in der Schulmedizin nicht in die Diagnostik ein.  
**Wyka Evelyn Feige:** Fachseminare: (Dynamis Homöopathie Kolleg) und das WISH-Netzwerk - ausführliche Falldokumentationen mit genauer Potenzwahl, zeitlicher Verlauf der Heilung (Repertorisation) und detaillierte Videoanalysen.  
**Antje Buße:** HOMÖOPATHIE FÜR KINDER E.V.:  
**Abdur Rehman:** Handbuch der homöopathischen Arzneibeziehungen (Karl F. Haug: Mai 2007) 384 Seiten  
**David Butler und Lorimer G. Moseley:** Schmerzen verstehen (Springer Verlag 2. Aufl. 2009) 143 Seiten  
**Hans-Wulf von Uslar,** Heilpraktiker Grasweg 52 30966 Hemmingen  
Weitere Materialien von **Christine Hug, H.-J. Achtzehn, Andreas Krüger**  
Wikipedia